

KURDISTAN REPORT

Jahrgang: 3
August 1985
Nr.: 13
Preis: 2.- DM

ORGAN DER EUROPAVERTRETUNG DER NATIONALEN BEFREIUNGSFRONT KURDISTANS

DER WIDERSTAND WIRD UNTER DER FÜHRUNG DER NATIONALEN BEFREIUNGSFRONT KURDISTANS VERSTÄRKT ERHOBEN

KURDISTAN REPORT

KURDISTAN-REPORT

●

Impressum:
V.i.S.d.P: A. Cobanoglu
Aachener Str. 514-520
5000 Köln 41

●

Kontakt Adresse:
SERXWEBÛN
Postfach: 10 16 83
5000 Köln 1



●

Zahlungen an:
SERXWEBÛN
Deutsche Bank-Köln
A. Cobanoglu
Konto Nr.: 10 50 046
BLZ: 370 700 60

●



Belgien	*35.00 bfr.*
Österreich	*15.00 s.*
Dänemark	*6.50 dkr.*
England	*0.50 £.*
Niederland	*2.50 hfl.*
Norwegen	*5.00 nkr.*
Frankreich	*5.00 ff.*
Schweiz	*2.00 sfr.*
Schweden	*5.00 skr.*

●

Abonnementpreis:
Jährlich 15.-DM

13

IN DIESEM HEFT:

ERNEUTE TODESURTEILE IN DEN PKK- UND ERNK-PROZESSEN

Der in der neuen Phase unseres Kampfes mit dem 15. August verwirklichte Schritt hat den Kolonialisten und deren Dienern einen unerwarteten Schlag versetzt, sich weiterentwickelt, die Massen erfaßt

Ein Ausschnitt aus dem PKK-Mardin Prozeß

und in den Tiefen unseres Landes Wurzeln gefaßt. Die Kolonialisten, die durch Vernehmungen und Folterungen nichts erzielten, stellten die Patrioten vor faschistische Gerichte und verurteilten sie durch eine Muster-Gerichtskommision zu schwere Strafen. Das faschistische Gericht, das für 30 Gefangene, die der armen Bauernschaft entstammen, die Todesstrafe beantragte, bezweckte damit, die Bauernschaft, die die, Stütze und die Hauptkraft unseres Kampfes darstellt, in den Passivismus hineinzutreiben und deren Beziehung mit der Führung zu unterbinden.

Die Kolonialisten, die erkannten, daß die Verhaftung hunderter kurdischer Patrioten durch Operationen oder ihre Erschießung keine Lösung darstellt, sondern, im Gegenteil, die Entwicklungen tagtäglich neue Dimensionen annehmen und die Massen umfassen, begannen eine Reihe von Maßnahmen gegen den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans, der die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf sich zog, zu ergreifen. Das "Reuegesetz", das in der Welt selten anzutreffen ist, und wenn, dann nur in einer sehr begrenzten Form, wurde durch beschleunigte Diskussionen von allen Instanzen des Staates bestätigt und in Kraft gesetzt. Diesem Gesetz zufolge, wird Militanten, die insbesondere in den Reihen der Organisationen tätig waren, eine Amnestie, materielle Vorteile und ein bequemes Leben



Nach den Ereignissen von Eruh und Semdinli festgenommene Partisanen und Patrioten vor dem Militärgericht von Diyarbakir.

versprochen, wenn diese ihre Reue bekunden, die Organisationen verraten und bei der Vernichtung der Organisation behilflich sind. In diesem Gesetz werden alle Revolutionäre zur Reue aufgerufen.

Die kolonialistischen Streitkräfte, die sich nach der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans und den Aktionen des Frühlingselans mit einer großen Armeekraft in allen Teilen unseres Landes verbreiteten und jede Ecke erneut belagerten, werteten die von seiten der dem Aufruf des Reuegesetzes gefolgten Verräter gegebenen Auskünfte aus, verhafteten in gewissen Regionen die Patrioten und brachten sie in die Kerker Diyarbakirs. Die Kolonialisten, die sich gezwungen fühlten, einen Teil dieser monatelang gefolterten Menschen freizulassen, haben begonnen, den anderen Teil gruppenweise vor Gericht zu stellen. Diese unschuldigen Patrioten, die man durch Verurteilung zu schweren Gefängnisstrafen zur Kapitulation und Passifikation zu zwingen versucht, haben ein Beispiel der Überzeugung und der Verbundenheit mit ihrer Sache dargelegt und die kolonialistischen Intrigen bloßgestellt.

Einer der genannten Prozesse wurde am 13. April 1985 im I.Militärgericht von Diyarbakir eröffnet. In diesem Prozeß, in dem 16 Patrioten verurteilt werden, beantragte das faschistische Gericht die Todesstrafe und beschuldigte sie mit der Beteiligung an Aktionen in

Cukurca, bei denen 8 kolonialistische Soldaten getötet worden waren. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die meisten dieser patriotischen Bauern aus den selben Familien stammen, von der Aktion nichts wußten und deren einzige Schuld darin bestand, Stellung gegenüber der kolonialistischen Okkupation bezogen zu haben.
Am 6.Juni wurde der Prozeß vom Militärgericht Diyarbakirs eröffnet. In diesem Prozeß, in dem 78 Personen verurteilt werden, wurde für 20 Personen die Todesstrafe, für 31 Personen eine Haftstrafe von 15-20 Jahren, für 15 Personen von 10 Jahren und für 12 Personen eine Haftstrafe von 5-8 Jahren beantragt. Für folgende HRK-Kämpfer und ERNK-Sympathisanten wurde die Todesstrafe beantragt:Abdurrahman Kandemir, Sabri Ok, Mustafa Cimen, Abdurrahman Baskak, Resul Balic, Ali Gün, Mehmet Yardim, Sahin Bilici, Hamit Sevik, Halil Basak, Dervis Öger, Bedrettin Caylak, Musa Turhan, Enver Özer, Ismail Orhan, Emin Toprak, Halil Becet, Sehmus Aycan, Muhittin Dolasir und Sadrettin Aydinlik.
In einem anderen Prozeß, der am 19.Juni in Diyarbakir begann, wurde gegen 11 Kurden eine Haftstrafe von 13 Jahren beantragt, weil diese in ihren Wohnungen die Zeitung Serxwebun hatten. Ein anderer Patriot wurde zu 8 Monaten Haftstrafe verurteilt, weil er in einem Brief an seine Frau "Es lebe die PKK" geschrieben hatte.
In einem Prozeß, der unter dem Namen "Prozeß der Süd-Ost-Ereignisse" im I.Militärgericht von Diyarbakir am 20.Juni 1985 begonnen wurde, werden insgesamt 90 Personen verurteilt. Für 2 dieser Patrioten, die beschuldigt wurden, an HRK-Aktionen beteiligt gewesen zu sein, ist die Todesstrafe, für 85 Personen eine Haftstrafe von 25 Jahren und für 3 Personen eine Haftstrafe von 7 Jahren beantragt worden.


Protestaktionen in Europa

In einem zusätzlichen Prozeß, der am 29.Juni begann, werden 12 Patrioten verurteilt. Für 3 dieser Patrioten, die auch damit beschuldigt werden, sich an Aktionen beteiligt zu haben, ist die Todesstrafe, für 6 Personen eine Haftstrafe von 10, für 3 Personen eine Haftstrafe zwischen 3-5 Jahren beantragt worden.
Diese Gefangenen, die meisten sind ERNK-Sympathisanten, unter denen sich auch HRK-Kämpfer befinden, haben mit ihrer Entschlossenheit unter der Folter und in den Gerichtssälen die faschistischen Henker zur Hilflosigkeit verurteilt. Die Kolonialisten bemühen sich, durch die willkürlichen Urteile unsere patriotische Volksmiliz und somit das gesamte Volk von Kurdistan einzuschüchtern. Aber die Tatsachen haben bewiesen, daß unser Nationaler Befreiungskampf größere Dimensionen annimmt, unser Volk erfaßt und die Intrigen der Kolonialisten bloßstellt. Die veraltete Taktik und die faschistischen Methoden werden nicht ausreichen, um unser Volk zur Kapitulation zu zwingen. Diejenigen, die dem Aufruf des "Reuegesetzes" folgten, an ihrer Sache Verrat begingen und zu Dienern wurden, werden von den Kolonialisten benutzt, in eine Ecke getrieben und als Schande der Geschichte verkommen. Auch wenn heute diesen Leuten vorübergehend einige Möglichkeiten geschaffen werden, ist sicher, daß ihr Ende auf diese Art vorbereitet ist. Dieses können wir an dem historischen Charakter des Feindes sehr gut erkennen.


Der Prozeß der PKK-Eruh und -Semdinli Ereignisse

IV.- Vom HRK-Pressebüro an die Öffentlichkeit:

PATRIOTISCHES VOLK KURDISTANS!

Vereinigen wir uns in den Reihen der Nationalen Befreiungsfront! Kämpfen wir mutig gegen den faschistisch-türkischen Kolonialismus!

Der Nationale Befreiungskampf Kurdistans erlebt heute eine seiner beschleunigten und wichtigen Entwicklungsphasen. Das Volk Kurdistans, daß seine wahren revolutionären Organisationen erlangt hat, kämpft heute noch entschlossener, mutiger und hoffnungsvoller. Dieser Kampf, der sich durch die vermehrte Beteiligung der Menschen allmählich verstärkt, entwickelt sich zu einem Kampf, an dem sich die Massen einheitlich beteiligen. Jegliche Intrigen und barbarischen Unterdrückungen der faschistischen Kolonialisten können diesen Kampf nicht verhindern oder schwächen. Der seit 10 Jahren unter der Führung der PKK geführte Kampf unseres Volkes um seine Existenz und für seine Befreiung hat mit der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans in den vergangenen Monaten eine neue Phase erreicht. Somit hat unser Volk seinen Entschluß zum historischen Widerstand gefaßt. Und unser gesamtes Volk erhebt sich heute für die nationale Befreiung. Unsere Befreiungseinheit, die die wahre Führung des Befreiungskampfes unseres Volkes ist, ruft mit ihren revolutionären Aktionen die Volksmassen dazu auf, sich in den Reihen der Nationalen Befreiungsfront zu organisieren und sich bei diesem ehrenhaften Kampf zu vereinigen. Mit diesem Ziel hat sie in den vergangenen Monaten folgende Aktionen verwirklicht:

1- In der zwischen den Befreiungskräften und den faschistischen Armeekräften in der Provinz Lice bei Diyarbakir zustandegekommenen Auseinandersetzung wurden 1 Oberleutnant und 2 Soldaten getötet und zahlreiche Soldaten verletzt.

2- Am 7. Februar 1985 wurde eine unserer Gruppen infolge einer Denunziation im Dorf Maden bei Sirvan von seiten der faschistischen Armeekräfte umzingelt. In der 2 Tage lang andauernden Auseinandersetzung wurden 8 Soldaten getötet und zahlreiche verletzt. Während von unseren Kämpfern die Genossen Kemal, Hogir und Ali, die gegen die starken feindlichen Kräfte und deren Aufforderungen, wie "ergebt euch", heldenhaft Widerstand leisteten, zu Märtyrern wurden, fielen 3 unserer Kämpfer verletzt als Geisel in die Hände des Feindes.

3- Der Agent-Denunziant Nuri Akad wurde in Nusaybin von seiten unserer Kräfte mit dem Tode bestraft.

4- Die Häuser der Agenten-Denunzianten A. Halim Cicek und Haci Ihsan im Dorf Celik bei Midyat wurden bombardiert. Diese hatten zuletzt 2 unserer Kämpfer bei den faschistischen Armeeinheiten denunziert.

5- Im Bezirk Kerboran bei Midyat wurde dem Agent Tevfik Vural von seiten unserer Befreiungseinheiten eine Falle gestellt. Während der Agent-Denunziant bei diesem Ereignis schwer verletzt wurde, starben 2 seiner Begleiter. Außerdem wurde sein Privatfahrzeug zerstört.

6- Am 24. Februar 1985 wurde der Agent-Denunziant Abdurrahman Erdal bei Cukurca im Dorf Biyadere mit dem Tode bestraft. Diese Person versuchte die faschistische Miliz zu organisieren, ließ 10 Personen festnehmen und denunzierte Personen, in deren Besitz sich eine Haubitze und zahlreiche Waffen des Volkes befanden.

7- Im März wurde in der Umgebung des Dorfes Zivinga Sikaka bei Eruh den faschistisch-kolonialistischen Armeekräften eine Falle gestellt. Bei diesem Ereignis wurden 2 Soldaten getötet und zahlreiche verletzt.

8- Im März wiederum wurden die Agenten-Denunzianten Ibrahim und Xatune im Dorf Merge bei



Eruh mit dem Tode bestraft.

9- Am 23. Februar 1985 wurde im Dorf Carcele bei Gürpinar der Agent-Denunziant Nasrettin von seiten der Befreiungskräfte erschossen.

10- Im Dorf Bazifte bei Cizre wurden die Agenten-Denunzianten, der Dorfvorsteher, der Imam und Schex Murat, von seiten der Befreiungskräfte getötet.

11- Am 5. März 1985 wurden bei der im Bezirk Kerboran bei Midyat zwischen den Befreiungskräften und den faschistisch-kolonialistischen Kräften zustandegekommenen Auseinandersetzungen 1 Oberoffizier getötet und zahlreiche Soldaten verletzt. Bei diesem Ereignis wurde einer unserer tapferen Kämpfer zum Märtyrer.

12- Am 9. März 1985 wurde in der Gegend zwi-

schen Sason und Kulp eine Kämpfergruppe von der Einheit des Märtyrers Edip Solmaz aufgrund einer Denunziation von seiten der faschistischen Armee umzingelt. Unsere heldenhaften Kämpfer, die jegliche Aufforderungen des Feindes mit der Waffe beantworteten, leisteten stundenlang Widerstand. Bei dieser Auseinandersetzung wurden 1 Offizier, 2 Oberoffiziere und der Denunziant getötet. Außerdem wurden zahlreiche Soldaten getötet und verletzt. Manche Nachrichtenagenturen berichteten, daß 25 Soldaten getötet und nochmal soviele verletzt worden wären. Bei diesem Ereignis wurden 8 Revolutionäre und Patrioten, die bis zum letzten Augenblick heldenhaft gekämpft haben, und unter denen sich auch eine Frau befand, zu Märtyrern.

13- In der Nacht zum 21. März wurde von seiten der Gruppe des Märtyrers Sait ein Angriff auf den Militärposten Destan in der Gegend von Cukurca durchgeführt. Bei dieser Aktion wurden 2 Soldaten getötet, etwa 10 Soldaten, darunter ein Milizionär, verletzt.

14- Am 24. März 1985 wurde im Dorf Kinyanis bei Cukurca der Denunziant Ahmede Gale mit dem Tode bestraft.

15- Am 17. März 1985 kam es im Bezirk von Sirnak zwischen den revolutionären Kräften und den faschistischen Armeekräften zu einer Auseinandersetzung. Bei der stundenlang andauernden Auseinandersetzung wurden zahlreiche Soldaten getötet und verletzt. Während bei diesem Ereignis einer unserer Kämpfer zum Märtyrer wurde, gerieten 6 unserer Kämpfer verletzt als Geisel in die Hände des Feindes.

16- Am 3. April 1985 wurde auf dem nach Sirnak führenden Weg von seiten der Gruppe des Märtyrers Cetin Akkurt eine Falle gestellt. Ein Fahrzeug des Feindes, das in die Falle geriet, wurde zerstört. Während der Gouverneur der Provinz, der sich im Fahrzeug befand, verletzt wurde, wurden ein in der Provinz tätiger Oberleutnant, ein Polizist, ein Arzt und eine Krankenschwester und der Chaufeur des Fahrzeuges getötet. Diese Verantwortlichen der Provinz Sirnak, die die Führungsaufgaben der kolonial-faschistischen Kräfte erfüllen, waren die Organisateure all der barbarischen Operationen. Bei dieser Aktion wurden 1 G3 Infanteriegewehr, 1 MP 5 Automatik-Revolver, zwei 14er Revolver und in großer Menge Munition für diese Waffen in den Besitz des Volkes überführt.

17- Am 12. April 1985 wurde auf dem Weg zwischen Cukurca-Hakkari von seiten der Gruppe des Märtyrers Sait eine Falle gestellt. Ein in die Falle geratener Panzer des Feindes wurde zerstört. Die sich in dem Panzer befindenden 2 Soldaten wurden getötet, ein Oberoffizier und 2 Soldaten schwer verletzt.

18- Am 13. April 1985 wurde im Dorf Kosyan bei Pervari der Agent-Denunziant Gurgin mit dem Tode bestraft.

19- Am 16. April 1985 wurde gegen die Agenten-Denunzianten Abdullah, Ahmet und Meryem im Dorf Omyanus bei Pervari eine Aktion durchgeführt. Zwei von ihnen wurden getötet und einer verletzt. Diese 3 Personen hatten zahlreiche Personen im Dorf Omyanus denunziert und sie von den kolonialistischen Kräften festnehmen lassen.

20- Am 20. April 1985 wurde im Dorf Maryanus bei Hakkari der Agent-Denunziant Abdulkerim Kurt mit dem Tode bestraft. Diese Person war der größte Agent der Region. Er beteiligte sich mit den kolonial-faschistischen Kräften an den Operationen, hat 13 Personen denunziert und festnehmen lassen, ca. 70 Waffen in der Region dem Feind aufgezeigt und 40 weitere Personen denunziert und verfolgen lassen.

21- Am 23. April 1985 kam im Bezirk von Karliova eine stundenlang andauernde Auseinandersetzung zwischen den revolutionären Kräften und den kolonial-faschistischen Kräften zustande. Bei diesem Ereignis wurden zahlreiche Soldaten getötet und verletzt. Während von unseren heldenhaften Kämpfern die Genossen Sinan und Süleyman zu Märtyrern wurden, geriet einer unserer Kämpfer verletzt als Geisel in die Hände der Feinde.

22- Am 1.-2. Mai 1985 kam es im Bezirk der Provinz Mutki zu serienhaften Auseinandersetzungen zwischen den revolutionären und den kolonial-faschistischen Kräften. Bei diesem Ereignis wurden 2 Oberoffiziere, ein Gefreiter und ein Soldat getötet und zahlreiche verletzt. Bei diesem Ereignis wurden 3 unserer heldenhaften Kämpfer zu Märtyrern.

23- Am 2. Mai 1985 kam es im Bezirk Cukurca zu einer Auseinandersetzung zwischen den Befreiungskräften und den kolonial-faschistischen Kräften. Bei diesem Ereignis wurden 4 Soldaten, darunter 1 Offiziersanwärter, getötet und 5 Soldaten verletzt. Bei der Auseinandersetzung wurde einer unserer Kämpfer leicht verletzt.

24- Im Mai wurde in den Bergregionen von Siirt von seiten der Befreiungskräfte ein Angriff auf eine Operationseinheit durchgeführt. Während bei diesem Ereignis 1 Offiziersanwärter und 2 Soldaten getötet wurden, wurden zahlreiche verletzt.

25- In der vergangenen Zeit wurden in zahlreichen Dörfern überall in Kurdistan breite Propaganda-Versammlungen durchgeführt, Flugblätter verteilt und Plakate aufgehängt...

Unser revolutionärer Kampf setzt sich ununterbrochen fort und wird in den kommenden Monaten mit Aktionen größeren Ausmaßes fortgesetzt.

***NIEDER MIT DEM FASCHISTISCHEN TÜRKISCHEN KOLONIALISMUS UND DESSEN LOKALE AGENTEN!**
***ES LEBE DER UNABHÄNGIGKEITS-UND FREIHEITSKAMPF UNSERES VOLKES!**
***ES LEBE DIE NATIONALE BEFREIUNGSFRONT KURDISTANS!**
***ES LEBE DIE PKK!**

Pressebüro der Befreiungseinheit Kurdistans (HRK)
15. Mai 1985

UNSER BEWAFFNETER WIDERSTAND WIRD TROTZ ALLER PASSIFIKATIONSVERSUCHE VERSTÄRKT ERHOBEN!

Der Angriffs- und Widerstandsgeist des 15. August, der auf die richtige revolutionäre Linie unserer Partei zurückzuführen ist und als Resultat einer mit massiver Mühe, Opferbereitschaft und Entschlossenheit durchgeführten Aktivität entstand, wird weiterhin vorangetrieben. Der mit einem neuen Elan im Frühling 1985 auf einer höheren Dimension fortgesetzte Angriffs- und Widerstandsgeist des 15. August fügte dem Feind unerwartete Schäden zu und treibt ihn näher an den Punkt des Verfalls.

Als der revolutionäre Elan des 15. August im Land und in der Welt der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde, plante das faschistische Generäle-Pack diesen Schritt innerhalb von 72 Stunden zu vernichten, indem es sich auf die Unterstützung und Wegweisung des US-Imperialismus stützte. Aus diesem Grunde verbreitete die faschistische Generälebande in der Presse und in den Kommunikationsmitteln Nachrichten wie z.B. "die separatistischen Banden sind in den Bergen umzingelt, ihre Verhaftung ist eine Frage der Zeit, der Mehmetcik (türkischer Soldat) sitzt ihnen im Nacken", und machte sich davon Hoffnungen. Somit versuchte sie einerseits die Moral in den Reihen der Armee hochzuhalten und andererseits innerhalb des Volkes eine Hoffnungslosigkeit und einen Pessimismus gegenüber dem Kampf zu verbreiten und dadurch ein Ergebnis zu erzielen. Die Bemühungen der kolonial-faschistischen Junta zeigen, was für Illusionen sie sich macht und wie sie gleichzeitig daran glaubt, diesen Schritt unserer Partei verhindern zu können, so wie sie in der Vergangenheit viele Schritte zur Erhebung des Widerstandes verhindern konnte. Aber, je schneller die Tage vergehen, desto klarer sieht man, daß der bewaffnete Widerstand stärker erhoben wird und alle Maßnahmen der faschistischen Junta nicht funktionieren. Die kolonial-faschistische Junta erkannte den Krieg an und begann andere Methoden anzuwenden, als sie feststellen mußte, daß die größte und stärkste Operation in der Geschichte der TR., die "Operation Ruhe", bloßgestellt wurde und die darauffolgende "Operation Sonne" das gleiche Schicksal ereilte. Als der Innenminister Yildirim Akbulut in seiner Erklärung von einem " Guerillakampf" sprach, brachte er genau diese Tatsache zum Ausdruck. Die Kolonialisten, die zu Beginn in der Hoffnung, unseren Widerstand zu vernichten, den Anschein erwecken wollten, als ob nichts geschehe, haben gegenüber der Entwicklung unseres Nationalen Widerstandskampfes anerkennen müssen, daß sie einen Krieg führen. Sie zögerten auch nicht in ihren verschiedenen Erklärungen zum Ausdruck zu bringen, daß man diesen Krieg nicht einfach sofort zum Ergebnis führen kann. Alle Kriegsrechtskommandanturen, an erster Stelle das 7. und 8. Armeekorps haben systematische und geschickte Maßnahmen ergriffen, die früher in Vietnam und in vielen Ländern Latein-Amerikas oft angewendet wurden. Während sie Nachrichten verbreiteten, daß die Revolutionäre, die die harten Winterbedingungen nicht aushalten, bei dem barmherzigen Staat Zuflucht suchen können, versuchten sie durch einige agents-provocateure ein Ergebnis zu erzielen. Sie versuchten die Kapitulation zu verbreiten, indem sie durch den Mund einiger Provokateure im Fernsehen und in der Presse Erklärungen abgeben ließen. Durch alle diese Maßnahmen haben sie Berechnungen aufgestellt, um den Frühlingselan 1985 zu verhindern und unseren Kampf innerhalb der Wintermonate im Keim zu ersticken. Aber wie die Entwicklungen zeigten, konnten sie nicht mal ein Hindernis vor seine Entwicklung stellen, ganz abgesehen von der Erstickung unseres Nationalen Befreiungskampfes.

Der kolonialistische türkische Staat konnte trotz all seiner Verleumdungskampagnen kein Ergebnis erzielen. Unter schwersten Winterbedingungen der letzten 40/50 Jahre wurden auch einige unserer Gruppen in einem wichtigen Maße zerstört. Die Genossen, die trotz erbarmungsloser Winterbedingungen auf der Basis der Verbundenheit mit dem Kampf einen beispielhaften Widerstand leisteten und zu Märtyrern wurden, haben auch dem Feind großen Schaden zugefügt.

Eine unserer Einheiten, die aufgrund des starken Schneefalls am 7. Februar 1985 im Hürmüz-Gebiet von Sirvan in einem Haus Zuflucht



Einschüchterungsversuch in der Umgebung von Beytüssebap

suchte, wurde umzingelt. Unsere Genossen, die aufgrund des massiven Schneefalls die Umzingelung nicht brechen konnten, gerieten mit dem Feind in einen erbarmungslosen Kampf. In der Auseinandersetzung, bei der der Feind speziell ausgerüstete Schnee-Einheiten einsetzte, wurden 3 unserer Genossen zu Märtyrern, und die anderen 3 gerieten verletzt in die Hände des Feindes.

Am 5. März 1985 kam in der Provinz Boran von Midyat eine erbarmungslose Auseinandersetzung zustande. Bei dieser Auseinandersetzung wurden dem Feind große Schäden zugefügt, einer unserer wertvollen Parteimilitanten und Kämpfer wurde zum Märtyrer. Genosse Hüseyin Altintas, der einen beispielhaften Widerstand leistete, hat bei der Auseinandersetzung einige der Offiziere und Soldaten getötet und wurde aufgrund seiner Verletzungen zum Märtyrer.

Am 9. März 1985 wurden 8 unserer Genossen durch speziell ausgebildete Militäreinheiten und Hubschrauber umzingelt und wurden zu Märtyrern. Trotz der vielfachen Stärke des Feindes haben unsere Genossen bis zum Ende tapfer Widerstand geleistet. Bei der Auseinandersetzung wurden 1 Offizier, 2 Unteroffiziere, 25 Soldaten und Denunzianten getötet und zahlreiche Soldaten verletzt. Bei der Auseinandersetzung sind der wertvolle Parteimilitant, Genosse Ahmet Ibin (Cahit) und 8 weitere Genossen zu Märtyrern geworden.

Am 21. März, am Tag des NEWROZ, kamen in Sirnak und Umgebung zahlreiche Auseinandersetzungen zustande. Bei diesen Auseinandersetzungen sind zahlreiche Kolonialisten getötet und verletzt worden.

Im April 1985 sind in Bingöl-Karliova bei einer Auseinandersetzung 2 wertvolle Parteimilitanten, Mehmet Güler und I. Hüseyin Bilgin, zu Märtyrern geworden. Die Genossen, die sich seit langem im Gebiet aufhielten und Vorbereitungen für weitere Aktionen trafen, wurden von den Agenten denunziert und durch eine Falle zu Märtyrern. Kurz nach dieser Auseinandersetzung ist in Bitlis-Mutki eine Aktion verwirklicht worden, die am 29. April begann und 4 Tage und 3 Nächte dauerte. In dieser Auseinandersetzung, bei der der PKK-Partisan Abdulkadir Bicim zum Märtyrer wurde, hatten die Kolonialisten 5 Tote -2 Offiziere und 3 Soldaten- zu beklagen. In den Monaten März und April sind im gesamten Kurdistan Aktionen verwirklicht worden. Es sind bei diesen Aktionen sehr viele Militärreviere überfallen und zahlreiche Offiziere und Soldaten getötet worden. Diese Aktionen sind an erster Stelle in Ergani, Mutki, Hizan, Cizre, Pertek, Hakkari, Sirnak und Umgebung durchgeführt worden. Am 22. März wurde in Cukurca ein Militärrevier überfallen, wobei 7 Soldaten getötet wurden. Am gleichen Tage ist in Cizre eine Aktion durchgeführt worden, bei der 2 Polizisten und 3 Gendarmen getötet wurden. In einer anderen Aktion, die ebenfalls in Cukurca durchgeführt wurde, ist ein Panzer mitsamt Insassen vernichtet worden. Bei einer Aktion in Pervari sind 5 Soldaten getötet und zahlreiche Soldaten verletzt worden. Am 11. und 12. Mai sind in Sirnak und Cizre großangelegte Aktionen verwirklicht worden.

Im Mai ist in Cicekli, einer Provinz von Dersim, eine Gendarmeriestation überfallen worden, wobei 1 Offizier, 2 Unteroffiziere und 6 Soldaten getötet wurden. Am 25. Mai wurde im Zentrum von Dersim eine Polizeistation überfallen, 4 Polizisten sind getötet und viele verletzt worden. Auch im Zentrum von Diyarbakir sind Aktionen durchgeführt worden, wobei 14 Polizisten getötet oder verletzt wurden.

Trotz all der tollwütigen Angriffe der faschistischen türkischen Armee werden unsere Aktionen vorangetrieben und der auf dem Blut unserer Märtyrer erhobene Unabhängigkeits- und Freiheitskampf hat in der Tiefe der Erde Wurzeln gefaßt. Die Seiten der Geschichte werden ab heute von der Erhebung des kurdischen Volkes für seine Unabhängigkeit und Freiheit und von dem Niedergang der Kolonialisten mitsamt ihrer Kollaborateure berichten. Die Dauerhaftigkeit und der Erfolg unserer Aktionen durch die Waffen der PKK-ERNK und HRK sind sicher.

Während die Schüsse der Waffen überall in Kurdistan innerhalb unseres Volkes die Begeisterung und das Vertrauen erwecken, versetzen sie den Feind in eine große Angst und Panik. Unsere Aktionen gehen ununterbrochen voran. Am 7. Juni wurden bei einer Auseinandersetzung in Catak ein Hauptmann, ein Unteroffizier und ein Soldat getötet, 3 unserer Kämpfer wurden zu Märtyrern und einer von ihnen ist verhaftet worden. Die Kolonialisten, die bei dieser Auseinandersetzung zahlreiche Verluste hinnehmen mußten, versuchten diese Auseinandersetzung zu verheimlichen und gaben bekannt, daß sie nur 3 Tote zu beklagen hätten. Bei dieser Auseinandersetzung sind 20 Soldaten als Geisel genommen worden, sie wurden entwaffnet und danach freigelassen. Bei den zahlreichen Auseinandersetzungen haben die HRK-Kämpfer trotz der überlegenen Stärke des Feindes sehr geringe Verluste zu beklagen gehabt.

Am 16. Juni wurde ein MDP-ler (Nationalistische Demokratische Partei), der Bürgermeister Sitki Celik von Kulp, durch eine revolutionäre Racheaktion bestraft. Die Bestrafung des Bürgermeisters von Kulp erweckte innerhalb der Bevölkerung große Freude.

Am 19. Juni wurde einem Militärfahrzeug, das sich auf dem Weg von Yüksekova nach Semdinli befand, eine Falle gestellt, dabei wurden ein Unteroffizier und 3 Soldaten getötet, das Fahrzeug wurde zerstört und viele Soldaten verletzt. Es wird berichtet, daß die kolonialistischen Streitkräfte viel höhere Verluste zu beklagen haben, als sie zugeben. Die Erklärungen der Kriegsrechtskommandanturen in der kolonialistischen Presse sind offensichtlich eine Vertuschung der Ereignisse. Sobald die Kolonialisten früher die geringste Spur der Kämpfer erfuhren, wurden in der Presse Schlagzeilen veröffentlicht, aber aus welchem Grund auch immer, wurden die Aktionen in der letzten Zeit ignoriert und als kleine Nachrichten abgedruckt. Die Verheimlichung der Verluste der Kolonialisten ist ein Beweis dafür, daß die Verluste der Revolutionäre sehr übertrieben werden.

Unsere Widerstandsaktionen werden auch in der Zukunft fortgesetzt; gleichgültig, von welcher Seite die Angriffe kommen, wird unser Widerstand, den Kolonialisten Schlag auf Schlag versetzend, weiter erhoben.

Die Kolonialisten haben die Legitimität der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans gestanden!

" Es ist eine Art Krieg, Guerillakrieg" (Milliyet, 24. Mai). Diese Worte sind das Geständnis des Innenministers Yildirim Akbulut. Der Innenminister, der Ende des Monats Mai diesbezügliche Erklärungen abgab, sagt in einer seiner Reden folgendes: *"Eine Bewegung der anderen Seite, nämlich der separatistischen Banden. Diese starten ab und zu Aktionen gegen die Bürger, gegen die Gendarmeriestationen und Soldaten. Wir beobachten, daß diese mit futen Waffen ausgerüstet sind. Sie besitzen Kalaschnikows, Fernrohre, Handgranaten... Feldflaschen, Wasserboote... eine ganz gut vorbereitete Truppe. Uns ist eine organisierte Gruppe, organisiserte Truppen entgegengesetzt, das ist also der Grund, weshalb wir dieses als Guerillakrieg bezeichnen. Diese sind gut ausgebildet..."*(Milliyet, 27. Mai). Welche Entwicklungen zwingen den Innenminister zu solchen Geständnissen? Warum verdreht dieser Innenminister seine Worte, der noch vor kurzem folgende Erklärung abgab: *"Unser Staat wird mit den Angehörigen der zerstörerischen und separatistischen Bande, die sich insbesondere im Süd-Osten anhäufen, fertig werden!"* Es ist offenkundig, daß unser Kampf, der sich tagtäglich entwickelt und erhoben wird, ihn zu dieser Wortverdrehung zwingt.

Diese Erklärung des Innenministers hat zu heftigen Diskussionen geführt, die sich auch in der Presse wiederspiegelten. Viele Kreise haben gegenüber dieser Erklärung ihre Auffassung zum Ausdruck gebracht und zeigten, wie sehr sie beunruhigt und in eine große Panik versetzt worden sind. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß diese Erklärung keine spontane Reaktion des Innenministers war. Viele Kreise haben in großer Angst vor dieser Anerkennung der Legitimität unseres Kampfes von dem Innenminister verlangt, diese Erklärung zurückzunehmen. Auch viele Diener der türkischen Bourgeoisie verlangten das Gleiche und brachten zum Ausdruck, daß er "einen großen Fehler begangen habe". Diese Tatsache ist bei den Reaktionen ganz offen zu sehen.

Der Abgeordnete von Bitlis, Faik Tarimcioglu: *"Diese Worte sind ein gravierender Fehler. Dieser großer Fehler konnte nicht mal dadurch verhindert werden, daß der Minister Rechtsanwalt ist... Diejenigen, die diese Ereignisse verursachen, sind nur Terroristen. Sie haben mit Guerilla nichts zutun. Wenn ein Minister des Staates die Ereignisse als Guerillakrieg bezeichnet, dann muß man gemäß der Genfer Konvention handeln. Gemäß Paragraph 49 der genannten Konvention muß man dann die Verhafteten als Kriegsgeiseln behandeln. Das ist es ohnehin, was sie bezwecken. Wenn diese eine Einheitskleidung tragen und noch dazu eine Radiostation errichten, dann sieht die Sache ganz anders aus. Der Innenminister Akbulut muß seinen Fehler unverzüglich korrigieren."* Güneri Civaoglu von der Zeitung Günes: *"... wenn man sagt, daß dies 'ein Guerillakrieg ist', so hat man auch gleichzeitig anerkannt, daß in der Türkei ein Bürgerkrieg existiert... Wenn diese Worte sogar von einem Minister stammen, der für die innere Sicherheit der Türkei verantwortlich ist, dann nimmt dieses ernsthafte Dimensionen an. Wollen denn die hinter diesen separatistischen Banden stehenden Kräfte nicht ohnehin so was erreichen?... Es ist traurig, daß der Herr Innenminister etwas zum Ausdruck bringt, was man nicht zum Ausdruck bringen darf, auch wenn es eine Tatsache ist."*

Wie diesen Erklärungen zu entnehmen ist, haben unser Frühlingselan und unsere verstärkten Widerstandsaktionen die Kolonialisten nicht nur in Panik versetzt, sondern zwangen sie, die Existenz unseres Kampfes offiziell zu gestehen. Der türkische Staat, der die Realität Kurdistans und seine Existenz ständig verleugnete und sie nicht anerkannte, versucht diese seine Haltung trotz der genannten Entwicklungen und trotz all der Widerstandsaktionen weiterhin fortzusetzen. Aber wie man beobachtet, erzielt er keinen Erfolg damit. Der Juntakopf Evren, der in einer seiner Reden sagte, *"wir, als gesamte Nation, haben die auf die Zerstörung der Republik, Spaltung des Volkes und seine Zerstörung gerichteten Versuche der Verräter und ihre Unterstützer, die Volksfeinde und die Ehrlosen gesehen und werden sie weiterhin sehen"*, brachte damit gleichzeitig die Anerkennung der Dauerhaftigkeit unseres Kampfes zum Ausdruck.



Der türkische Innenminister Y. Akbulut während seiner Rede:
"Es ist eine Art Krieg, Guerillakrieg."

Unsere Widerstandsaktionen, die auf dem von der PKK und der unter seiner Führung stehenden ERNK erhellten Weg erhoben werden, zwangen die Kolonialisten zu diesem Geständnis und haben die Legitimität und die Notwendigkeit des Nationalen Befreiungskampfes unseres Volkes erneut bewiesen. Unser Nationaler Befreiungskampf wird auch in der vor uns liegenden Phase ununterbrochen fortgesetzt und die erforderliche Unterstützung von seiten der internatonalen Kräfte, an erster Stelle des Volkes der Türkei, finden.

★★★

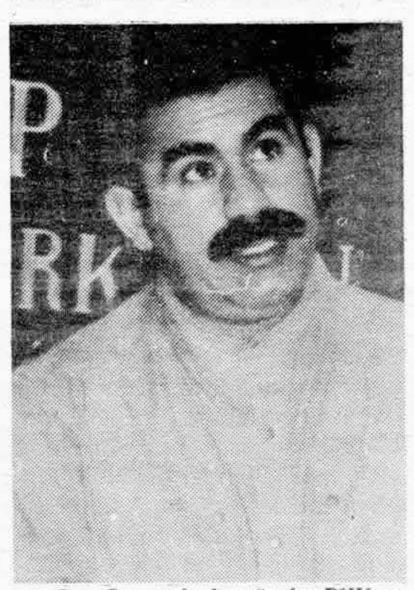
DER GENERALSEKRETÄR DER PKK A. ÖCALAN:

Tapferes Volk von Kurdistan! Sammeln wir uns unter der Fahne der Front und kämpfen wir!

"Die Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans ist gleichzeitig die Proklamation einer neuen Lebensform für unser Volk. Sie bedeutet offensichtlich die Schaffung der Realität eines von 7 bis 70, mit Frauen und Männern kämpfenden Volkes. Bis heute wurde unsere Menschenwürde, einschließlich unseres Namens, mit den Stiefeln des Feindes getreten, unsere Zukunft und unsere Hoffnungen wurden verdunkelt. Es beginnt heute eine Phase, in der wir alles, was man uns gewaltsam abnahm, durch eine revolutionäre Rache und mit Gewalt erneut zurücknehmen. Das Erreichen der Unabhängigkeit und eines würdigen Lebens, kurzum der Menschheit, hängt von dem Widerstand ab, den wir bedingungslos und ununterbrochen erheben werden. Wir werden den uns geebneten scheinbaren Wegen keine Aufmerksamkeit schenken. Wir werden uns darüber im klaren sein, daß die Entwicklung und Bewahrung unserer Sprache und Kultur von der Bewahrung unserer nationalen Unabhängigkeitswürde abhängt und wir werden alles in den Dienst dieses erhabenen Rechtes stellen. In diesem Sinne bedeutet die Nationale Befreiungsfront alles für unser Volk, das unterdrückt und ausgebeutet wird, aber Widerstand leisten will. Wir müssen uns unter dieser Fahne sammeln und von der Auffassung und Haltung, die uns teilt und spaltet, mit Geschwindigkeit entfernen. Wir werden diese beschämende Finsternis, in die man uns geraten ließ, mit unseren eigenen Händen zerreißen und unsere Zukunft mit unseren eigenen Händen schaffen. Aus dieser Sicht veranlaßt uns weder die Zahl unserer Feinde, noch unsere beschränkten Möglichkeiten, Bedenken zu haben, weil wir aus der reichen Praxis der mit ihren Herzen und Händen kämpfenden Völker der Welt wissen, daß ein Volk, das seine Zukunft zu schaffen entschlossen ist, die anscheinend unbesiegbaren Feinde besiegte, die scheinbar unüberwindbaren Hindernisse überwand und wir sind schon jetzt darauf stolz, daß wir zu diesen Völkern gehören. Es stellt bereits jeder Mensch in unserem Land eine Waffe gegen den Feind dar. Mit dem Glauben und der Entschlossenheit zur Erlangung aller uns verlorengegangenen Werte wird in diesem von uns begonnenen eigenen Kampf der Sieg uns gehören!"

Unser Volk hat zum Newroz des 21. März 1985 mit der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans eine seiner lebendigsten Waffen erlangt. Die Erlangung der Waffe der Front von seiten unseres Volkes wurde selbstverständlich nicht einfach verwirklicht. Die Erlangung seiner Waffe wie die der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans, wenn auch um den Preis des Blutes hunderter seiner Söhne und Töchter, um den Preis großer Schmerzen und Schwierigkeiten, bedeutet auf dem Weg der Unabhängigkeit einen langen zurückgelegten Weg seines hartnäckigen, tapferen, mutigen und überzeugten Voranschreitens. Mit dieser Waffe hat unser Volk proklamiert, daß es die erneute Verdunkelung seiner Hoffnungen und Zukunft, die immer von seiten der fremden Herrschenden verdunkelt worden waren, nicht zulassen wird, weil es seine Zukunft mit Hoffnung und Widerstand flechten wird, ohne zu zögern, wenn es sein muß, das Blut und Leben von hunderttausenden seiner Kinder opfern wird.

Die PKK, die als Resultat hundertjähriger Widerstandstradition unseres Volkes und als Resultat der Vereinigung der Erfahrungen des Kampfes der Völker unserer Epoche für Unabhängigkeit und Freiheit entstand, hat schon bei ihrer Geburt die erbarmungslose Vernichtungsatmosphäre des barbarischen Kolonialismus gebrochen und insbesondere, trotz der Angriffe des faschistischen Regimes des 12. September, die es von vielen Fronten aus startete, und trotz beispielloser Unterdrückungs- und Folterungsmaßnahmen, die Notwendigkeit der Verbundenheit mit der Front erfüllt. Dieser unternommene Schritt hat unseren Glauben als gesamtes Volk an die Befreiung verstärkt.



Der Generalsekretär der PKK, Genosse A. ÖCALAN.

Die Nationale Befreiungsfront Kurdistans ist schon bei ihrer Gründung vielen Problemen ausgesetzt, die gelöst werden müssen. Diese Probleme können innerlich und äußerlich charakterisiert und als dringend und langfristig zu lösende Probleme bezeichnet werden. Die richtigste Auffassung bezüglich der Lösung dieser Probleme ist eine richtige Definition von der Waffe der Front, die die Völker der Welt heute am meisten benutzen, und der Versuch, durch Diskussionen, wie man diese Waffe den Bedingungen unseres Landes entsprechend anwenden kann.

Kurdistan ist der Name eines Landes, das man mit seinem Alles in Vergessenheit zu bringen versucht. Die Menschen unseres Landes waren als Resultat einer unter dem barbarischen Kolonialismus aufge-

zwungenen Entfremdung in eine Situation hineinversetzt, in der sie diese Situation fast akzeptierten. Ihre Hoffnungen und ihr Bewußtsein waren verdunkelt. Ja, unser Volk hat in einer solchen Phase mit der PKK das Unabhängigkeits- und Freiheitsbewußtsein erlangt, und, sich auf dieses Bewußtsein stützend, einen Mut hinsichtlich der nationalen Befreiung und der gesellschaftlichen Freiheit aufgebracht, der von wenigen Kräften aufgebracht werden kann und hat heute einen nicht zu unterschätzenden Weg zurückgelegt, auf dem es sich heute mit der Waffe der Front ausrüstete. Wie bei der Proklamation der Partei; muß man auch annehmen, daß zu Beginn der Proklamation der Front neben Vorteilen auch Nachteile, neben einem massiven Interesse auch Desinteresse, neben großen Hoffnungen auch Hoffnungslosigkeit beobachtet werden. Aber für die Menschen, die die Epoche mit keinen anderen Augen betrachten als mit dem Bewußtsein der Unabhängigkeit, besteht kein Zweifel daran, daß diese Schritte in Richtung des endgültigen Sieges eine der ruhmreichsten Phasen unseres Volkes darstellen werden, in der unser Volk sich erhebt. Wir betonen, uns an unsere Praxis und an die richtige Praxis der Völker der Welt anlehnend, noch einmal: wir zweifeln nicht im geringsten daran, daß wir diese Sache mit einem größeren Mut,Bewußtsein und einer größeren Stärke zum Ergebnis führen werden, ohne zu ignorieren, daß in der Geschichte der Menschheit immer das fortschrittliche Bewußtsein und die Aktion des Menschen bestimmend waren, gleichgültig, wie das Urteil der Epoche über uns lautet und ob ihr Gewissen der Realität der Befreiung unseres Volkes gegenüber keine gerechte Haltung einnimmt.

1. Die revolutionäre Front und die Klasse in Kurdistan

Die Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans wurde in einer Etappe verwirklicht, in der unser Volk in seiner Geschichte hinsichtlich seiner eigenen Realität das klarste Bild des Bewußtseins und der Beweglichkeit darbietet. Die Front wurde trotz der Belagerungsanstrengungen des Feindes, der Ausnutzung der entwickeltsten Technik und barbarischsten Methoden seiner aus Hunderttausenden bestehenden Armee und trotz der Ausnutzung der erbarmungslosen Winterbedingungen nicht nur mit den Worten, sondern auch durch heldenhafte Aktionen proklamiert.
Der Feind glaubte, daß er durch den Einsatz und die In-den- Vordergrundstellung der TRT (Türkische Radio- und Fernsehanstalt), der Presse, anderer Mittel und einem die Ohren stopfenden Chauvinismus mit der Methode, scheinbar die Rechte der Minderheitstürken Bulgariens zu vertreten, aber im Grunde gegen den Sozialismus propagierte, und durch Bemühungen, die Türken, daher auch die türkische kollaborierende Bourgeoisie, vor der Welt als unterdrückt darzustellen, mit einer Kundgebung am 21. März, die er in seiner Geschichte zum ersten Mal an einem Donnerstag veranstaltete, genau an jenem Tag, an dem unsere Front proklamiert wurde, diesen letzten Schritt des Volkes von Kurdistan verschleiern zu können. Doch, er hat sich damit nicht begnügt, er gab im Radio und TV erfundene Nachrichten durch, praktizierte insbesondere in den Operationsregionen durch die Hand des 7. und 8. Armeekorps die niederträchtigsten psychologischen Kriegsmethoden, begann einerseits zu propagieren, wie er die 'separatistischen Banden' faßt und mordet, andererseits rief er die Kämpfer auf, sich zu ergeben und propagierte tagelang, daß es keine andere Möglichkeit gäbe, als bei der 'gerechten türkischen Demokratie' Zuflucht zu suchen. Um diese antirevolutionäre Aktion zum Erfolg zu führen, verstärkte er seine Beziehungen mit den arabischen Königen, den reaktionärsten Drahtziehern der Region, und versuchte somit deren Unterstützung zu erhalten. Seit 15 Jahren ging zum ersten Mal ein türkischer Ministerpräsident in die USA. Der Presse zufolge sagte dieser Ministerpräsident in einer Pose, die ihn amerikanischer als Amerika und reaganischer als Reagan darstellte, daß er von den tollwütigsten Imperialisten Unterstützung erhalte und mithilfe dieser Unterstützung an erster Stelle die Gefahr des Separatismus, die inneren und äußeren separatistischen Gefahren beseitigen werde. Einerseits versuchte man durch eine erneute Vermarktung der strategischen Bedeutung der Türkei die Hilfehähne aufzudrehen, andererseits zeichnete man ein Bild, auf dem aufgrund der heutigen Wirtschaftspolitik eine aus dem reinsten Paradies bestehende Türkei steht und sich jeder mit dem anderen im Wettbewerb befindet, um mit diesem Land eine Beziehung einzugehen. Während man propagiert, daß für das Kabinett Özal und die ANAP (Mutterlandspartei), deren Existenz sich auf das faschistisch-militärische Regime stützt und die unter der politischen, militärischen und Sicherheitskontrolle dieses Regimes als Experten für ökonomische Angelegenheiten hervorgebracht wurden, keine Alternative existiert, haben sich auch die genehmigte Rechte und Linke, um angeblich eine Alternative darzustellen, unter der Kontrolle des Regimes große Mühe gegeben. Man hat äußerst heuchlerische Rechnungen aufgestellt in der Hoffnung, das Leben des sich erst im 5. Lebensjahr befindenden faschistisch-militärischen Regimes noch ein paar Jahre zu verlängern. Die Nationale Befreiungsfront Kurdistans ist unter solchen Umständen und durch das Brechen aller ideologischen, politischen und militärischen Sperren proklamiert worden. In einer Zeit, in der sich das Regime stark fühlt, ist die Proklamation der Front durch eine nicht zu unterschätzende Zahl und der Dimension der Aktionen, mit der Verteilung von Flugblättern im In- und Ausland, und durch Versammlungen, an denen sich im Mittleren Osten und in Europa hunderttausende von Werktätigen beteiligten, der mutigste Schritt, der den Erwartungen unseres Volkes eine Antwort geben und es hinter sich ziehen kann. Dies ist in der Tat schon am ersten Tag ein von einem Volk bestätigter Beschluß.
Selbstverständlich ist bei diesem Schritt weder von einem übertriebenen Optimismus, noch von einer Erdrückung unter der Schwierigkeit der Probleme die Rede. Unser Volk und seine Führer fühlen sich durch die in unserer Epoche vielleicht verspätete Proklamation einer Nationalen Befreiungsbewe-

gung vom Scham und schlechten Gewissen ein wenig befreit und stellen Rechnungen auf, wie die vor uns liegenden Tage zwischen Hammer und Amboß geschlagen werden. Die Front ist auf dieser Basis und in einer gesunden Form auf die Tagesordnung getreten. Wie man sieht, ist diese Front nicht eine an einem Tag erfolgte Proklamation, sondern die Anhäufung des großen Glaubens, der Entschlossenheit und Tapferkeit und ein als natürliches Resultat des Kampfes- und Siegeswillens unseres Volkes erhobenes Banner.

Aber genau an diesem Punkt hören wir aus manchen Mündern einen alten Refrain. Sie sprechen davon, daß eine Front durch das Zusammenkommen der vorhandenen Organisationen errichtet werde, daß es dazu zu früh sei, daß jede Klasse erst ihre ideologische-politische Aufbauphase erleben müsse. Diejenigen, die das sagen, zeigen nicht nur, wie ahnungslos sie hinsichtlich der nackten Tatsachen unserer Epoche sind, sondern beweisen tagtäglich immer wieder, wie unverschämt sie die Tatsachen verdrehen.

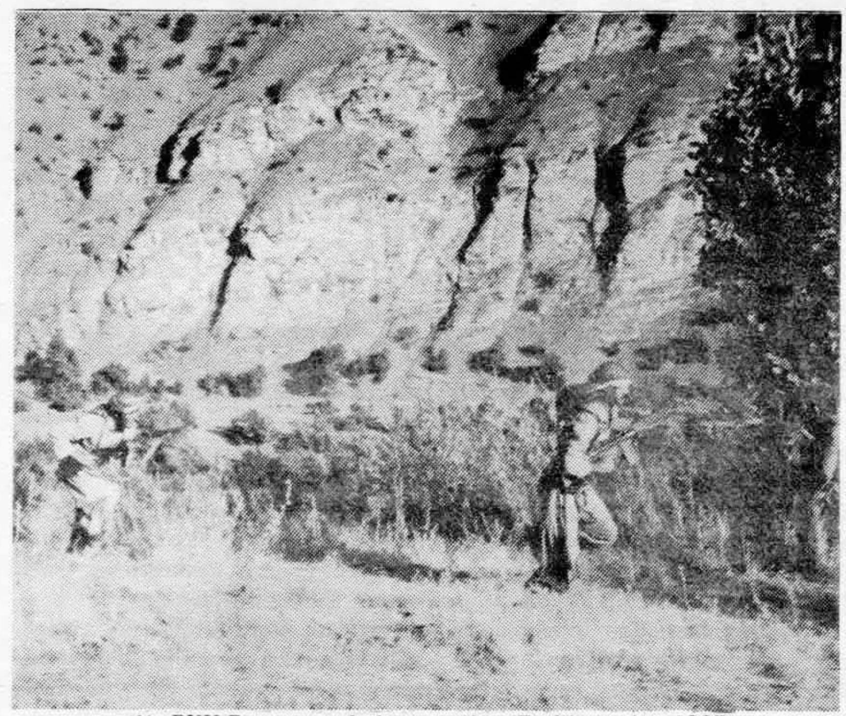
Die Nationale Befreiungsfront ist eine unverzichtbare Waffe, an die sich heute jedes Volk wendet, gleichgültig, ob dieses Volk in einem kolonialen Status lebt oder nicht, gleichgültig ob es gut ausgerüstet ist oder nicht, ob es stark organisiert ist oder nicht. Durch eine beschränkte Zahl von Patrioten, mit einer richtigen theoretischen Analyse und einer entsprechenden praktischen Vorbereitung und durch eine erforderliche Anstrengung, die nicht in Jahre, sondern in Monate hineingepreßt wird, ist sie ein zu erhebendes Banner, eine Waffe, mit der man sich ausrüstet. Gleichgültig, wie wir die erforderlichen Gründe aufzählen, zögern wir niemals zu sagen, daß wir, die Initiatoren dieser Sache, uns in einer Verspätung befinden, da wir die Front nicht schon in den Gründungsjahren unserer Partei proklamierten und daß die Darstellung unserer Mängel als Selbstkritik angenommen werden muß. Daß wir uns fast als einziges Volk in der Welt unter dem Vorwand, es sei nicht die richtige Zeit, zu unseren nationalen Befreiungsaufgaben, die von seiten aller unterdrückten Völker unserer Epoche erfüllt wurden und wofür immer noch gekämpft wird, nicht bekennen, wäre gegenüber dem Volk eine der minderwertigsten Haltungen und könnte als nichts anderes als Unbeständigkeit und Verrat betrachtet werden.

Die Front ist die Bewegung, durch die die ersten Widerstandszeichen gegen die nationale Unterdrückung und das koloniale System beobachtet werden, und sie ist ein Zeichen des Willens und der Aktion, sich zu erneuern, angefangen bei der Ebene des Denkens bis hin zur Ebene der bewaffneten Aktion, bei dem kulturellen Niveau bis hin zu der moralischen Haltung. Ein Volk, das eine solche Phase begann, nicht mit der Front auszurüsten ist mit der Verantwortung gegenüber den intellektuellen, revolutionären Traditionen nicht vereinbar. Wenn man diese Tatsache sogar nur mit einem eingeschränkten Verantwortungsgefühl betrachtet, dann sieht man, daß man als organisierte und über diese Phase bewußte Bewegung dem Volk die Waffe der Front schenken muß.

Daß es bis heute auf diese Weise nicht geschah, ist auf den geleisteten Anteil der von seiten des Kolonialismus umgewandelten intellektuellen und kollaborierenden Gebilde zurückzuführen. Aber heute ist diese Haltung von jemandem, der das Minimum an Ehre besitzt, niemals zu akzeptieren. Man muß dies immer wieder unterstreichen. Die verantwortungsvolle Vereinigung aller, sogar einfachster Möglichkeiten unseres Volkes ohne Gelegenheits- und Zeitverlust und die Konkretisierung all dessen in einer Nationalen Befreiungsfront ist in unserer Epoche eine unverzichtbare Voraussetzung für das Patriot-, Demokrat- und Sozialistsein. Gleichgültig, wie schwer und erbarmungslos die Bedingungen sind, stellt die Erfüllung dieser Aufgabe für unsere Existenz eine unverzichtbare Voraussetzung dar. Wir halten es nicht für nötig, darüber zu diskutieren, wie die nationalen Befreiungsfronten der Kolonien des selbst vom Imperialismus abhängigen Portugals, Angola, Mocambique und Guinea, wie die Nationalen Befreiungsfronten Kubas und Süd-Vietnams, die sich im Kolonialstatus befanden, und wie die Befreiungsfronten heute in Nicaragua, Salvador, Süd-Afrika und Palästina in verschiedenen Formen entstanden, wie jedes Land von ihnen diese Phase, entsprechend seinen konkreten Bedingungen, begann, wie sie die politische, militärische, kulturelle und persönliche Erhebung verwirklichten und wie die Völker heute diese substantielle Bedeutung der nationalen Befreiungsideologie als starke Waffe gegen jegliche imperialistische Kollaboration hochhalten. Angefangen bei dem Widerstand von Süd-Vietnam bis hin nach Kuba, von Mocambique bis hin nach Palästina, haben zahllose Völker, obwohl ihre Einwohnerzahl im Vergleich zu unserer niedriger liegt und ihre geographischen Bedingungen sehr ungünstig sind und trotz aller bedeutender Schwierigkeiten den Mut zum Widerstand aufgebracht; während manche von ihnen den Sieg davontrugen, haben die anderen nicht zu unterschätzende politische Errungenschaften erzielt und erreichten einen Status, in dem sie von den Völkern gekannt und unterstützt werden. Die Tatsachen sind nackt, so daß sich eine Diskussion über sie erübrigt. Es kann nicht verleugnet werden, daß in Kurdistan ein Kolonialismus praktiziert wird, der barbarischer ist als der Rassismus Süd-Afrikas und als das Unterdrückungssystem des Zionismus.

Die Nationale Befreiungsfront ist eine Waffe, auf die unser Volk nicht verzichten kann, wie jedes andere Volk, das für seine Unabhängigkeit kämpft. Die Nationale Befreiungsfront Kurdistans ist ein Schritt, durch den das Volk von Kurdistan in der Phase der nationalen Befreiungsrevolutionen als verzichtbarer Verbündeter der proletarischen Revolutionen sich selbst als Nation vervollkommnet, seinen Willen hinsichtlich der Erreichung einer freien Gesellschaft offenbart, gegen den barbarischen Kolonialismus und gegen die Reste des Mittelalters auf militärischer, kultureller, moralischer und philosophischer Ebene kämpft und wenn auch mit beschränkten Möglichkeiten, die die Realität eines kämpfenden Volkes auf der Ebene des Bewußtseins und der Praxis erreicht. Es ist bekannt, daß die Völker gegen die nationale Unterdrückung und gegen die kollaborierenden Feudal-Kompradoren, sei es unter der Ideologie des bürgerlichen Nationalismus, sei es unter der proletari-

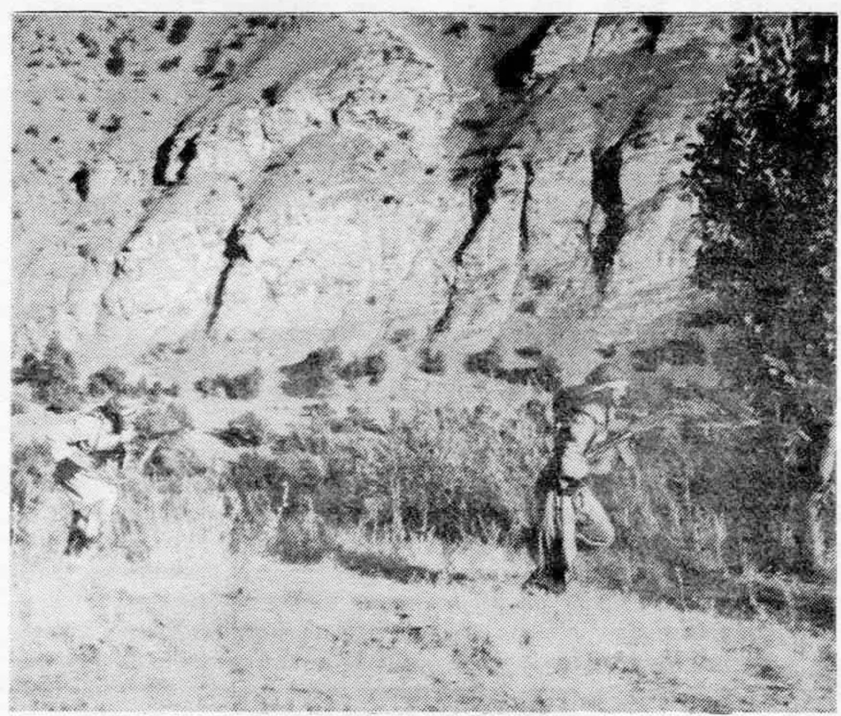
schen Ideologie, ihre Unabhängigkeits- und demokratische Befreiungsphase unter diesem Banner erlebten und daß man eine solche Phase die Phase der Front nennt. Kurzum, die Bewegung der Front ist eine Bewegung, die die von seiten des Kolonialismus und seiner Kollaborateure der Nation und der Gesellschaft aufgezwungenen politischen, ökonomischen und kulturellen Bedingungen ablehnt, die das diesbezügliche Bewußtsein, die Organisierung und, wenn auch auf begrenzte Art, die entstandenen Aufstandsreaktionen wachsam und allmählich in einen entwickelten Volkskrieg umwandelt und diesen fortsetzt bis eine unabhängige und demokratische Gesellschaft geschaffen wird. In dieser Bewegung beteiligen sich verschiedene Klassen und Schichten, verschiedene ideologische und politische Strömungen an dem Kampf. Die Prinzipien, an die sich die an der Front beteiligten Kräfte gebunden fühlen, liegen im Rahmen der Unabhängigkeit und demokratischen Befreiung. Solange es in diesem Rahmen bleibt, haben alle ein allgemeines Bewegungsrecht und einen Platz, gleichgültig welche Auffassung, Nationalität, Geschlecht, Klasse, Religion und Philosophie sie vertreten. Gleichgültig, welche ideologisch-politische Strömung überwiegt, muß diese Verschiedenheit bewahrt und dies auch als Charakteristik des Unabhängigkeits- und demokratischen Kampfes anerkannt werden. Der reiche Inhalt der Front bedeutet niemals, daß jeder seine eigenen Klassen- Stammes-, ideologisch-politischen Interessen der Front und daher den allgemeinen Interessen des Volkes aufzwingt und die Front für sich gestaltet. Das wäre eine grundsätzliche Verleugnung der Einheit der Front. Das Interesse nur einer Klasse, Familie, eines Stammes, einer Religion oder aber einer politisch-ideologischen Strömung aufzuzwingen, keine Konzessionen zu machen und in dieser Hinsicht nicht für die Versöhnung einzutreten, ist mit der Auffassung der Front nicht zu vereinbaren. Gleichgültig, welche Ideologie die Führung übernimmt, ist die Annäherung an verschiedene gesellschaftliche Formationen und ihre Gewinnung für die Front eine von der Existenz der Front gestellte Bedingung, unter der Voraussetzung, daß dies der Substanz der Front nicht entgegengesetzt ist und ihre Prinzipien stärkt. In dieser Epoche erreichen die Völker ihre Unabhängigkeits- und Demokratieziele auf der Basis der Verbundenheit mit ihren Unabhängigkeits- und Freiheitsprinzipien, gleichgültig wie hoch das Bewußtseins- und Organisierungsniveau jeder Klasse und Schicht, mit Ausnahme der Kollaborateure des Kolonialismus, ist, unter der Fahne der Front, die den Beginn einer allgemeinen Beweglichkeit und ihre Führung bis zum Sieg bedeutet. Auch wenn gesagt wird, daß die Front ihre Definition in der entwickelten Phase des Volkskampfes findet, muß anerkennen werden, daß dies die allgemeine Definition nicht ändert, nämlich, daß die Bezeichnung der Realität eines widerstandleistenden Volkes als Front die richtigste Definition ist.



Die PKK-Partisanen haben mit dem Frühlingselan 1985 den Widerstand verstärkt erhoben.

Betrachtet man unter dem Licht dieser Tatsachen, daß in einer solchen Phase der Feind neben seiner Unterdrückung und Ausbeutung, die die Ebene der Massakrierungen erreichen, eine die nationale Identität verleugnende kollaborierende Schicht ständig benutzt, eine jeden Moment zur Kapitulation bereitstehende reformistisch-nationalistische Strömung zum Einsatz bereit hält, aber in der auf der anderen Seite, wenn auch auf verschiedenen Gebieten und in verschiedenen Formen, das Volk Widerstand leistet, ist die offizielle Proklamation der Nationalen Befreiungsfront von historischer Bedeutung. Angefangen bei verschiedenen Gruppierungen und Parteien des archaischen Nationalismus bis hin zu allen verschiedenen Gruppierungen des reformistischen Nationalismus, alle, die behaupten, daß sie in dieser Hinsicht kämpfen, loben einerseits den Aufstand, andererseits sprechen sie davon, daß es für die Front zu früh sei, sie sich ständig in der ideologischen Aufbauphase befinden, sie die kommunistische Partei nicht gründen konnten und daß jede Klasse ihre eigene Organisation noch nicht errichten konnte. Daß sie durch solche Demagogien die Widerstandsfront, die das Volk wie Brot und Wasser benötigt, in der Theorie und Praxis nicht darlegten, sich in Kurdistan eine Kapitulation in den Reihen der Intelligenz offenbarte und darüber hinaus sich mit dem Lack des Sozialismus maskiert und den Aufgaben der Nationalen Befreiung ausweicht, bedeutet, gleichgültig mit welcher Absicht, daß die Vertreter dieser Auffassung in den Verrat hineingeraten. Wir beweisen durch die Nationale Befreiungsfront, daß wir uns zu den unverzichtbaren Aufgaben gegenüber der Geschichte und dem Volk bekennen, auch wenn es eine sehr verspätete Aufgabe ist. Wie wird

schen Ideologie, ihre Unabhängigkeits- und demokratische Befreiungsphase unter diesem Banner erlebten und daß man eine solche Phase die Phase der Front nennt. Kurzum, die Bewegung der Front ist eine Bewegung, die die von seiten des Kolonialismus und seiner Kollaborateure der Nation und der Gesellschaft aufgezwungenen politischen, ökonomischen und kulturellen Bedingungen ablehnt, die das diesbezügliche Bewußtsein, die Organisierung und, wenn auch auf begrenzte Art, die entstandenen Aufstandsreaktionen wachsam und allmählich in einen entwickelten Volkskrieg umwandelt und diesen fortsetzt bis eine unabhängige und demokratische Gesellschaft geschaffen wird. In dieser Bewegung beteiligen sich verschiedene Klassen und Schichten, verschiedene ideologische und politische Strömungen an dem Kampf. Die Prinzipien, an die sich die an der Front beteiligten Kräfte gebunden fühlen, liegen im Rahmen der Unabhängigkeit und demokratischen Befreiung. Solange es in diesem Rahmen bleibt, haben alle ein allgemeines Bewegungsrecht und einen Platz, gleichgültig welche Auffassung, Nationalität, Geschlecht, Klasse, Religion und Philosophie sie vertreten. Gleichgültig, welche ideologisch-politische Strömung überwiegt, muß diese Verschiedenheit bewahrt und dies auch als Charakteristik des Unabhängigkeits- und demokratischen Kampfes anerkannt werden. Der reiche Inhalt der Front bedeutet niemals, daß jeder seine eigenen Klassen- Stammes-, ideologisch-politischen Interessen der Front und daher den allgemeinen Interessen des Volkes aufzwingt und die Front für sich gestaltet. Das wäre eine grundsätzliche Verleugnung der Einheit der Front. Das Interesse nur einer Klasse, Familie, eines Stammes, einer Religion oder aber einer politisch-ideologischen Strömung aufzuzwingen, keine Konzessionen zu machen und in dieser Hinsicht nicht für die Versöhnung einzutreten, ist mit der Auffassung der Front nicht zu vereinbaren. Gleichgültig, welche Ideologie die Führung übernimmt, ist die Annäherung an verschiedene gesellschaftliche Formationen und ihre Gewinnung für die Front eine von der Existenz der Front gestellte Bedingung, unter der Voraussetzung, daß dies der Substanz der Front nicht entgegengesetzt ist und ihre Prinzipien stärkt. In dieser Epoche erreichen die Völker ihre Unabhängigkeits- und Demokratieziele auf der Basis der Verbundenheit mit ihren Unabhängigkeits- und Freiheitsprinzipien, gleichgültig wie hoch das Bewußtseins- und Organisierungsniveau jeder Klasse und Schicht, mit Ausnahme der Kollaborateure des Kolonialismus, ist, unter der Fahne der Front, die den Beginn einer allgemeinen Beweglichkeit und ihre Führung bis zum Sieg bedeutet. Auch wenn gesagt wird, daß die Front ihre Definition in der entwickelten Phase des Volkskampfes findet, muß anerkennen werden, daß dies die allgemeine Definition nicht ändert, nämlich, daß die Bezeichnung der Realität eines widerstandleistenden Volkes als Front die richtigste Definition ist.



Die PKK-Partisanen haben mit dem Frühlingselan 1985 den Widerstand verstärkt erhoben.

Betrachtet man unter dem Licht dieser Tatsachen, daß in einer solchen Phase der Feind neben seiner Unterdrückung und Ausbeutung, die die Ebene der Massakrierungen erreichen, eine die nationale Identität verleugnende kollaborierende Schicht ständig benutzt, eine jeden Moment zur Kapitulation bereitstehende reformistisch-nationalistische Strömung zum Einsatz bereit hält, aber in der auf der anderen Seite, wenn auch auf verschiedenen Gebieten und in verschiedenen Formen, das Volk Widerstand leistet, ist die offizielle Proklamation der Nationalen Befreiungsfront von historischer Bedeutung. Angefangen bei verschiedenen Gruppierungen und Parteien des archaischen Nationalismus bis hin zu allen verschiedenen Gruppierungen des reformistischen Nationalismus, alle, die behaupten, daß sie in dieser Hinsicht kämpfen, loben einerseits den Aufstand, andererseits sprechen sie davon, daß es für die Front zu früh sei, sie sich ständig in der ideologischen Aufbauphase befinden, sie die kommunistische Partei nicht gründen konnten und daß jede Klasse ihre eigene Organisation noch nicht errichten konnte. Daß sie durch solche Demagogien die Widerstandsfront, die das Volk wie Brot und Wasser benötigt, in der Theorie und Praxis nicht darlegten, sich in Kurdistan eine Kapitulation in den Reihen der Intelligenz offenbarte und darüber hinaus sich mit dem Lack des Sozialismus maskiert und den Aufgaben der Nationalen Befreiung ausweicht, bedeutet, gleichgültig mit welcher Absicht, daß die Vertreter dieser Auffassung in den Verrat hineingeraten. Wir beweisen durch die Nationale Befreiungsfront, daß wir uns zu den unverzichtbaren Aufgaben gegenüber der Geschichte und dem Volk bekennen, auch wenn es eine sehr verspätete Aufgabe ist. Wie wird

also in dieser Phase, in der die Nationale Befreiungsfront Kurdistans offiziell proklamiert wurde, die konkrete Stellung dieser Front in Kurdistan erklärt?
Heute existieren in Kurdistan auf der anderen Seite ein faschistischer, barbarischer Kolonialismus, der seine Wurzeln in der Tiefe der Geschichte hat und in unserer Epoche die Vertretung des barbarischsten, imperialistischen Kolonialismus übernommen hat, und seine Kollaborateure, die die Verleugnung der nationalen Identität auf niederträchtigste Weise betreiben, d.h., es existiert eine von diesen Kräften vertretene nations- und volksfeindliche anti-revolutionäre Front. Diese Front ist damit beschäftigt, unsere gesamten nationalen Werte bis hin zu dem Namen unseres Volkes, und alle Freiheiten mit ab und zu die Dimension der Massaker erreichenden Angriffen zu vernichten. Die anti-revolutionäre Front ist mit ihrer Armee, ihren zivilen Organen, Operationen, Geheimdiensten, Elementen, Demagogen und Ideologen auf der Bühne aufgetreten. Das faschistische, türkische Regime greift heute in Nord-West-Kurdistan von den ideologischen, militärischen, moralischen, philosophischen und anderen Fronten aus an, begnügt sich mit der Kapitulation der Gesellschaft nicht, führt eine Operation durch, die man bei Versuchstieren nicht durchführt, und unternimmt alles Erforderliche, um das Volk von seiner Identität abzubringen. In einer Phase, in der die grausame Folterung, Assimilation, militärische Expeditionen und jegliche Demoralisierung praktiziert und der Versuch, die Jugend durch Radio, Fernsehen, Presse und Erziehungsinstitutionen zu faschisieren, unternommen wird, kann die Existenz einer anti-revolutionären Front nicht geleugnet werden. Wenn die Existenz einer anti-revolutionären Front nicht zu leugnen ist, dann stellt dies auch die Existenz einer revolutionären Front dar. Die PKK hat heute im Grunde mit der offiziellen Proklamation der Front der durch einen in einer langfristigen Praxis und unter den Bedingungen der Barbarei durchgeführten Kampf geschaffenen Front nur einen Namen verliehen und sie auf die Tagesordnung gebracht.
Die Nationale Befreiungsfront Kurdistans ist nicht nur eine offizielle Proklamation und nicht nur ein Ereignis für Nord-West-Kurdistan, sondern eine unter der ideologischen politischen Führung der Partei erneut hervorgetretene Synthese des bewaffneten und unbewaffneten, auf allen Ebenen geleisteten Widerstandes unseres Volkes, das man seit hunderten von Jahren nicht zur Kapitulation zwingen konnte. Dieser Schritt ist auf einer solchen Grundlage und durch große Opferbereitschaft und großen Mut der Militanten der Partei unternommen worden. Die barbarischen Angriffe des Feindes sind ein Geständnis dieser Tatsache. Kann man denn diesen auf barbarischste Weise geführten Krieg leugnen? Das heißt also, die PKK erfüllt heute eine Aufgabe, bei der sie einen Geborenen und sich im Wachstum Befindenden bekleidet. Das bedeutet, daß unser Volk, das den Mut zum Widerstand aufbrachte, entschlossen ist, um die Fahne des Widerstandes wehen zu lassen, um die Unterstützung seiner Freunde zu erhalten und um den Feind zugrunde zu richten, seine Existenz als kämpfendes Volk weiterzuführen. Da sich die Nationale Befreiungsfront am Anfang ihrer Entwicklung befindet, ist verständlich, daß es bei ihr an manchem mangelt. Hält man sich vor Augen, daß die Front eine allgemeine Benennung des langfristigen Kampfes unseres Volkes ist, so wird einem klar, daß diese natürlichen Mängel auch beseitigt werden müssen. Eine Aufschiebung der Ausrüstung mit der Waffe der Front und die Nichtaufzwingung der Widerstandsfront unseres Volkes der tollwütigen anti-revolutionären Front des Feindes hätte unter dem Vorwand der Mängel selbstverständlich nicht akzeptiert werden können. Das Bekennen zum Vorhandenen, die Entwicklung der allgemeinen Reaktionen, die Entwicklung der unbewußten und groben Erhebung des Volkes unter der ideologisch-politischen Linie in einem Volkskampf ist die Existenzgrundlage des verantwortungsvollen revolutionären Daseins. Dieser unternommene Schritt bedeutet nichts anderes als die Erfüllung dieser Aufgabe. Wenn man von der Existenz einer revolutionären Front in Kurdistan spricht, darf man dies nicht nur auf der Ebene eines Begriffes betrachten. Tausende von Patrioten, Demokraten und Revolutionären wurden in den Kerkern einer nicht anzutreffenden Folter ausgesetzt, tausende von ihnen ermordet und der Rest ist jeden Moment von der Gefahr der Ermordung bedroht. Außerhalb der Gefängnisse erlebt unser Volk unter den Schlägen der Anti-Revolution einen beispiellosen Schmerz und Armut. Die faschistischen Armee-Einheiten, deren Zahl über 300 000 beträgt, führen ständig in jedem Dorf und jeder Stadt Nord-West Kurdistans Operationen durch. Tagtäglich verhaften sie Menschen und setzen sie der Folter aus. Ist es nicht ein erklärter Krieg gegen die Widerstandsfront des Volkes, auch wenn sie nicht sehr entwickelt ist? Die Angst des Feindes liegt im Widerstand des Volkes. Es mag sein, daß der Widerstand unseres Volkes heute sehr beschränkt ist, aber das ist nicht so sehr wichtig. Der heutige Widerstand, wenn auch schwach, ist eine Botschaft für den morgen größer werdenden Widerstand. D.h., daß die Nationale Befreiungsfront Kurdistans für die patriotischen, revolutionären und demokratischen Personen und Gruppen die einzig richtige historische Bewegung ist, in die sie eintreten müssen, wenn sie mit sich selbst nicht in Konflikt geraten und die vom Feind aufgezwungene Anti-Revolution mit ihren eigenen revolutionären Aktionen bloßstellen wollen. Das Wehenlassen der Fahne dieser Front von seiten der in dieser Hinsicht verantwortlichsten Kraft ist nichts anderes, als den Befehl der Geschichte und den unverzichtbaren Wunsch unseres Volkes zu konkretisieren. Das Begreifen dieses Schrittes mit Sorgfalt, die Klärung seiner gesamten historischen, gesellschaftlichen und politischen Fundamente und seine Unterstützung durch eine positive Annäherung ist eine unverzichtbare Aufgabe eines jeden, der sich als fortschrittlich, demokratisch und Patriot bezeichnet. Wenn wir sagen, daß diese Tatsache richtig begriffen und in dem Maße sorgfältig angewendet werden muß, dann ist offenkundig, daß wir nicht nur von unserer organisatorischen Tatsache sprechen wollen.
Man muß hier auch von einer dritten Formation sprechen, die aus Mitläufern, Reformisten und archaischen Nationalisten besteht,

die zwischen diesen beiden Fronten nicht auf der Seite des Volkes eine Haltung einnehmen können, ständig hin- und herschwanken und die revolutionären Pflichten verschleiern und aufschieben. Man muß die Lage der Vertreter dieser Zwischenschicht untersuchen; so sehr sie auch mit ihrem Programm, ihrer Strategie und Taktik nicht den Anschein einer politischen Ganzheit erwecken, durch ihre geistige Haltung, Zerstreutheit und Unorganisiertheit in jedes Hörnchen blasen, sich verschiedenartig bekleiden, aber sich im Endeffekt in den für die Kleinbourgeoisie bestimmtem reformistischen Grenzen bewegen, so befinden sie sich in einer Situation, in der sie, ganz abgesehen davon, eine befreierische Kraft zu sein, selbst das Bedürfnis haben, befreit zu werden; aufgrund ihres Klassencharakters kann man auch nichts anderes erwarten. Diese als Resultat der Hoffnungen und Erwartungen des Volkes und des Drucks des Feindes hervorgetretene Schicht, die vom Denken bis hin zur Praxis aus eigener Kraft nicht stehen kann und wackelt, die, so wie sie der Kapitulation offen gegenübersteht, sich auch mit der Panzerung des Sozialismus umhüllt, die sich, angefangen vom archaischen Nationalismus bis hin zum radikalen Nationalismus, diesen gegenüber offen geben will, aber sich durchaus nicht stabilisieren kann, die versucht, die revolutionäre Front sowie die anti-revolutionäre Front anders darzustellen und daher behauptet, daß der Feind keinen anti-revolutionären Angriff startet und die denkt und davon träumt, daß das Volk auf revolutionäre Art mit seiner eigenen Front nicht kämpfen muß und die die gesamte Welt auf diese Weise betrachtet, ist im Sinne der Verwischung der Grenzlinien der kämpfenden Fronten schädlich. Diesen Schichten zufolge ist die Polarisierung zwischen Revolution und Anti-Revolution schädlich. Das durch die passiven, friedlichen Methoden und durch die Entwicklung der bürgerlichen Demokratie zu errichtende System ist das in ihrem Ideal liegende System. Ihre Arbeitsmethoden und Kampfauffassungen dienen ganz diesem Zweck.

Während in Kurdistan insbesondere aufgrund der Stärke der Verleugnung der nationalen Identität und der Kollaboration und der Schwäche der revolutionären Front verursacht wurde, daß diese unter diesen komplizierten Umständen ihre Identität verschleiern konnten, wurde auch die Darlegung ihrer wahren ideologisch-politischen Absicht verhindert. Aber die Entstehung der Nationalen Befreiungsfront gegen die tollwütigen Angriffe der Anti-Revolution erschwert dieser Strömung das Einatmen, zwingt sie, ihre wahre Substanz zu offenbaren und legt tagtäglich offener dar, daß sie sich mit Worten nicht mehr verschleiern und ihren Passivismus und Reformismus nicht mehr als revolutionäre Aktivität verkaufen können. Diese Schicht, die die Dominanz der Stagnation des Kampfes verherrlicht, die mit diesen Träumen lebt und die daran glaubt, daß mit beschränkten Reformen die Sache in Ordnung gebracht werden kann, ist daher in eine Situation getrieben worden, in der heute das Leben für sie sehr schwer wird. Diese Front der Undurchsichtigen, die angesichts des verstärkten Faschismus jahrelang im Ausland bleibt und davon träumt, daß sich der Faschismus auf der Grundlage der Zerstörung der Revolution zurückzieht, die Regierung den Zivilen überläßt, und sie daher zurückkehren kann, sieht heute, daß ihre Hoffnungen nicht erfüllt wurden, wird aggressiv und gerät innerlich in den Verfall. Es ist zu erwarten, daß in der vor uns liegenden Phase mit der Entwicklung der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans die Aufrichtigen dieser Schicht in Richtung Front strömen werden. Aber man kann jetzt schon sagen, daß diejenigen Schichten, bei denen die Kollaboration bis in die Knochen eingedrungen ist, in die Front derjenigen gehen werden, die die nationale Identität verleugnen. Daß die Tore der Nationalen Befreiungsfront für Personen, Gruppen und sogar für Parteien, die in der Vergangenheit in diesen Schichten einen Platz einnahmen, aber in der Tat Patrioten sind und gegen den Faschismus Widerstand leisten wollen, sich in dem Maße öffnet wie sich ihre radikale Haltung entwickelt, ist sowohl richtig, als auch eine zu erwartende Entwicklung. Es ist schon jetzt klar geworden, daß dieser Zerfall beschleunigt wird, eine Mitläuferfront nicht existieren kann und sich die Tendenz herauskristallisieren wird, entweder in den Reihen der Revolution oder der Anti-Revolution einen Platz einzunehmen. Es ist, wie gesagt, zu erwarten, daß der in der Tat patriotische Teil sich der revolutionären Front zuwenden wird und daß die nicht zu Rettenden von dem sich entwickelnden Kampf zerdrückt, "dem Reuegesetz" u.ä. Aufrufen des Systems eine Antwort geben, kapitulieren und, wenn eine scheinbare bürgerliche Demokratie entwickelt wird, sich auf ihr Mitläufertum vorbereiten. Es ist anhand der unmittelbaren Vergangenheit der Türkei festzustellen, daß diese danach streben, den zivilen Flügel des faschistischen Parlaments zu bilden. Wenn insbesondere die Diskussion über DSP (Demokratische Linke Partei) oder die Einheit der Linken und über die neue Linke auf die Tagesordnung tritt, dann ist zu erwarten, daß diese Schichten, die ihre revolutionäre Substanz nicht mehr besitzen, sich in den scheinbar linken, erlaubten, mit dem Faschismus kollaborierenden Parteien und Fronten anhäufen werden.

Man muß außerdem von der Existenz zahlreicher Intellektueller sprechen, die mit keiner politischen Strömung Beziehungen unterhalten. Diese konnten aufgrund der Nichtentstehung der Nationalen Befreiungsfront die Erfordernisse ihrer Sehnsüchte nach dem Volk und nach der nationalen Befreiung nicht erfüllen. Die Nichtentstehung der Front machte die Nutzung der Anhäufung dieser Intellektuellen nicht möglich. Diejenigen, die einer Parteiorganisierung, einer ideologisch-politischen und organisatorischen Einheit nicht beitreten können, finden es aufgrund ihrer Interessen und ihrer Situation günstiger, in eine Front einzutreten. Aus diesem Grunde ist zu erwarten, daß unter den Bedingungen unseres Landes eine breite Patrioten-Intellektuellen-Gemeinschaft die Nationale Befreiungsfront unterstützt. Die beiden patriotischen Schichten unseres Landes werden in der Tat nur ab diesem Punkt ihre Aufgaben erfüllen. Die Front hat eine Schlüsselfunktion, die die Energie dieser Schicht in Bewegung setzt. Da diese Tür geöffnet wurde, ist der Eintritt sowohl ihre Aufgabe, als auch ihr Recht.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

Mit den Augen eines europäischen Demokraten ...

Wir veröffentlichen nachstehend ein mit unserer Leserin Bettina S. geführtes Interview:

"Ich bin sicher, daß der Sieg dem kurdischen Volk gehören wird"

K.Report: ***In den letzten Jahren, insbesondere in letzter Zeit, sind in Kurdistan gravierende Entwicklungen vor sich gegangen. Inwieweit bist Du darüber informiert?***

Antwort: Kurdistan war für mich bis vor ein paar Jahren noch kein Begriff. Ich war weder darüber informiert, daß das Land in vier Teile gespalten ist, noch daß sich in Türkei-Kurdistan ein nationaler Befreiungskampf entwickelte. Erst durch Freunde hörte ich von den Kurden und der Unterdrückung, der sie ausgesetzt sind. Nach dem Militärputsch vom 12. September 1980 verfolgte ich die weiteren Entwicklungen in Kurdistan mit größerem Interesse. Mir war klar, daß sich die Angriffe von seiten der Militärjunta auf das kurdische Volk verschärfen würden.
Als ich dann zum ersten Mal den Kurdistan-Report entdeckte, habe ich mich gefreut, endlich aus erster Hand über die Ereignisse in Kurdistan informiert zu werden. Ich erfuhr so, daß unter der Führung der PKK ein nationaler Befreiungskampf geführt wird, der die jahrhundertelange Okkupation und Ausplünderung Kurdistans beenden soll. Ich erfuhr aber auch von den gefällten Todesurteilen der Militärgerichte, die auf diese Weise versuchen, die Nationale Widerstandsbewegung zu schwächen. Ich las von den menschenunwürdigen Praktiken der türkischen Armee gegenüber dem kurdischen Volk. Es war mir unvorstellbar, daß man diesen Menschen noch nicht einmal das Recht, sich zu sich selbst zu bekennen, einräumte und mit den niederträchtigsten Methoden versuchte, "das Kurdentum" zu vernichten. Ich erfuhr weiter von der Ermordung der Gefangenen im berühmt-berüchtigten Militärgefängnis von Diyarbakir, die dort Widerstand leisteten.
Nach all diesen erschütternden Informationen habe ich mich sehr gefreut, als ich im August 1984 von den Aktionen erfuhr, die überall in Kurdistan durchgeführt wurden. Die Nachricht darüber, daß sich insbesondere das Volk begeistert an den Aktionen beteiligte, gab mir Hoffnung und Vertrauen, daß der Nationale Befreiungskampf Kurdistans dem kurdischen Volk die Unabhängigkeit und Freiheit schenken wird.
Insofern kann man sagen, daß ich über die Entwicklungen in Kurdistan recht gut unterrichtet bin und die weiteren Ereignisse mit Interesse verfolge.

K.Report: ***Was denkst Du über die Berichterstattung der deutschen Medien hinsichtlich der letzten Ereignisse in Kurdistan?***

Antwort: Die Berichterstattung der deutschen Medien, wenn man überhaupt von einer Berichterstattung sprechen kann, ist mehr als dürftig. Wie gesagt, vor den letzten Entwicklungen war es sehr schwierig, überhaupt Informationen über Kurdistan zu erhalten. Das Thema "Kurdistan" wurde in den Medien ausgespart. Erst die letzten Entwicklungen und die ihnen innewohnende Substanz führten dazu, daß das Schweigen gebrochen wurde und die deutsche Öffentlichkeit auf den Befreiungskampf des kurdischen Volkes aufmerksam wurde. Dabei kann man jedoch nicht davon ausgehen, daß es sich um eine objektive Berichterstattung handelt. Das "Auslandsjournal" übertrug im Fernsehen einen im Auftrag der türkischen Regierung angefertigten Film über die Ereignisse in Kurdistan, in dem versucht wurde, die Aktionen einer Handvoll "Terroristen" und "Separatisten" zuzuschieben. Das ist ihr jedoch nicht gelungen, denn selbst in diesem Film wurde deutlich, daß das Volk Kurdistans nicht auf der Seite der türkischen Armee, sondern auf der Seite der Partisanen steht. Von daher hatte der Film bei aufmerksamer Betrachtung seine Wirkung verfehlt.
Leider berichtet die Presse nur in vereinzelten Fällen über Ereignisse in Kurdistan. In der Regel sind es Nachrichten über die gefällten Todesurteile. Eine Berichterstattung über den Kampf und die den Kampf führende Bewegung vermisse ich.
Aber es ist natürlich nicht im Interesse der bundes-deutschen Medien, über die Entwicklungen in Kurdistan zu berichten, es liegt ihnen näher, auf die vor kurzem geknüpften Handelsbeziehungen mit dem "Partnerland" Türkei einzugehen und die türkische Regierung für ihre Fortschritte auf dem Weg zur "Demokratie" zu loben.

K. Report: ***Am 21. März 1985 wurde die Nationale Befreiungsfront Kurdistans gegründet. Wie beurteilst Du die Front?***

Antwort: Ich bin der Meinung, daß die Gründung der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans einen sehr wichtigen Schritt auf dem Weg zur Befreiung des kurdischen Volkes darstellt.
Die Menschen Kurdistans sind, soweit ich das beurteilen kann, nicht mehr länger bereit, die tagtägliche Unterdrückung und das Elend zu ertragen. Ich kann mir vorstellen, daß das Volk die Gründung der Front sehnsüchtig erwartet hat und sich mit Entschlossenheit anschließt. Der Faschismus in der Türkei ist nur durch einen gemeinsamen Kampf zu vernichten. Die Menschen Kurdistans sind sich des-

sen bewußt und zeigen Mut und Opferbereitschaft, um sich an diesem Kampf zu beteiligen, obwohl sie wissen, daß die Junta noch angriffslustiger und noch barbarischer vorgehen wird. Die Gründung der Front bedeutet für die Junta, daß sie ab jetzt einem ganzen Volk gegenübersteht. Das bedeutet aber auch, daß sich in dieser Phase alle Kräfte, die den Faschismus in der Türkei besiegen wollen, zusammenschließen und eine feste Einheit bilden müssen. Denn nur so ist der Feind zu besiegen.

K. Report: *Während die Gründung der Front von seiten des Volkes mit großer Begeisterung aufgenommen wurde und vielseitige Aktionen stattfanden, haben diejenigen kurdischen Kreise, die von sich behaupten, das Volk von Kurdistan zu vertreten, keinerlei Stellungnahme bezogen. Darüber hinaus wird die Nationale Befreiungsbewegung Kurdistans von seiten der kurdischen und türkischen "Linken" angegriffen, der gerechte Kampf unseres Volkes wird als Provokation bezeichnet. Du hast von der Einheit der gesamten vorhandenen Kräfte gesprochen, wie kann diese Einheit Deiner Meinung nach aussehen oder hergestellt werden?*

Antwort: Ich stelle mir das so vor: Eine Einheit, die den Faschismus in der Türkei abschaffen will, muß sehr stark sein und eine eiserne Kette bilden, um dieses barbarische System zu bezwingen. Das ganze Volk von Kurdistan ist bereit, diesen Kampf aufzunehmen. Die Gründung der Front von seiten der PKK erfolgte ja allein aus diesem Grund. Deshalb müssen auch alle, die von sich behaupten, die Interessen des kurdischen Volkes zu vertreten und in dessen Namen zu handeln, sich an dieser Front beteiligen und Solidarität ausüben.
Es ist mir unverständlich, wie sogenannte "Vertreter des Volkes" diejenige Kraft, die endlich diesen Schritt getan hat und eine breite Front zur Bekämpfung des Faschismus geschaffen hat, als Provokation bezeichnet und keine Anstalten macht, sich an dieser Front zu beteiligen.
Auch die türkische Linke müßte doch die größte Solidarität mit den Menschen Kurdistans aufbringen, wo sie doch unter dem gleichen grausamen Faschismus leben. Der Wunsch des kurdischen Volkes nach Unabhängigkeit und Freiheit ist doch ein legitimer Wunsch und muß von jedem unterstützt werden.
Alle Kräfte, die sich in dieser Phase nicht der Front anschließen, können nur dem Faschismus dienlich sein, aber nicht der Befreiung des kurdischen Volkes.

K. Report: *Die Stimme der Front soll die gesamte Öffentlichkeit der Welt über den Kampf des kurdischen Volkes informieren. Auf welcher Ebene und in welcher Form soll dies Deiner Meinung nach geschehen und welche Aufgabe fällt uns dabei zu? Hast Du in dieser Hinsicht Vorschläge?*

Antwort: Wie schon gesagt, läßt die deutsche Medienlandschaft im Hinblick auf die Berichterstattung über die Ereignisse in Kurdistan zu wünschen übrig. Der Kampf des kurdischen Volkes muß aber bekannt gemacht werden. Insofern fällt Euch dabei eine sehr wichtige Aufgabe zu. Ihr müßt verstärkt an die deutsche Öffentlichkeit treten und über die weiteren Entwicklungen informieren. Dies sollte nicht nur geschehen durch Zeitungen wie Kurdistan- Report, sondern auch durch Veranstaltungen, die speziell die demokratische Öffentlichkeit der BRD ansprechen und die über die Geschichte und die aktuelle Lage in Kurdistan informieren. Hier müßte ein reger Austausch stattfinden.

K. Report: *Glaubst Du, daß die deutsche Öffentlichkeit in ausreichender Form über den Nationalen Befreiungskampf informiert wird und wenn nicht, aus welchen Gründen?*

Antwort: Abgesehen von Eurer Arbeit wird die deutsche Öffentlichkeit zu wenig über den Kampf des kurdischen Volkes informiert. Diese Desinformation ist natürlich zu erklären. Es liegt ja nicht im Interesse der bundesdeutschen Regierung, den Faschismus in der Türkei anzuprangern. Im Gegenteil, er wird ja von ihr noch durch Gelder in Millionenhöhe unterstützt. Wie kann man da erwarten, daß der gerechte Kampf des kurdischen Volkes in angemessener Weise bekannt gemacht wird?
Auf der anderen Seite steht das deutsche Volk und die deutsche Öffentlichkeit. Das deutsche Volk, das selbst 12 Jahre lang den Faschismus der Nazidiktatur ertragen mußte und in diesen Tagen die Erinnerung daran anläßlich des 40. Jahrestages der Kapitulation in den Köpfen lebendig wird, muß jeder Botschaft über den Kampf gegen den Faschismus sensibel gegenüberstehen. Aus diesem Grund ist es erforderlich, gerade die deutsche Öffentlichkeit ausführlich über die weiteren Entwicklungen in Kurdistan zu informieren und zur Solidarität aufzurufen. Es muß ihr klargemacht werden, daß versucht wird, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistan auch mit Hilfe der deutschen Steuergelder zu zerschlagen. Ein Volk, das die Barbareien des Faschismus am eigenen Leib erfahren hat, darf und wird dies nicht akzeptieren.
Das durch die mangelnde Berichterstattung von seiten der Medien entstandene Defizit muß von Euch aus aufgewogen werden. Ich bin sicher, daß Ihr eine breite Unterstützung bei der deutschen Bevölkerung finden werdet!

K. Report: *Möchtest Du an dieser Stelle an das Volk von Kurdistan einige Worte richten?*

Antwort: Ich möchte an dieser Stelle dem Volk von Kurdistan meine stärkste Solidarität bekunden. Einem Volk, das sich gegen einen barbarischen Feind, gegen Kolonialismus und Faschismus, erhebt und entschlossen ist, Widerstand zu leisten, gehört meine stärkste Unterstützung. Ich wünsche dem kurdischen Volk und der gegründeten Front die Kraft und Stärke, die sie brauchen, um die türkische, faschistische Junta zu zerschlagen. Ich bin sicher, daß der Sieg dem kurdischen Volk gehören wird!

★★★

AUCH DIE ERNEUTEN KOMPLOTTE DER USA WERDEN FEHLSCHLAGEN

Die Entwicklungen, die sich zugunsten des Sozialismus und der nationalen Befreiungsbewegungen in vielen Gebieten der Welt vollzogen, beunruhigen das imperialistische System, an erster Stelle die USA, in einer ernsthaften Weise. Insbesondere in den letzten Jahren werden auf der politischen Arena gegen die provokativen und angriffslustigen Auferlegungen des Imperialismus wichtige Umwandlungen durchgeführt. In den Gebieten, in denen sich diese Umwandlungen am stärksten entwickeln und sich die revolutionären Brennpunkte stark bemerkbar machen, nehmen auch die Komplotte des Imperialismus zu.
Wenn man die Entwicklungen der letzten Zeit, bezogen auf verschiedene Gebiete der Welt, kurz charakterisiert, dann können die erwähnten Angriffe besser begriffen werden. Man kann die politischen Entwicklungen Latein-Amerikas als Verstärkung der Stellungen der sozialistischen Revolution Kubas und als Sieg der anti-imperialistischen Volksbewegung Nicaraguas definieren. Hinzuzufügen ist der voranschreitende Kampf des salvadorianischen Volkes gegen die faschistische Diktatur. Der US-Imperialismus versuchte noch vor kurzem die Revolution in Kuba zu ersticken. Heute versucht er mit der Niederschlagung der Revolution in Nicaragua den Entwicklungen in Latein-Amerika Einhalt zu gebieten.Wie bekannt, wird die Einmischung, die mit Drohungen und Intrigen gegen den Willen des nicaraguanischen Volkes begann und mit dem ökonomischen Embargo weitergeführt wurde, durch die niederträchtige Unterstützung der konterrevolutionären Banden und dessen Angriffe verstärkt. Als letztes wurde im Repräsentantenhaus der USA für die konterrevolutionären Plünderer, die gegen die sandinistische Regierung einen Krieg führen, eine Hilfe in Höhe von 27 Millionen Dollar bestätigt. Der Staatspräsident von Nicaragua, D. Ortega, unternahm Auslandsreisen und bezweckte durch starke und konkrete internationale Unterstützung seine Situation zu stabilisieren. Während Ortega bei seiner Ansprache im Fernsehen die Beschlüsse des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses der USA als Verstoß gegen die internationalen Gesetze und als Eingriff in die inneren Angelegenheiten seines Landes bezeichnete, brachte er mit den Worten "Wir werden von überall her Waffen besorgen" deutlich zum Ausdruck, daß sie die imperialistischen Komplotte nicht hinnehmen werden.

Die Krallen des US-Imperialismus ...

Man bezweckt, diese grobe und angriffslustige Einmischung, die in dieser Region entwickelt wird und auf die gesamten Völker dieser Region abzielt, auch in den anderen Regionen, in denen starke revolutionäre Brennpunkte vorhanden sind, auf die Tagesordnung zu bringen. So wie der US-Imperialismus in Latein-Amerika durch seine direkte Intervention und durch jegliche Unterstützung der konterrevolutionären Banden ein Ergebnis zu erzielen bezweckt, so versucht er auch durch die Unterstützung des süd-afrikanischen Apartheidsregimes und der lokalen reaktionären Drahtzieher gegen die Volksrepublik Angola in Afrika, gegen die Volksorganisation Süd-West-Afrikas (SWAPO) und gegen andere nationale Befreiungsbewegungen ein Ergebnis zu erreichen. Die USA haben in den letzten Tagen ihre Angriffspolitik mit neuen Schritten verstärkt. Die Konterrevolutionäre Kubas, Kambodschas, Nicaraguas und Afghanistans haben in einem Stützpunkt der UNITA in Angola unter der Führung der USA eine Versammlung gegen Angola abgehalten. In der nach dieser Versammlung veröffentlichten Deklaration wurde erklärt, daß angeblich eine "Demokratische Internationale" gebildet wurde. Betrachtet man die Länder der an dieser Versammlung teilgenommenen Konterrevolutionäre, so stellt man fest, daß überwiegend in diesen Ländern in der letzten Phase revolutionäre Umwandlungen sich verstärkt vollzogen haben. Der US-Präsident sagte in seiner persönlichen Botschaft an diese Versammlung folgendes: *"Eure Ziele sind auch unsere"*. Es besteht kein Zweifel daran, daß er hinsichtlich der Erreichung dieser Ziele nicht zögern wird, seine größte Unterstützung zu gewährleisten. Somit werden die Konterrevolutionäre, die gegen ihr eigenes Volk unterstützt werden, von seiten Washingtons in einem Block vereinigt, und werden ihre Provokationen gegen die nationalen Befreiungsbewegungen und gegen die Unabhängigkeit und die Herrschaft der Völker verstärkt durchführen. Der von seiten des süd-afrikanischen Apartheidsregimes gegen Botswana gestartete Angriff mit dem Ziel, "Nester der Guerillas zu vernichten", ist eines der offenkundigsten Beispiele dafür. Wie man bei diesem auf die Vernichtung der Stützpunkte der Guerillas abzielenden Angriff beobachten kann, werden derartige Angriffe und Komplotte auch in anderen Gebieten fortgesetzt. Doch es ist auch offenkundig, daß man den unbeugsamen Willen der Völker, an erster Stelle des kubanischen Volkes, als Vorbild nehmen wird. Es ist ebenfalls offenkundig, daß der von den Völkern der Region gegen die Angriffe der Konterrevolution und gegen die Komplotte durch starke Solidarität erhobene Widerstand die Komplotte des Imperialismus bloßstellen und für eine unabhängige und freie Entwicklung eine Grundlage schaffen wird.

★ ★ ★

SONDERHEFT

Infolge der letzten Ereignisse, insbesondere der hinterhältigen Ermordung unserer 8 Genossen in Süd-Kurdistan, veröffentlichen wir nachstehend einen detailliert gefaßten Artikel, der auch als Flugblatt verteilt wurde:

DIE IRAKISCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI (IKP)

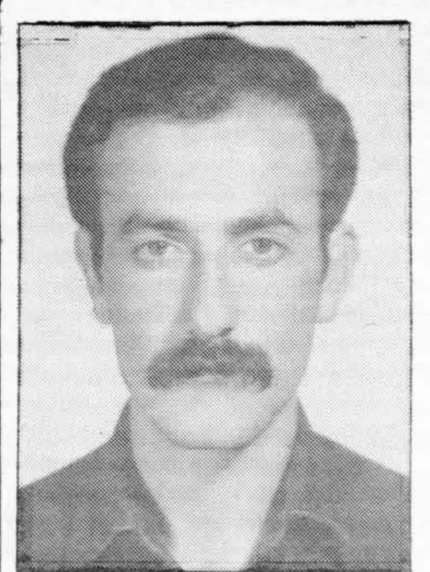
UND

DIE TÜRKISCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI (TKP)

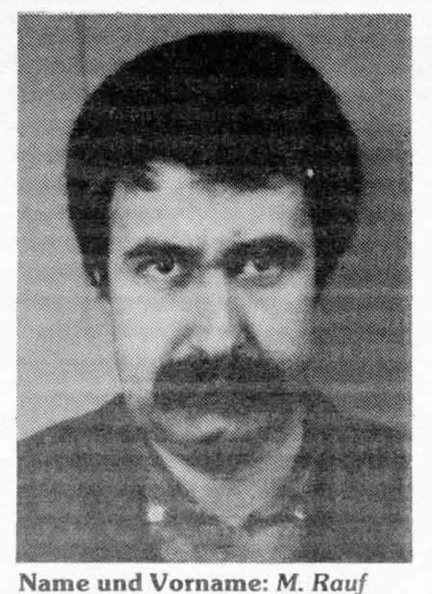
MÜSSEN IHRE

DEM NATIONALEN BEFREIUNGSKAMPF KURDISTANS

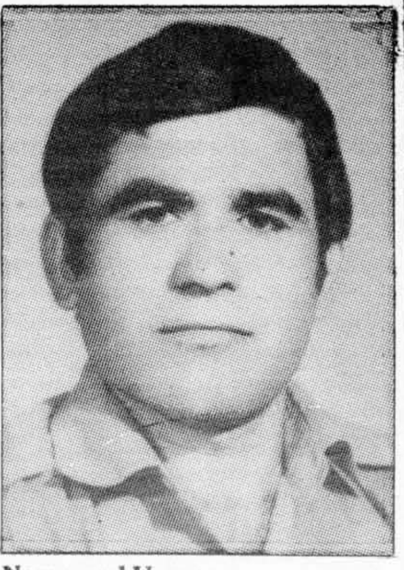
AUFGEZWUNGENE LIQUIDATION AUFGEBEN!



Name und Vorname: *Idris ÖKMEN*
Code-Name: *Mesut*
Geburtsort: *Kars*
PKK-ZK-Ersatzmitglied



Name und Vorname: *M. Rauf AKBAY*
Geburtsort und -datum: *Tatvan-Bitlis, 1957*
Er war eine Zeit lang ein führender Kader der national-befreierischen, demokratischen Aktivitäten unter den Massen in Europa.



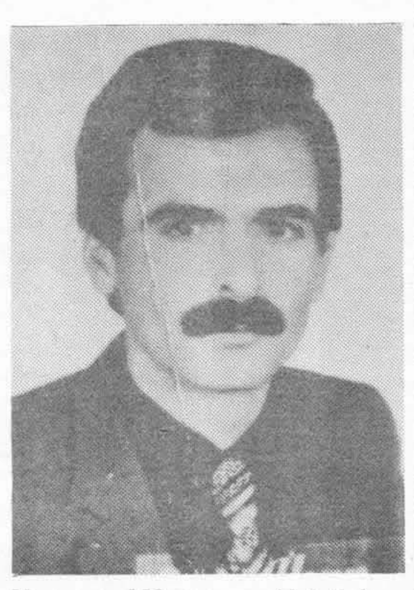
Name und Vorname: *Abdurrahman AYTEMIR*
Code-Name: *Riyad*
Geburtsort: *Nusavbin-Mardin*
Er war 3 Jahre lang als PKK-Vertreter aktiv im Widerstandsbereich Libanan-Palästina.



Name und Vorname: *Celal ERCAN*
Code-Name: *Sefkan*
Geburtsort und -datum: *Lalusagi-Cemisgezek-Dersim, 1960*
Er war eine Zeit lang verantwortlich für die national-befreierischen Kultur- und Kunstaktivitäten in Europa.



Name und Vorname: *Abdülkadir GERGERLI*
Code-Name: *Rahmi*
Geburtsort und -datum: *Diyarbakir, 1963*



Name und Vorname: *Abdullah GÜLSEREN*
Code-Name: *Delil*
Geburtsort: *Gercüs-Mardin*

Name und Vorname: *Sabri ATAK*
Code-Name: *Servan*
Geburtsort und -datum: *Güngören-Sirnak-Siirt, 1968*

Name und Vorname: *Cemil BAYRAM*
Code-Name: *Hazim*
Geburtsort und -datum: **Merge-Uludere-Hakkari, 1967**

IKP UND TKP MÜSSEN IHRE DEM NATIONALEN BEFREIUNGSKAMPF KURDISTANS AUFGEZWUNGENE LIQUIDATION AUFGEBEN

Unser Volk und unsere Partei haben 8 ihrer wertvollen Militanten, die dabei waren, ins Land zurückzukehren, um die Aufgaben unseres Kampfes, der mit der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans -ERNK- Mitte April 1985 in eine neue Phase eingetreten ist, zu verwirklichen, infolge einer hinterhältigen Falle verloren.

Wenn das Volk Kurdistans in seinem seit Jahrhunderten andauernden Kampf noch nicht erreicht hat, ein unabhängiges Land und eine freiheitliche Gesellschaft aufzubauen, dann ist dies weder auf die barbarischen Angriffe, die Unterdrückung und die Stärke des Feindes zurückzuführen noch ist dies der wahre Grund. Der eigentliche Grund dafür sind die aus eigenen Schwächen hervorgegangenen inneren Auseinandersetzungen. Einige Kräfte, die das Problem weiterhin erschweren, haben bei diesen Auseinandersetzungen eine direkte oder indirekte bestimmende Rolle ausgeübt.

Wie bekannt, führt die seit Jahrhunderten anhaltende traditionelle Kollaboration der kurdischen herrschenden Klassen heute zur Bildung von Organisationen, die im Namen des Feindes Ideologie und Politik betreiben, diese in Aktionen umwandeln und begonnen haben, eine völlige Agentenposition einzunehmen. Dies hat tiefe historische Gründe. Schon seit den Kriegen um die Herrschaft in Kurdistan zwischen dem osmanischen Reich und dem Safaviten -Imperium bis heute haben die kurdischen herrschenden Klassen, wenn auch unter diversen Erscheinungen, diese Kriege im Namen des Feindes befürwortet und innerhalb unseres Volkes Kämpfe geschürt. Es ist festzustellen, daß sie aufgrund ihrer klassenbedingten Schwächen sich der Kollaboration zuwandten, indem sie an ihrem eigenen Aufstand, ja sogar an ihren Kampfgefährten Verrat begingen. Diese bittere, aber wahre Seite unserer Geschichte in der jüngsten Zeit bei den Aufständen in den Jahren 1925 -1938 in Nord-West Kurdistan, insbesondere beim Dersim-Aufstand und wiederum bei der Nationalen Bewegung in Süd-Kurdistan, die in den Jahren 1975 unterbrochen wurde, sich aber in einer kurzen Zeit wieder aufraffte und entwickelte, ist des öfteren festzustellen.

Auch der Nationale Befreiungskampf Kurdistans, der sich in den 70er Jahren auf dieser negativen Erbschaft formte und sich in der PKK -Bewegung konkretisierte, wurde seit seiner Entstehung zahlreichen Komplotten und dem Verrat von innen und außen ausgesetzt. Die kurdischen herrschenden Klassen und die von ihnen abstammenden kurdischen kleinbürgerlichen Kollaborateure, die aufgrund der Entwicklung der modernen Nationalen Befreiungsbewegung unter der Führung des Proletariats ihre Initiative in Kurdistan zu verlieren begannen, haben die PKK -Bewegung in einer tollwütigen Weise angegriffen. Schon in der Phase der ideologischen Gruppierung wurde in den Jahren 1977 einer der Führenden, der Genosse Haki KARER, von seiten einer gebildeten verschwörerischen Provokationsorganisation "Sterka Sor" und der Genosse Halil CAVGUN im Jahre 1978 von seiten der feudalen Räuberbanden blutgierig ermordet. Mann kann beobachten, daß der Kampf sich trotz all dieser verschwörerischen Unternehmungen stärker entwickelte und eine breite Massenbasis fand, und andererseits das Ausmaß der Angriffe große Dimensionen annahm. Diesmal wurden die Angriffe von seiten der "UDG" (Einheit der Nationaldemokratischen Kraft), die den Anti-PKKismus als Grundprinzip verstand, durch die "KUK" (Nationale Befreier Kurdistans) begonnen, in deren Verlauf ca. 50 PKK-Kader und Sympathisanten ermordet wurden. Heute ist es offensichtlicher, daß diese Angriffe von den Kolonialisten und deren kollaborierenden lokalen Kräften ausgingen.

Auch in der Phase, in der unsere Bewegung sich nach außen hin verbreitete, begegnete sie zahlreichen Komplotten. Während gegen unsere Parteiführung einige erfolglose Komplotte unternommen wurden, haben die Genossen Süleyman TUGCU im Aug. 1982, Sahin KILAVUZ, Cahit DAYAN, Fuat ERTÜRK, Veysi SIMSEK, Veysi HANTAS, Hasan ÖZCELIK, Musa ILK und M. Besir AKSOY im Novem. 1982 im Hezil Fluß sowie das PKK-ZK-Mitglied Mehmet KARASUNGUR und Ibrahim BILGIN im Mai 1983 infolge der Komplotte der selben finsteren Kräfte ihr Leben verloren.

Diese negative Entwicklung unserer gesellschaftlichen Struktur hält aufgrund der im Kern nationalverleugnerischen Haltung der klassischen kommunistischen Parteien und der revolutionären Bewegungen gegenüber der nationalen Frage verstärkt an. Tag für Tag wird es deutlicher denn je, daß diese sich als "Kommunisten" bezeichnenden Kräfte aufgrund ihrer heutigen und vergangenen ideologisch - politischen Haltung und ihrer politischen Aktivitäten gegenüber der Frage Kurdistans diese Bezeichnung nicht verdienen, sondern im Gegenteil, daß sie aggressive sozial-chauvinistische Kräfte sind und aus ihrer Vergangenheit keine Lehren gezogen haben.

Die TKP in Nord-West-Kurdistan hat früher durch die "UDG", heute durch die entstandene oder von ihr selbst ins Leben gerufene "Sol Birlik" (Linke Einheit), und die IKP, die Praktikerin der selben Linie in Süd-Kurdistan, hat durch die Unterstützung oder Selbsterrichtung ähnlicher Organisationen die Liquidation des unter der Führung der PKK vorangehenden Nationalen Befreiungskampfes in Nord-West-Kurdistan und die Liquidation der in Süd-Kurdistan entwickelten Nationalen Bewegung zum ersten Punkt ihrer Tagesordnung gemacht und betrieb diese beschämenden Aktivitäten in einer koordinierten Art.

Es kann sein, daß die erwähnten Parteien sich an diesem Komplott nicht direkt beteiligt haben. Aber ihre verleugnerische Annäherung gegenüber Kurdistan, ihre auf der Seite der Bourgeoisie eingenommene Haltung gegenüber den vergangenen Widerständen des kurdischen Volkes und eigennützige Haltung gegenüber der sich entwickelnden Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans und ihrer aus der sozial-chauvinistischen und reformistisch-revisionistischen Linie resultierende Unentschlossenheit läßt die Schlußfolgerung zu, daß diese Parteien sich direkt oder indirekt auf die Seite der Verschwörer stellen. Aus diesem Grunde tragen sowohl die TKP als auch die IKP gegenüber diesen Entwicklungen Verantwortung, von der sie sich nicht mit Leichtigkeit entziehen können.

Nun, aus diesen Gründen, die wir kurz zu erfassen versuchten, betonen wir, daß dieses Komplott, das Mitte April 1985 unternommen wurde und bei dem 8 unserer führenden Kämpfer zu Märtyrern wurden, nicht als ein gewöhnlicher Angriff, sondern als ein Ereignis, das im breiteren Ausmaß bewertet werden muß; da wir dies als einen richtigen Weg ansehen, betrachten wir das Problem auf diese Art.

Der kollaborierende Nationalismus und der sozial-chauvinistische Reformismus führt die politische Linie zum bürgerlichen Mitläufertum und den revolutionären Kampf zur Liquidation

Für den Erfolg der Revolution ist zuallererst eine richtige ideologisch-politische Linie, d.h. ein richtiges Programm, eine Strategie und Taktik und die daraus entstehende Entwicklung der organisatorisch-aktionistischen Aktivitäten notwendig.

Bezüglich der Verwirklichung dieser Tatsache ist es notwendig, besonders die Stellung der Kleinbourgeoisie aufgrund ihrer negativen Rolle in der Nationalen Bewegung zu erwähnen.

Die kurdische Kleinbourgeoisie übernimmt die Vertretung des bürgerlichen Nationalismus in Kurdistan. Doch da sie einerseits in dem ökonomischen, sozialen und Bildungssystem des kolonialistischen Staates und andererseits in materiellen und geistigen Beziehungen mit den kurdischen herrschenden Klassen aufgewachsen ist, bildet dies die Grundlage für die Neigung zum Reformismus in der Ideologie und für die Kompromißbereitschaft in der Politik dieser Kräfte, die im Namen dieser Klasse handeln wollen. Der Grund für das Verlangen nach einigen begrenzten Rechten dieser Kräfte, wie z.B. "Bildung in der Muttersprache und kulturelle Autonomie" usw., die sie zu ihrem Hauptprogramm erklärt haben, liegt in der Entstehung ihrer schwachen sozialen Basis.

Es ist offensichtlich, daß diese als Programm angebotenen Formulierungen keinerlei Zusammenhänge mit dem Unabhängigkeits- und Freiheitskampf, der die wirklichen Interessen des Volkes ausdrückt, haben. Es sind Programme, die vielmehr die ökonomischen und politischen Interessen der kurdischen Feudal-Kompradoren, die mit dem Kolonialismus keine engen Verknüpfungen eingehen konnten und die Interessen der in deren Namen handelnden bürokratischen Elite einer kleinbürgerlichen Intellektuellen-Schicht vertreten. Es ist unvermeidlich, daß eine von diesem Programm ausgehende Handlungsweise ernste Gefahren in sich birgt. Schließlich, je mehr sich unsere Nationale Befreiungsbewegung unter der Führung des Proletariats entwickelt, um so offener erkennt man, welche kollaborierenden Kräfte sie innen und außen darstellen.

Die vorgeschlagenen Lösungswege und Forderungen bezüglich des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans von seiten des kollaborierenden, reformistisch-bürgerlichen Nationalismus erschweren die heutigen sozio-ökonomischen und politischen Probleme in Kurdistan stärker, von einer Lösung ganz zu schweigen, und ihr praktisches Verhalten führt sie nicht nur zu falschen, sondern darüber hinaus zu gefährlichen Beziehungen und Allianzen nach innen und außen. Während sie außen versuchen, mit den Geheimdienstorganisationen der Imperialisten und den angeblich liberal-demokratischen Kreisen der Kolonial-Bourgeoisie Bündnisse zu entwickeln, haben sie, anstatt im Inneren die Arbeiter-Bauern-Allianz und die revolutionär-patriotischen Kreise, die Allianz mit den verschiedenen Schichten der kurdischen herrschenden Kräfte zu ihrer Grundlage gemacht. Bevor die proletarische Tendenz entstand, vertraten diese Strömungen der konkretisierten, kollaborierenden Kleinbourgeoisie, obwohl sie erscheinungsgemäß unterschiedlich ausfielen, die Substanz derselben Klasse, und diese Tendenzen sind nicht in der Lage, sich in der praktischen Politik davor zu bewahren, in die selbe Position wie die feudalkompradore Klasse zu geraten. Sie sind rasch in eine reaktionäre Situation geraten, in der sie passiv wurden und sich vor dem unabhängigen Denken und der Aktion scheuen und nicht nur durch eine nationale Verleugnung, sondern darüber hinaus durch eine modernere Verkleidung die von der Bourgeoisie der Herrschernation erhaltenen Krümel zu vermehren bezwecken. Mit der Entwicklung der proletarischen Tendenz, der Stabilisierung ihrer Führungsrolle und der Entwicklung ihrer nationalen Befreiungsbewegung kommt deren reaktionäre Position deutlicher ans Tageslicht. Als sich die proletarische Tendenz in der Form der PKK konkretisierte, verloren sie keine Minute,ihren Kampf gegen diese verstärkt zu intensivieren und ihre prinzipienlosen, im Grunde Anti-PKK-Einheiten zu bilden, die sich schnell formierten und wieder auflösten. Daß diese Einheiten von seiten der Kolonial-Bourgeoisie direkte oder indirekte Unterstützung und Anregung erhalten, kann man in ihren in jeder Hinsicht aufgedeckten ideologischen, politischen und praktischen Beziehungen, ihrem Lebensstil, in der aufgezwungenen Provokation des Feindes unter dem Namen Reuegesetz und ihren Aktionen und Flugblättern besser begreifen.

Bevor die "UDG", die im Dienste dieses Zweckes in der Vergangenheit gegründet wurde, ein Jahr auf den Beinen stand, und bevor die später gebildete "5er Plattform" richtig zustande kam, gingen sie auseinander. Es ist offensichtlich, daß die auf diese Weise gegründeten Einheiten nicht gebildet worden sind, um den Bedürfnissen des Befreiungskampfes unseres Volkes entgegenzukommen, sondern um ihre organisatorische Existenz -d.h. natürlich ihre Klasseninteressen- zu bewahren. Dieses sind durch subtil angelegte Berechnungen zustandegebrachte liquidatorische Rechte und gefährliche Bildungen, die der Einheit und dem Kampf unseres Volkes Schaden zufügen. Als diese Kreise wiederum für die Realisierung ihrer Forderungen die notwendige "Aufmerksamkeit" von dem Flügel der Kolonialbourgeoisie, der CHP, nicht erhielten, wandten sie sich diesmal den sozial-chauvinistischen, reformistisch-revisionistischen Kreisen innerhalb der revolutionären Reihen der herrschenden Nation zu. Aber der kollaborierende dienerhafte Charakter dieser Annäherung blieb nicht davon verschont, sich selbst aufzudecken. Sie bringen ihre Beziehungen mit einer der ältesten "Konfessionen", der TKP, die auf der Verleugnung unserer nationalen Existenz basieren, auf unverschämte Weise, als ob dies ein Erfolg wäre, mit der folgenden Parole zum Ausdruck: "DDKD* ist in Havanna". Es stimmt im Grunde, daß die DDKD nach Havanna gegangen ist. Aber sie haben, ganz zu schweigen von der Vertretung der wahren Interessen unseres Volkes, sogar ihre organisatorische Unabhängigkeit anderen übergeben und diese verwirklichte Hinreise war, ohne im eigenen Namen das Wort ergreifen zu dür-

fen, zustande gekommen. D.h., die DDKD ist unter der türkischen Fahne und der TKP-Flagge nach Havanna gegangen. Diejenigen, die ihre nationale Identität auf diese Weise verleugnen, können alles andere sein, aber keine Kommunisten. Diese Kräfte besitzen nicht mal eine taktische Auffassung, die sich auf die eigene Kraft stützt, auch wenn es um die Erreichung ihrer Programmziele geht, die auf der Grundlage der reformistischen Lösungen basieren. Sie machen sich die Lösungen der Probleme auf friedlichem Wege und die eventuelle Entstehung mancher günstiger Gelegenheiten zur Grundlage, indem sie sich auf die Kräfte stützen, die ihrer strategischen Auffassung entsprechen. Aus diesem Grunde versuchen sie, das kämpferische und widerstandleistende Potential unseres Volkes in ihrem Tiegel zu verschmelzen, damit ihre kollaborierende, reformistische Linie eine Lebensgrundlage findet.
Kurdistan ist durch den Imperialismus und die kolonialistischen Kräfte geteilt und in jedem seiner Teile wird ein harter Kolonialismus angewendet. Deshalb unterhält der Nationale Befreiungskampf Kurdistans eine sehr enge Bindung zu den revolutionären und demokratischen Bewegungen dieser Länder. In der Vergangenheit war die Rede vom Mangel an der objektiven Basis, die die Beziehungen zwischen den Revolutionen beider Länder hätte konkretisieren können. Dennoch sind heute weitgehend günstige, für die Beziehungen früher nicht existierende Bedingungen speziell durch die Entwicklung eines modernen Nationalen Befreiungskampfes in Nord-West Kurdistan, der sich auf der objektiven Basis formierte, entstanden.
Aber trotz all der erzielten Entwicklungen können wir sehen, daß die Beziehungen zwischen den Revolutionen beider Länder sich im Vergleich mit der Vergangenheit nicht verändert haben. Wie man auch bei der revolutionären Praxis der Welt beobachtet, führt die Nicht-Entwicklung der Beziehungen zwischen den Revolutionen beider Länder, die wie Fleisch und Blut zusammenhängen, zur Niederlage. Wenn man von der Notwendigkeit ausgeht, Lehren aus den Kampferfahrungen der früheren revolutionären Praxis zu ziehen, so stellte die Praxis in der Türkei und im Irak die bittersten Beispiele unserer Geschichte dar. Wie bekannt, sind zuerst die kurdischen Volkswiderstände niedergeschlagen und danach viele Revolutionäre, an erster Stelle die Verantwortlichen der IKP und TKP, ermordet worden. So sehr auch Faktoren vorhanden waren, die auf die Führung der in Kurdistan entwickelten Bewegungen zurückzuführen sind, ist dabei der Anteil der sozialchauvinistischen Haltung dieser Kräfte gegenüber der Frage Kurdistans sehr groß.
Aber es ist zu beobachten, daß diese Haltung gegenüber dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans auch heute noch fortgesetzt wird. Es würde nicht ausreichen, die Tatsachen in dieser Phase mit der Schwäche der objektiven Bedingungen und dem Mangel an jeglichen ideologisch-politischen Erkenntnissen zu erklären. Die Entwicklungen legen offen dar, daß hier eine bewußte Haltung und düstere Absichten vorhanden sind.
Da diese Kräfte ihr Programm auf der Grundlage des Kompromisses mit ihrer reformistischen Bourgeoisie zu realisieren bezwecken, versuchen sie ihre in Bezug auf Kurdistan überempfindliche Bourgeoisie nicht zu reizen und sind daher nicht bereit, unsere sich entwickelnde Nationale Befreiungsbewegung anzuerkennen. Obwohl sie lange Zeit die Tatsache Kurdistans leugneten, begannen sie, nachdem der Nationale Befreiungskampf Kurdistans seine Tatsache mit Gewalt aufzwang, diese Frage entweder zu verdrehen oder auf der Grundlage der eigenen Interessen auszunutzen. Mit ihren abscheulichen Methoden, die sich bis auf die Ausnutzung unserer gesellschaftlichen Rückständigkeit erstreckten, versuchten sie die erreichte revolutionäre Entwicklung zum Mittel für die Realisierung ihres Programms zu machen.Es ist zu erkennen, daß sowohl der Reformismus der kollaborierenden kurdischen Bourgeoisie, als auch die sozial-chauvinistischen, revisionistisch-reformistischen Kräfte der Revolutionäre der herrschenden Nation versuchen, anstatt Beziehungen und Allianzen, die der Revolution beider Länder dienen könnten, einzugehen, voneinander profitierend ihre Programmziele zu erreichen und die Frage Kurdistans im Rahmen des imperialistisch-kapitalistischen Systems und, ohne den Kern der kolonialistischen Herrschaft anzutasten, zu lösen. Derartig eigennützige, an revolutionären Prinzipien und an Aufrichtigkeit arme strategische Verhaltensweisen und daraus hervorgehende Einheiten erweisen dem revolutionären Kampf nicht den kleinsten Dienst, vernichten das revolutionäre Potential und führen unvermeidlich zur Niederlage der Revolution.

Die Annäherungsweise der IKP und TKP an die Tatsache Kurdistans ist im Grunde verleugnerisch

Seitdem der Nationale Befreiungskampf Kurdistans unter dem Einfluß der nationalen Bewegungen, die besonders nach dem II. imperialistischen Verteilungskrieg zur stärksten Strömung unserer Epoche wurden, einen modernen Charakter annahm, steht er schweren ideologisch-politischen Problemen gegenüber. Eines dieser Probleme ist die unterschiedliche ökonomische, soziale, kulturelle und politische Strukturbildung und das daraus resultierende unterschiedliche Bewußtseins- und Organisationsniveau unter dem Volk in den jeweiligen Teilen, was auf die Kolonialisierung Kurdistans durch verschiedene Staaten zurückzuführen ist. Das andere ist die verleugnerische Haltung der IKP und TKP gegenüber der Frage Kurdistans, die, nachdem die Führenden der revolutionär-demokratischen Bewegungen im Irak und in der Türkei vernichtet worden waren, die Rolle der Liquidation ausübten und sich als "Kommunisten" bezeichneten, ohne diesen Namen verdient zu haben, und die auf die restlichen revolutionären Kräfte noch einen starken Einfluß ausüben. Um die Haltung dieser beiden Parteien gegenüber der Frage Kurdistans besser zu begreifen, wird es nützlich sein, den Zusammenhang mit der Vergangenheit herzustellen.
Als in den 20er Jahren die türkische nationale Befreiungsbewegung unter der Lenkung der damaligen nationalistischen Kemalisten geführt wurde, begaben sich die Kommunisten der Türkei auf den Weg, ins Land zurückzukehren, nachdem sie ihre organisatorisch-politischen Vorbereitungen getroffen hatten, um sich dieser Bewegung anzuschließen. 15 führende Kader der TKP, unter denen sich auch Mustafa SUPHI (erster TKP- Sekretär) befand, wurden infolge eines Komplotts der Kemalisten ermordet. Dieses Komplott beinhaltet ernste Tatsachen, aus denen wichtige Lehren gezogen werden müssen. Es wurde gegen den Kemalismus keine

richtige revolutionäre Politik aufgestellt, und wenn, dann wandte man sich nicht Beziehungen auf organisatorischer Grundlage zu, die sich auf die eigene Kraft des Volkes stützten. Darüber hinaus ist es nicht klar, mit welchen Auffassungen und wie man den Kemalisten Vertrauen entgegenbrachte.
Nach dieser erlittenen Niederlage hat sich die TKP nie wieder aufraffen können. Darüber hinaus hat sich diese Partei in eine einfache von den Kemalisten ausgenutzte Liquidatoren-Organisation umgewandelt, nachdem der damalige Generalsekretär, Vedat Nedim Tör, im Jahre 1927 sich mit dem gesamten Parteiarchiv der Polizei übergab. Die TKP ist die erste Partei in der Geschichte der kommunistischen Bewegungen der Welt, die sich selbst durch Versöhnung mit der Bourgeoisie liquidiert hat. Sie hat ihr Leben in der späteren Phase innerhalb der linken Kreise als kemalistischer Kader der türkischen Bourgeoisie weitergeführt. Als der II.imperialistische Verteilungskrieg auf die Tagesordnung trat, stellte sich die bestimmende Rolle der kommunistischen Parteien der Welt heraus, wobei einige von ihnen sogar die Macht in ihren Ländern ergriffen, während der Name TKP, außer bei einigen Verhaftungen, nicht zu hören war und man eine lange Zeit auf kein Lebenszeichen dieser Partei, auch nicht im Sinne der Liquidation, traf.
Die schlimmsten Resultate dieser Situation, in der sich die TKP befand, haben sich in Kurdistan bemerkbar gemacht. Sie hat die gleichen Bewertungen wie die Kemalisten in Bezug auf die Volksaufstände in Kurdistan in der Zeit von 1925-1938 angestellt und diese als "Aufstand der Reaktion gegen das fortschrittliche republikanische Regime", "die Aufstände der wilden Kurden gegen die Zivilisation" bezeichnet und war der Komplize der Kemalisten bei den Massakern an unserem Volk. Die Geschichte zeigt uns, daß einige führende Kader dieser Partei als Offiziere in der türkischen Armee beim Kampf gegen den Dersim-Aufstand im Jahre 1938 persönlich an den Massakern teilgenommen haben.
Ja! Es mag sein, daß der kurdische Volksaufstand damals hinsichtlich seines ideologisch-politischen Niveaus, und seiner Führung viele rückständige Elemente in sich trug. Kann es aber ein ausreichender Grund sein, die Augen vor dem Massaker an einem Volk zu schließen, das gegen die kemalistischen Grausamkeiten, die weit über die faschistische Barbarei hinausgingen, Widerstand leistet, um seine nationale Identität zu erhalten, was ein äußerst erhabenes Recht ist? Entspricht die Unterstützung eines Massakers, noch schlimmer die Beteiligung an solch einem Massaker der Eigenschaft eines Kommunisten? Ähnliche Haltungen und Annäherungen, die wir bei der TKP beobachten, sehen wir auch später im Gebiet Süd-Kurdistans und im Irak in der Person der IKP.
Die irakisch-patriotisch-demokratische Bewegung, die aus den nach dem II. Weltkrieg entstandenen günstigen Bedingungen Nutzen zog, trat mit der Revolution 1958 in eine neue Phase ein. Die nationale Bewegung in Süd-Kurdistan, die aus diesen günstigen Gelegenheiten Nutzen zog, entwickelte unter der Führung der KDP Aufstände, die, im Gegensatz zu den Widerstandsbewegungen in Nord-West Kurdistan gegen die kemalistische Herrschaft, noch breitere Dimensionen besaßen. Die IKP bezeichnete diese Bewegung schon zu Beginn als eine Provokation und Machenschaft des Imperialismus und nahm Stellung.
Es sei an dieser Stelle auch erwähnt, daß der Generalsekretär der IKP, Fahed, sich in den 40er Jahren der Frage Kurdistans noch mutiger näherte. Aber aufgrund der Unreife der Phase hinsichtlich der revolutionären Entwicklungen und der Ermordung der Führung, erhielt diese Haltung keine Lebensgrundlage und konnte daher keine Früchte tragen.
Die Rolle der IKP bei dem sich in den 60er Jahren entwickelnden nationalen Widerstand in Süd-Kurdistan ist weit von einer internationalistischen Haltung entfernt. Sie hat das Problem nicht entsprechend den Maßstäben des erprobten und zum Erfolg führenden Marxismus-Leninismus betrachtet. Sie hat das Selbstbestimmungsrecht des kurdischen Volkes nicht aufrichtig verteidigt, sondern folgte dem Weg der sozialchauvinistischen Parteien der II. Internationale. Dies führte dazu, daß die reaktionären-reformistischen Einflüsse in der kurdischen Bewegung dominierten und die Bewegung in eine reaktionäre und rechte Position geriet. Es ist selbstverständlich, daß diese Entwicklung den Grund für die spätere negative Entwicklung der patriotisch-demokratischen Bewegung im Irak darstellte.
Wenn die IKP die Beziehungen zwischen den arabischen und kurdischen Völkern auf einer internationalistischen Grundlage, wie z.B. Unabhängigkeit, Freiheit, Gleichberechtigung der Völker und das Recht auf Selbstbestimmung verteidigt hätte, dann hätte sowohl die Führung der kurdischen nationalen Bewegung eine positivere und fortschrittlichere Position erlangt und die patriotisch-demokratische Bewegung Iraks wäre kein Gefangener des allmählich zum Faschismus abgleitenden Regimes geworden. In dem Maße, wie diese Rolle nicht ausgeübt wurde, ist man zu einem Instrument der sich innerhalb des linken Flügels der Baath in den Vordergrund stellenden und in der Macht dominierenden Saddam-Clique geworden, das man gegen die revolutionäre Opposition ausnutzte. Die IKP wurde mit dieser bitteren , aber wahren Tatsache konfrontiert.
Wie bekannt, hat der sich ab 1970 allmählich verstärkende Saddam der IKP zwei Ministerien gewährt, sie ins Schlepptau genommen und einerseits die Patriotisch-Demokratische Bewegung Iraks und die innerhalb dieser Bewegung existierenden revolutionären und fortschrittlichen Elemente liquidiert und andererseits dafür gesorgt, daß die kurdische nationale Bewegung eine Niederlage erlitt und in eine negative Position geriet. Wie man sieht, hat die IKP bei der Stärkung Saddams und bei der Liquidation der revolutionären und patriotischen Bewegungen beider Länder eine sehr gefährliche Rolle gespielt.
Die IKP und TKP müssen ihre Situation, in der sie sich seit langer Zeit befinden, allen revolutionären und demokratischen Kräften gegenüber erklären. Wie Lenin sagte: Die Stellungnahme gegenüber den eigenen Fehlern ist ein Kriterium für die Ernsthaftigkeit einer Partei.

Die Rolle des Sozial-Chauvinismus gegenüber dem Nationale Befreiungskampf Kurdistans ist die Verleugnung unserer nationalen Tatsache und die Liquidation unserer nationalen Befreiungsrevolution

Die gesellschaftliche und politische Struktur Kurdistans, die seit Jahrhunderten die Fremdherrschaft

erlebt und deren unabhängige Entwicklung ständig verhindert wurde,birgt sehr ernsthafte und schwerwiegende Probleme in sich. Der Nationale Befreiungskampf Kurdistans, der eine negative Eigenschaft besitzt und sich auf dieser objektiven Grundlage formierte, steht der Aufgabe gegenüber, diese Probleme zu lösen. Unsere ohnehin schwerwiegenden Probleme werden durch den verantwortungslosen und liquidatorischen Eingriff der sozial-chauvinistischen Kräfte weiter erschwert. Aus diesem Grunde ist es notwendig, das Problem auch von dieser Seite zu betrachten.

Je mehr der faschistische Charakter des Saddam-Regimes ab 1975 aufgedeckt wurde und seine Entlarvung und Isolierung sich beschleunigten, desto stärker bildete sich innerhalb der patriotisch-demokratischen Bewegung Iraks und der kurdischen nationalen Bewegung eine Opposition; auch wenn diese zu Anfang in Form von kleinen Gruppen auftraten. Diese Gruppen haben begonnen, einerseits gegeneinander -wie man am Beispiel der PUK und KDP beobachtet- andererseits gegen das Saddam-Regime Opposition zu betreiben. Es ist auch bekannt, daß die IKP in diesen Jahren die Machtteilhaberin Saddams war.

Nachdem das faschistische Saddam-Regime die fortschrittliche und demokratische Opposition liquidierte, sich dadurch verstärkte und anschließend mehrere Verantwortliche und Kader der IKP massakrierte, koppelte sich die IKP, wenn auch ungewollt, von dem Regime ab. Die IKP, die die Opposition im Irak und Süd-Kurdistan mit Saddam gemeinsam liquidierte und jegliche Maßnahmen unternahm, um deren spätere Entwicklung zu verhindern, begann diesmal ihre negativste und tragischste Rolle in den Reihen der Opposition, in die sie eintrat, auszuüben. Um in den Reihen der fortschrittlichen und demokratischen Opposition einen Platz einzunehmen, hat sie vom ersten Tag an all ihre Bemühungen darauf konzentriert, die Opposition zu spalten und zu zersplittern.

Um 1978 erweckte sie den Anschein, als ob sie mit den heute in der als COKED organisierten National-Demokratischen Heimatsbewegung Iraks existierenden Kräften gemeinsam handelt und, obwohl sie mit diesen Kräften gemeinsame Vereinbarungen traf, hat sie sich später an der Demokratisch-Patriotischen Front Iraks beteiligt, die sich als CUD organisierte. Ganz offensichtlich wollte sie zwischen den beiden Oppositionskräften ein Spiel treiben. Sie versuchte hauptsächlich, aus den Widersprüchen zwischen den Organisationen in Kurdistan Nutzen zu ziehen, um angeblich ihre eigene Führung zu verstärken und sie aufzuzwingen.

Es existiert eine negative Situation, in der sich die PUK befindet. Dabei hat die IKP eine große Rolle ausgeübt. So sehr auch die PUK von ihrer ideologisch-politischen Linie ausgehende ernsthafte Schwächen aufweist, so hat bei ihrer Tendenz zur Versöhnung mit Saddam auch der Einfluß eine wichtige Bedeutung, daß sie sich zwischen den Kräften Iraks, Irans und der CUD bedrängt fühlte. An einem Punkt, an dem sich die PUK in ihrer schwächsten Phase befand, wurde sie einem Komplott der IKP ausgesetzt. Unter der Maske der Freundschaft wurden von den führenden Kadern der PUK Simal und seine drei Freunde ermordet. Dieses Ereignis nahm später mit der Ermordung oder Verhaftung von ca. 60 Kadern der IKP größere Dimensionen an. Unsere Partei, die mit dem Ziel sowohl die in den Reihen der Opposition die Konflikte vertiefenden Auseinandersetzungen zu verhindern, als auch die IKP zu retten, eingriff, hat ihr wertvollstes ZK-Mitglied, den Genossen Mehmet KARASUNGUR und den Genossen Ibrahim BILGIN verloren.

Diese Phase, in der sich diese Entwicklungen vollzogen, ist die Phase, in der die fortschrittlichen und demokratischen oppositionellen Kräfte beider Länder versuchten, die letzten Gelegenheiten zu nutzen, um zwischen COKED und CUD eine Einheit zu erzielen und einen positiven Schritt zu unternehmen. Doch man kann beobachten, daß die IKP sich erneut dem Defaitismus zuwandte und dadurch die Widersprüche zwischen den fortschrittlichen Kräften sich verstärkten. Die Politik der IKP ist sehr offen: Zunächst die Kräfte spalten, sie gegeneinander ausnutzen und, aus dieser Situation Nutzen ziehend, die IKP angeblich in eine Führungsposition erheben. Es ist eine einfache, aber ziemlich gefährliche und häßliche Berechnung. Natürlich zeigen sich die schwerwiegendsten Resultate dieser Politik bei der kurdischen nationalen Bewegung.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Kurdistan durch diverse Klassen- und stammesbedingte und persönliche Gründe ein schweres Bündel der Widersprüche existiert. Diese Partei hat keinerlei Bemühungen angestellt, um die existierenden Widersprüche auf einer richtigen Basis zu lösen. Ganz im Gegenteil, sie hat, um ihre politischen Interessen zu sichern, eine Politik betrieben, die die Widersprüche weiter vertieft. Es ist wohl das Resultat dieser Politik, daß hunderte von Patrioten ihr Leben bei den inneren Auseinandersetzungen verloren, in einer Phase, in der unser Volk am meisten auf diese angewiesen war. Abgesehen davon, daß die Ausbildung eines patriotischen Kaders mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, vertieft jeder bei den inneren Auseinandersetzungen verflossene Tropfen Blut unsere blutende gesellschaftliche Wunde weiter, und dadurch werden der nationalen Einheit und Solidarität unseres Volkes schwere Schäden zugefügt. Nun, die IKP treibt mit unserer gesellschaftlichen Tatsache ein Spiel, als ob sie sich darüber lustig macht und mit einem Spielzeug spielen würde.

Ohne Prinzipien und Maßstäbe der politischen Moral zu kennen, läßt sie Organisationen gründen, indem sie Personen von anderen Organisationen abtrennt, beteiligt sich an Einheiten und trennt sich wieder von ihnen. Zuerst schloß sie sich mit ihren Nachwuchsorganisationen dem COKED an und zog später, ohne einen Grund zu nennen, diese Organisationen mit sich in die CUD. Später ließ sie eine Person, die die Funktion des Sekretärs der KDP innehatte, eine Partei gründen und diese daran beteiligen. Es wurde dafür gesorgt, daß sich diese Kraft hiervon loslöste, obwohl dafür unter konkreten Bedingungen keine Veränderungen vorlagen. Diese Partei sieht sich auch nicht gezwungen, Rechenschaft abzulegen. Doch die Kurdische Nationale Bewegung ist diejenige, die darunter leidet. Es tritt unter diesen Voraussetzungen eine stärker geteilte, gespaltene und zu einer Sackgasse gewordene Kurdische Nationale Bewegung hervor. Diese Partei begrenzt ihre Aktivitäten nicht nur auf Süd-Kurdistan, sondern wendet sich der Gesamtheit Kurdistans zu. Offenbar sieht sich die IKP dazu berechtigt, sich selbst für Kurdistan als Verantwortliche zu fühlen, unter den gesamten Kräften Kurdistans ein Spiel zu treiben, sie zu spalten, manche unter Druck zu setzen und manche auf ihre Seite zu ziehen, wobei der Ursprung, die Art und historisch-politische Basis dieser Berechtigung im

Ungewissen bleibt. Sie fühlt sich dermaßen frei, daß sie sich nicht verantwortlich fühlt, Rechenschaft abzulegen.
Warum greift sie in das unter der Herrschaft der Türkei stehende Nord-West Kurdistan ein ? Warum versucht sie manche Kräfte zu zerschlagen, während sie andere auf ihre Seite zieht? Was ist die ideologische und klassenbedingte Grundlage dafür? Weshalb bringt sie Bewegungen, die mit ihr in ideologischer und politischer Hinsicht viele gemeinsame Seiten haben, gegen sich auf, während sie manchen Kräften, ohne auf ihre ideologische und politische Linie zu achten und ohne Bedingungen und Prinzipien zu kennen, unter ihrem Flügel Schutz gewährt? Ja! Muß denn diese Organisation nicht auf all diese Fragen, zusammen mit deren Begründungen, eine Antwort geben? Das, was unserer Partei von seiten der IKP auferlegt wurde, waren diese negative Politik und diese Taktiken.
Als sich unsere Partei dem Mittleren Osten zuwandte, verstand sie es als eine Notwendigkeit ihrer internationalistischen Auffassung, ihre Beziehungen mit den Kräften, die zum sozialistischen System brüderliche Beziehungen unterhalten, zu entfalten. Aus diesem Grunde versuchte sie ihre Beziehungen mit der Widerstandsbewegung Palästinas zu entwickeln und mit der Demokratischen Front, die behauptete, mit dem sozialistischen System die besten Beziehungen zu unterhalten. Unsere Partei hat ihre internationalistische Aufgabe und Verantwortung bewiesen, indem sie ihre wertvollsten Kader an der Kampffront des palästinensischen Volkes beteiligte. Obwohl sie nur eine handvoll Kader besaß, zögerte sie nicht, an dem Krieg teilzunehmen und zahlreiche ihrer Söhne zu opfern. Diese Partei, deren Verantwortung und Leitungsfunktion bei dem für uns in den Jahren 1979 eine Plage darstellenden Ereignis "UDG-KUK" heute besser an das Tageslicht kommt, hat auch im Mittleren Osten wie eine Klette an uns geklebt.
Ja! Man wollte der PKK-Bewegung im Mittleren Osten folgende Auffassung, ähnlich wie ein Diktat, aufzwingen und aufoktroyieren: *"Ändert Eure Linie, werdet in ideologisch-politischer Hinsicht nachgiebig."* Sie sagten offen: *"Liquidiert euch selbst."* Als die PKK gegenüber der Unabhängigkeits- und Freiheitslinie des Volkes Kurdistans und gegenüber ihrer Ideologie und Politik nicht die geringste Konzession machte, begann man die Freundschaftsbindungen nicht weiter zu entwickeln und die Isolationspolitik zu praktizieren. Sie haben Ömer Cetin, dessen Vergangenheit düster aussieht und der heute offen mit dem faschistischen, türkischen Kolonialismus kollaboriert, als den "wahren Generalsekretär der PKK" vorgestellt und ließen ihn unter diesem Namen Artikel schreiben. Später haben sie einen anderen als den "Vertreter der KUK" in den Vordergrund gestellt und ihn uns aufgezwungen. Obwohl sie nicht kämpften und keinerlei Widerstand leisteten, hat die IKP mit der Ausnutzung ihrer Möglichkeiten, diese Kräfte der palästinensischen Bewegung als die Vertreter Nord-West Kurdistans aufgezwungen. Sie hat die PKK-Bewegung allen fortschrittlichen und sozialistischen Kräften der Region als eine "provokative, terroristische und abenteuerliche Gruppe" vorgestellt. Aber die PKK hat, sich auf ihre Arbeit und ihren Widerstand stützend, allen Völkern der Welt, der Region, zuallererst aber den Völkern Palästinas und Libanons, mit denen sie Schulter an Schulter kämpfte und ihr Blut vergoß, bewiesen, wie die Freundschaft unter den Völkern aussehen muß.
Diese Partei hat auch bei den Bemühungen um die Einheit in Nord-West Kurdistan eine negative Rolle gespielt. Obwohl sie selbst Schwierigkeiten hat, zahlreiche Gruppen wie TKSP, PPKK, KUK,KUK-SE (Sozialistische Tendenz), Ala Rizgari usw., die schon längst liquidiert worden waren und sich niemals dem Revolutionärsein zuwandten, zu begreifen und zu kennen, hat sie diese der PKK aufoktroyiert, um eine Einheit zu bilden, ohne Klarheit darüber zu schaffen, auf welchen Grundlagen, weshalb und wie diese Einheit aufgebaut werden muß. Obwohl die PKK-Bewegung die Situation dieser Kräfte sehr gut kannte, hat sie trotzdem Anstrengungen unternommen und für die Einheit Opferbereitschaft gezeigt. Sie hat aber klargestellt, daß das Problem im Rahmen eines seine Prinzipien festlegenden Programms und unter den Voraussetzungen eines aktiven Kampfes gegen den faschistischen Kolonialismus gelöst werden muß. Es ist offenkundig, daß ihre Absichten nicht in der Bildung der Einheit lagen, die in Wirklichkeit den Bedürfnissen unseres Nationalen Befreiungskampfes entspricht. Schließlich haben die später erlebten Entwicklungen offener dargelegt, daß dies die Realität ist.
Die sogenannten angestellten Bemühungen um eine Einheit bezwecken im Grunde, durch das Chaos der Diskussionen, die den organisatorischen, politischen und praktischen Bedürfnissen unseres Volkes und unseres Kampfes nicht entsprechen, die PKK von ihrer Widerstandslinie abzubringen und sie zu liquidieren. Demgegenüber hat die PKK-Bewegung einerseits ihre aufrichtigen Schritte bezüglich der Einheitsbemühungen beschleunigt und andererseits ihre Kader wieder ins Land übertragen, um ihre organisatorische Existenz in Kurdistan erneut zu errichten.
Die Erhebung unseres Widerstandes auf der Grundlage des bewaffneten Kampfes hat all diese künstlichen und düsteren Bemühungen sehr offen dargelegt. Sie konnten unsere Partei nicht von ihrer Widerstandslinie abbringen. Sie haben diesmal eine liquidatorische Gruppe, die aus Personen bestand, die sich unter den Voraussetzungen des Exils nicht auf den Beinen halten können, mit Konzessionen, wie die Beschaffung materieller Vorteile, Paß, Flugtickets nach Europa usw., gegründet, um diese unserer Partei entgegenzustellen. Genau in dieser Phase haben sie sich an die neue Organisation des faschistischen Regimes, die "Einheit der Jung-Kemalisten", deren Führung die Sahin-Yildirim-Verräter übernahmen und die in den Gefängnissen zahlreiche unserer wertvollen Kader, an erster Stelle die Genossen MAZLUM, KEMAL, HAYRI, FERHAT ermordete, und an die von deren Komplizen im Ausland, dem niederträchtigen Semir, entwickelte Provokationsbewegung geklammert und sich zu ihnen bekannt. Obwohl bei den Versammlungen und Gesprächen durch Dokumente bewiesen wurde, daß sie Provokateure und Drakulas sind, die das Blut des Volkes aussaugen, haben diese Kräfte trotzdem auf ihrer negativen Haltung beharrt, wollten sich nicht überzeugen lassen und sagten: *"Ihr habt nicht das Recht, Revolutionäre zu töten, Ihr bezeichnet jeden, der sich von Euch trennt in dieser Form und tötet ihn."* Diese Haltung hat sie im Endeffekt zum Beschützer der Kollaborateure des türkischen Faschismus gemacht.
Während die wertvollsten Söhne unseres Volkes im Widerstandskampf zu Märtyrern wurden, leisteten

diese Kräfte keinerlei Hilfe an sie und ihren Kampf, doch sie stellten freigiebig die Unterstützung, die sie von den Völkern der Welt erhielten, einem Haufen Liquidateuren und Revolutionsabweichlern zur Verfügung. Natürlich wurden all diese Anstrengungen unternommen, um die PKK zu schwächen, um durch einfache Interessen und Berechnungen ihre historischen Schuldtaten zu verschleiern, die durch den von seiten der PKK entwickelten Kampf aufgedeckt worden wären.
Diese Kräfte, die darauf beharrten, unsere Partei zu liquidieren, haben ihre Haltung soweit getrieben, daß sie zwei niederträchtige Komplotte gegen die Parteiführung organisierten. Es ist bekannt, daß danach in den türkischen Medien über die Art der Ermordung der PKK-Führung berichtet wurde. Es ist ebenfalls bekannt, daß dem Verschwörer innerhalb eines Tages ein Paß und ein Flugticket besorgt und er nach Schweden geschickt wurde. Bei diesen beiden Komplotten spielt die IKP direkt oder indirekt eine wichtige Rolle. Nach der israelischen Invasion im Juni 1982 hat diese Kraft diesmal versucht, eine der häßlichsten Methoden, wie Erpressungs- und Agentenintrigen, anzuwenden. Sie wollten angeblich mit der Bedrängung der Parteiführung erreichen, daß diese bei ihnen Unterschlupf sucht, und mit der Erweckung der persönlichen Angst wollten sie zu Ungunsten der Interessen des Volkes Konzessionen erreichen. Die Partei, die auch für dieses Ereignis verantwortlich ist und deren wahre Absicht uns nicht bekannt ist, bezweckte, unsere Partei im Herzen zu zerstören,um somit die Rückkehr ins Land zu verhindern. Damals wurden diese Entwicklungen vielen befreundeten Kräften mitgeteilt; und man wird in Zukunft diese Situation der Öffentlichkeit detaillierter erklären, wenn es sein muß.
Die IKP hat, ohne eine Regel zu kennen, gegen unsere Partei und den Widerstandskampf unseres Volkes unter der Führung unserer Partei, die gegen das faschistisch-kolonialistische türkische Regime und dessen faschistische Armeeherde, die unsere zahlreichen Genossen, an erster Stelle die Genossen, Mazlum, Kemal, Hayri ermordeten und unser Volk schamlos unterdrücken und ausbeuten, unter erbarmungslosen Umständen mit eigener Kraft den Widerstandskampf erneut erhoben und diesen mit dem organisatorisch-aktionistischen Elan des 15. August zu einem Wendepunkt gebracht hat, auf unverschämteste Weise und massiver als der türkische Staat Angriffe unternommen und Verleugnungskampagnen in Gang gesetzt. Sie hat gemeinsam mit anderen 11 Nachwuchsorganisationen, die sie unverzüglich um sich sammelte, ein Dokument von abstoßender Häßlichkeit veröffentlicht. In diesem abschreckenden Dokument wurde bezüglich der Aktionen des 15. August folgendes gesagt: *"Verantwortungslose Aktionen, die dem nationalen Kampf des kurdischen Volkes Schaden zufügen."* Damit bezweckte man, unsere Aktionen, die eine historische Bedeutung in sich trugen, zu entlarven und zu isolieren und auch die Beteiligung der fortschrittlich-revolutionären arabischen Organisationen an derartigen Kampagnen zu ermöglichen. Warum hat dieser Schritt die IKP und die um sie versammelten 11 Organisationen belästigt, der von unserem gesamten Volk und seinen wahren Freunden mit Freude aufgenommen wurde. Wir als eine Partei versuchen unsere Aufgaben gegenüber unserem Volk und unseren gefallenen Genossen zu erfüllen, indem wir all unsere Möglichkeiten ausschöpfen. Hinter was sind diese Kräfte nun her???
Man begreift jetzt besser, welche Gründe hinter dieser eingenommenen Haltung gegenüber der PKK und den Aktionen des 15. August stecken. Die Tatsache ist nämlich die, daß diese Kräfte nur der TR schmeicheln wollen. Somit haben sie der TR die Botschaft übermittelt, daß sie, wenn man ihnen bei der Überschreitung der Grenze günstigere Möglichkeiten bietet, zu jeglichem Kampf gegen die PKK bereit seien. Besonders hinter dem letzten gegen 8 unserer führenden Kämpfer durchgeführten Komplott stecken diese Tatsachen. Ein anderer Grund für diese Angriffe und Komplotte besteht darin, daß man das gleiche, was man gegen die PUK unternahm, auch gegen die PKK veranstalten will. So wie sie nach dem gegen Simal und seine 3 Freunde durchgeführten Komplott die PUK aufgrund ihrer schwachen ideologisch-politischen Linie gezwungen haben, mit Saddam einen Kompromiß zu schließen, so versuchen sie auch die PKK-Bewegung, die den Angriffen der faschistischen türkischen Armeeherde ausgesetzt ist, in eine Auseinandersetzung mit der I-KDP in Süd-Kurdistan hineinzutreiben, infolge dessen sie von vier Seiten umzingelt wäre und somit zur Kapitulation gezwungen werden könnte. Ja, das sind die auf niederträchtige Weise angewandten Intrigen und Bestrebungen. Dafür entwickelt man mit verschiedenen Kräften, einschließlich des türkischen Geheimdienstes (MIT), gemeinsame Unternehmungen und läßt sogar Söldner gegen die Werte des Patriotismus kämpfen. Aber so, wie die Aktionen des 15. August dem kolonialfaschistischen Regime einen Schlag versetzten, so haben sie auch den gerechten Kampf unseres Volkes und unserer Heimat in der gesamten Welt verbreitet und bekanntgemacht. Aus diesem Grunde darf keine Kraft, in wessen Namen auch immer, unseren gerechten Kampf und dessen Aktionen angreifen.
Als der türkische Staat in dieser Phase mit all seiner Kraft die Partei zu liquidieren und zu vernichten versuchte, setzten sich auch dessen Handlanger innerhalb der Partei unverzüglich in Bewegung. Man bezweckte, die Partei in den Bergregionen Mittel-Kurdistans zu schwächen, deren Einheit zu zerspalten und sie insbesondere von ihrem bewaffneten Kampf zurückzuhalten. Diese Verräterbande, die in den Quartieren der IKP ernährt wurde, versuchte die Partei von der Hinterfront aus zu erdolchen. Sie bauten erneut Brücken nach Europa und haben allen Defaitisten und Abweichlern, die den Widerstand zu brechen bezweckten, Einladungen zukommen lassen. Obwohl erklärt wurde, daß all diese Personen finstere Liquidateure sind, ist man trotzdem soweit gegangen mit einer unaufrichtigen Haltung zu sagen: *"Wenn Ihr gegen nur einen von ihnen etwas unternimmt, werden wir Euch die Hölle heiß machen, Euch isolieren und fertig machen usw. "*
Die Vertiefung der Ausweglosigkeit des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans von seiten dieser sozialchauvinistischen, revisionistisch-reformistischen Kräfte beschränken sich nicht nur auf das, was wir zu erklären versuchten. Die IKP, durch Organisationen und Personen wie KUK, Peseng (PPKK) und Sami Abdurrahman, und die TKP in der Person von "Sol Birlik", die sie durch Organisationen wie TKSP und Peseng (PPKK) gebildet hat, versuchen gemeinsam anstatt der abgenutzten klassischen Kollaboration eine neue kurdische Kollaborateurenströmung, die man mit moderner Bekleidung wie "Sozialistentum, Revolutionär-Demokrat" ausgestattet hat, zu bilden und sie dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans aufzuzwin-

gen. In der Tat traten uns diese Aktivitäten, die schon im Jahre 1979 mit der Bildung der "UDG" begannen, in Form von "Fünfer-, Sechser-, Elfer-Einheiten" mit dem gleichen Ziel entgegen. Man versteht heute besser, daß hinter diesen liquidatorischen und verschwörerischen"Einheiten" die IKP und TKP stecken. Die IKP hat als eine Notwendigkeit ihres Beschlusses durch ihr ZK-Mitglied namens Sivan die Bildung der "UDG" geschaffen und koordinierte die Angriffe der KUK gegen uns. Und die TKP gab diesen Tätigkeiten direkt oder indirekt Geist und Blut.

Die Kraft, die die liquidatorische und verschwörerische Linie dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans auferlegt, ist an erster Stelle die TKP in der Türkei. In der Zeitung Serxwebun wurden bezüglich der TKP zahlreiche Bewertungen aufgestellt. In einer dieser Bewertungen wurde in Bezug auf die Haltung der TKP gegenüber der Frage Kurdistans folgendes geschrieben: *"Es ist offenkundig, daß die Lösung der Frage der Demokratie in der Türkei an erster Stelle mit der Lösung der Frage Kurdistans verbunden ist. Aber da die TKP die Realität eines Landes wie Kurdistan und des in diesem Land lebenden Volkes nicht anerkennt, ist auch ihre konsequente Annäherung an die Frage der Demokratie nicht möglich. Wie kann man denn sonst die kemalistische Administration, die chauvinistischer ist als das erste und zweite konstitutionelle Regime, in der die herrschenden Klassen der unterdrückten Nationen - wenn auch sehr begrenzt- vertreten waren, als "demokratisch" bezeichnen? Nun, die TKP hat genau in diesem Punkt offen bewiesen, daß sie nichts mit der Bezeichnung "kommunistisch" zu tun hat. Die Politik, die die TKP gegenüber der Frage Kurdistans verfolgt, weist mit der kolonialistischen Politik des Kemalismus eine interessante Parallelität auf. Setzte sich der Kemalismus für die nationale Vernichtung in Bewegung, so hat die TKP ihm Beifall gezollt. Hat der Kemalismus mit der Zubetonierung der Frage Kurdistans zu beweisen versucht, daß von einer solchen Tatsache keine Spuren mehr existieren? So hat sein Schatten in der Opposition durch das von ihrem an der Macht stehenden Original empfangene Signal unsere nationale Tatsache auf einen Schlag aus der Geschichte gestrichen. Kurz gesagt, die TKP hat in der Tat bei ihrer Annäherung an die Frage Kurdistans den Kemalismus von links wie ein Affe imitiert. Ganz zu schweigen davon, ein Kommunist zu sein oder dem proletarischen Internationalismus treu zu sein, hat sie ständig vergessen, daß sogar der erste Schritt für das Demokratsein nur durch die aktive Unterstützung der revolutionären Befreiungsbewegung der unterdrückten Nation verwirklicht werden kann. Diese Vergeßlichkeit, die sich in eine unheilbare Krankheit, wie der Sprung über die Revolution hinweg, verwandelt, hat sie bis hin zur Verschmelzung mit der kemalistischen Republik geführt. Das heißt also, daß solch ein Fortschritt in der Liquidation nicht ein unvermeidliches Ergebnis des Kemalismus, der mit den hervorragenden Taktiken die Linke liquidierte, darstellt, sondern daß die TKP in Wirklichkeit ihrem Namen nicht gerecht wurde. Bevor die TKP diese Situation nicht erklärt, hat sie auch kein Recht ein Kommunist zu sein und von sich als Demokrat zu sprechen. Bevor die von der TKP betriebene Liquidation nicht enthüllt wird, kann man die Revolution in der Türkei keinen Schritt voranbringen.*

Was hat die TKP unternommen, als sich in Kurdistan eine Nationale Befreiungsbewegung unter der Führung des Proletariats entwickelte? Es ist offenkundig, daß diese Partei den kollaborierenden kurdischen, kleinbürgerlichen Nationalismus der PKK aufzwang, um sie an der Aufdeckung ihrer eigenen Schuldtaten zu behindern. Mit der Beteiligung des kurdischen kleinbürgerlichen und archaischen Nationalismus sowie einiger Abgeordneten, die dem kemalistischen Parlament angehörten, hat sie im Jahre 1979 die "National-Demokratische Kräfteeinheit" (UDG) gebildet, diese gegen die PKK unterstützt und wollte somit die unter den erbarmungslosen Angriffen des Kolonialismus hervorgetretenen Revolutionäre Kurdistans vernichten. Während sie den Vertretern einer Klasse, deren würdelose Kollaboration mit jeglicher Außenkraft bis in die Knochen verwurzelt ist, in den Hauptstädten mancher sozialistischer Länder eine sogenannte Legitimität zu verschaffen versuchte, erlaubte sie sich, die größte Freiheitsbewegung in Kurdistan als eine "Provokationsbewegung"zu bezeichnen. Die gleiche Auffassung hat sie eine lange Zeit nach dem Militärputsch des 12. September erneut im Jahre 1982 wiederholt."(Serxwebun Ausgabe 36, Die Liquidation innerhalb der Linken, "Heilige Allianzen" gegen die PKK, eine Mahnung und die revolutionären Aufgaben)

Wie unterwürfig sich die TKP gegenüber dem Kolonialismus benimmt, offenbarte sich nach dem faschistischen Militärputsch am 12. September erneut. Wie man weiß, hat die TKP bei den Diskussionen über den Charakter des Putsches, diesen nicht als faschistisch bewertet. Das meist diskutierte Thema unter den revolutionär-demokratischen Kräften war damals, warum die TKP eine derartige Bezeichnung ablehnte. Im Grunde war es nicht so sehr wichtig, ob dieser Putsch als faschistisch bezeichnet wird oder nicht. Aber was konkret begriffen werden muß, ist die dahintersteckende Logik. Die Logik war folgendermaßen: Der als II.Atatürk bezeichnete Kenan Evren würde den rechten und linken Terror zerschlagen und die TKP so durch internationale Unterstützung auf der Grundlage einer Allianz mit dem II. Atatürk ihre Legalisierungsmöglichkeit finden. Wie einige revolutionäre Kräfte behaupten, hat man in der Tat die Bilder Breschnews und Evrens nicht umsonst nebeneinander aufgehängt. Sie wollten die Zeit, in der man die Bilder Lenins und Atatürks nebeneinander aufhing, noch einmal, aber unter neuen Voraussetzungen, zum Leben erwecken. Natürlich wollte man all dies um den Preis der Liquidation des nationalen Befreiungskampfes und der revolutionär-demokratischen Bewegung der Türkei verwirklichen.

Aber der faschistische und proamerikanische Charakter des Regimes offenbart sich deutlicher und der versöhnerischen Politik, die man in der Person der TKP in die Praxis umsetzen wollte, wurde von seiten des faschistischen Regimes Evrens keine Achtung geschenkt. Daraufhin sehen wir, daß die TKP ihre Bewertung sofort geändert und die Junta als faschistisch bezeichnet hat. In einer Phase, in der man innerhalb der Junta zwischen rechts und links trennte und Versöhnungswege suchte und in der man sich keinerlei revolutionären Beziehungen, Allianzen und Versammlungen zuwandte, hat die TKP auch in dieser Hinsicht ihre Haltung geändert und sich der Beteiligung an Versammlungen und intensiven Beziehungen mit Organisationen, die sie früher als "Terrorist, Abenteurer, Maoist, Grauer Wolf,usw." bezeichnete, zugewandt.

Warum hat die TKP eine derartige Haltung eingenom-

men? Als das faschistische Regime die Versöhnung ablehnte, wollte die TKP diesmal den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und die revolutionär-demokratische Bewegung der Türkei in ihr Schlepptau nehmen und so ihre Handlungsfähigkeit gegenüber den reformistischen und liberalen Kreisen der türkischen Bourgeoisie und sogar gegen das faschistische Regime Evrens stärken. Als ihre Bemühungen, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans in ihr Schlepptau zu nehmen, fehlschlugen, hat sie einige künstliche Organisationen, die für Kurdistan in keiner Weise kämpften und keinen Tropfen Blut vergossen, der Öffentlichkeit aufgebauscht präsentiert, um den Kampf zu versteigern und ihn zu liquidieren, und errichtete eine liquidatorische Einheit namens "Sol Birlik", in der sich verschwörerische agent-provocateur-Organisationen, die sich mit mysteriösen Tätigkeiten beschäftigen und auch mit einigen imperialistischen Kreisen finstere Beziehungen unterhalten, befinden. Man sieht, daß der Grund für die Bezeichnung der Junta als faschistisch von seiten der TKP und die sofort danach folgende Zuwendung zur Bildung der "Einheit" darin liegt, daß sie gegen die Bourgeoisie eine starke Position erreichen, somit ihre Manöver-Fähigkeit verstärken und dafür die revolutionären und demokratischen Kräfte in ihrem Tiegel verschmelzen und liquidieren wollte.
Diese Kraft, die mit dem 12. September-Regime auf der Grundlage der Liquidation des revolutionären Kampfes sich um eine Versöhnung mit dem faschistischen Bandenführer Evren bemühte, aber keine Antwort erhielt, wird in der Zukunft, wenn die türkische Bourgeoisie bedrängt wird, nicht zögern, sich mit der Bourgeoisie sofort zusammenzuschließen und die Revolution von hinten zu erdolchen, um ihre Legalisierung zu erreichen. Haben die Verfolger der selben Linie, TUDEH und IKP, die sich "Schwester-Parteien" nennen, in ihrem organisatorischen Leben es nicht immer so gemacht? War die Haltung der TKP seit ihrer Entstehung bis heute gegenüber den sozialistischen und demokratischen Bewegungen, besonders gegenüber der Frage Kurdistans, nicht immer so? Zeigt nicht die Vergangenheit dieser Partei, ihre durch nationale und internationale Beziehungen entstandene Politik und ihre heutige Haltung, daß die Zukunft dieser Parteien nicht anders aussieht als in der Vergangenheit?
Diese verleugnerische Annäherung der IKP und TKP gegenüber der Frage Kurdistans und ihre Haltung seit der Vergangenheit bezüglich der Liquidation des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans, der sich entgegen ihrem Willen entwickelt, überschreiten die Dimension eines normalen Kampfes zwischen zwei unterschiedlichen Linien und die Dimension der Anerkennung bzw. Nichtanerkennung des Selbstbestimmungsrechtes einer Nation. In der erreichten Phase hat sich das Problem zu einem Kampf zwischen einem Volk, das seinen revolutionären Widerstandskampf erheben will, und den Kräften, die diesen liquidieren wollen, verwandelt. Diese haben in der Vergangenheit unser Land und unsere nationale Existenz verleugnet; jetzt, wo sich der Nationale Befreiungskampf Kurdistans entwickelt, versuchen sie dieses Mal durch sozial-chauvinistische Annäherung, die eine der subtilsten Formen der Verleugnung darstellt, die Substanz der Frage unserer nationalen Befreiung zu vertuschen. Als Ergebnis wollen wir folgendes betonen: Wir wollen uns nicht mit der TKP und IKP verfeinden und in keine Situation der Auseinandersetzungen mit ihnen geraten. Es ist auch eine Tatsache, daß zwischen uns und diesen Kräften tiefe ideologische und politische Differenzen bestehen. Es kann sein, daß wir über alle Themen nicht das gleiche denken und wir müssen es auch nicht. Wir möchten auch nicht sagen, daß die gegen unsere Partei und deren Führung gerichteten Komplotte direkt von diesen Organisationen geschmiedet worden sind. Aber ihre sozial-chauvinistische und verleugnerische Haltung gegenüber der Frage Kurdistans, ihre plumpe und profitgierige Annäherung gegenüber dem sich entwickelnden Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und ihre gefährliche Haltung, wie die Ausnutzung der Schwächen in den Reihen der kurdischen nationalen Bewegung und die Hoffnung, aus dieser Situation verstärkt hervorzugehen, führt die IKP und TKP, bewußt oder unbewußt, zur Vereinigung mit den agents-provocateurs und verschwörerischen Milizbanden und zur vereinigten feindlichen Haltung gegen die PKK.
Die Peseng, KUK-SE (Sozialistische Tendenz) und Sami Abdurrahman, die allen patriotischen, demokratischen und fortschrittlichen Kräften mit all ihren Eigenschaften bekannt sind und sich als agents- und Verschwörerorganisationen herausgestellt haben, werden von seiten der IKP geschützt und am Leben erhalten. Wie sie selbst auch sehr gut wissen, werden die Elemente, die gegen unsere Parteiführung Komplotte anzetteln, deren Pfeiler sich von der TR und Saddam bis hin zu den von uns erwähnten kollaborierenden, kurdischen agents-Banden erstrecken und sich als fortschrittliche Organisationen lancieren, immer noch von der IKP dirigiert, ihre Pässe und andere Bedürfnisse werden von ihr gedeckt. Über diese Ereignisse, die wir falls notwendig der Öffentlichkeit mit Dokumenten darlegen können, muß von seiten dieser Kraft Klarheit geschaffen werden.
Von diesen Parteien, deren Situation wir zu erklären versuchten, verlangen wir nicht, daß sie den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und deren Führung, die PKK-Bewegung, unbedingt unterstützen. Das ist ihre Sache. Aber wir sagen, daß sie zumindest unparteiisch bleiben sollen, und wenn dies nicht gemacht wird, sollen sie wenigstens keine Feindschaft ausüben. Sie dürfen keinen finsteren Kräften und agents-provocateurs-Organisationen, die unsere Partei offen als Feind erklären und sogar verlangen, menschliche Beziehungen abzubrechen und offenkundig erklären, daß sie alles unternehmen werden, um unsere Partei zu liquidieren und zu zerspalten, Unterschlupf gewähren und müssen unverzüglich auf ihre prinzipienlose und profitgierige Politik, die diesen günstige Möglichkeiten beschafft, verzichten. Sie dürfen diesen keine Möglichkeit bieten, gegen unsere Partei Komplotte zu unternehmen, indem sie in ihrem Schatten Zuflucht suchen und dürfen diesen kein Fleisch und Blut geben. Wir erwarten und wünschen, daß eine solche aufrichtige Haltung eingenommen wird. Schon an dieser Stelle möchten wir betonen, daß wir andernfalls für die eventuellen Folgen keine Verantwortung übernehmen und daß wir nicht zögern werden, gegen alle Bemühungen, die sich gegen den zum unaufhaltsamen Wunsch unseres Volkes gewordenen Befreiungswillen richten, Opferbereitschaft zu zeigen, um den Willen unserer Partei und unseres Volkes zu schützen.

men? Als das faschistische Regime die Versöhnung ablehnte, wollte die TKP diesmal den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und die revolutionär-demokratische Bewegung der Türkei in ihr Schlepptau nehmen und so ihre Handlungsfähigkeit gegenüber den reformistischen und liberalen Kreisen der türkischen Bourgeoisie und sogar gegen das faschistische Regime Evrens stärken. Als ihre Bemühungen, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans in ihr Schlepptau zu nehmen, fehlschlugen, hat sie einige künstliche Organisationen, die für Kurdistan in keiner Weise kämpften und keinen Tropfen Blut vergossen, der Öffentlichkeit aufgebauscht präsentiert, um den Kampf zu versteigern und ihn zu liquidieren, und errichtete eine liquidatorische Einheit namens "Sol Birlik", in der sich verschwörerische agent-provocateur-Organisationen, die sich mit mysteriösen Tätigkeiten beschäftigen und auch mit einigen imperialistischen Kreisen finstere Beziehungen unterhalten, befinden. Man sieht, daß der Grund für die Bezeichnung der Junta als faschistisch von seiten der TKP und die sofort danach folgende Zuwendung zur Bildung der "Einheit" darin liegt, daß sie gegen die Bourgeoisie eine starke Position erreichen, somit ihre Manöver-Fähigkeit verstärken und dafür die revolutionären und demokratischen Kräfte in ihrem Tiegel verschmelzen und liquidieren wollte.

Diese Kraft, die mit dem 12. September-Regime auf der Grundlage der Liquidation des revolutionären Kampfes sich um eine Versöhnung mit dem faschistischen Bandenführer Evren bemühte, aber keine Antwort erhielt, wird in der Zukunft, wenn die türkische Bourgeoisie bedrängt wird, nicht zögern, sich mit der Bourgeoisie sofort zusammenzuschließen und die Revolution von hinten zu erdolchen, um ihre Legalisierung zu erreichen. Haben die Verfolger der selben Linie, TUDEH und IKP, die sich "Schwester-Parteien" nennen, in ihrem organisatorischen Leben es nicht immer so gemacht? War die Haltung der TKP seit ihrer Entstehung bis heute gegenüber den sozialistischen und demokratischen Bewegungen, besonders gegenüber der Frage Kurdistans, nicht immer so? Zeigt nicht die Vergangenheit dieser Partei, ihre durch nationale und internationale Beziehungen entstandene Politik und ihre heutige Haltung, daß die Zukunft dieser Parteien nicht anders aussieht als in der Vergangenheit?

Diese verleugnerische Annäherung der IKP und TKP gegenüber der Frage Kurdistans und ihre Haltung seit der Vergangenheit bezüglich der Liquidation des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans, der sich entgegen ihrem Willen entwickelt, überschreiten die Dimension eines normalen Kampfes zwischen zwei unterschiedlichen Linien und die Dimension der Anerkennung bzw. Nichtanerkennung des Selbstbestimmungsrechtes einer Nation. In der erreichten Phase hat sich das Problem zu einem Kampf zwischen einem Volk, das seinen revolutionären Widerstandskampf erheben will, und den Kräften, die diesen liquidieren wollen, verwandelt. Diese haben in der Vergangenheit unser Land und unsere nationale Existenz verleugnet; jetzt, wo sich der Nationale Befreiungskampf Kurdistans entwickelt, versuchen sie dieses Mal durch sozial-chauvinistische Annäherung, die eine der subtilsten Formen der Verleugnung darstellt, die Substanz der Frage unserer nationalen Befreiung zu vertuschen. Als Ergebnis wollen wir folgendes betonen: Wir wollen uns nicht mit der TKP und IKP verfeinden und in keine Situation der Auseinandersetzungen mit ihnen geraten. Es ist auch eine Tatsache, daß zwischen uns und diesen Kräften tiefe ideologische und politische Differenzen bestehen. Es kann sein, daß wir über alle Themen nicht das gleiche denken und wir müssen es auch nicht. Wir möchten auch nicht sagen, daß die gegen unsere Partei und deren Führung gerichteten Komplotte direkt von diesen Organisationen geschmiedet worden sind. Aber ihre sozial-chauvinistische und verleugnerische Haltung gegenüber der Frage Kurdistans, ihre plumpe und profitgierige Annäherung gegenüber dem sich entwickelnden Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und ihre gefährliche Haltung, wie die Ausnutzung der Schwächen in den Reihen der kurdischen nationalen Bewegung und die Hoffnung, aus dieser Situation verstärkt hervorzugehen, führt die IKP und TKP, bewußt oder unbewußt, zur Vereinigung mit den agents-provocateurs und verschwörerischen Milizbanden und zur vereinigten feindlichen Haltung gegen die PKK.

Die Peseng, KUK-SE (Sozialistische Tendenz) und Sami Abdurrahman, die allen patriotischen, demokratischen und fortschrittlichen Kräften mit all ihren Eigenschaften bekannt sind und sich als agents- und Verschwörerorganisationen herausgestellt haben, werden von seiten der IKP geschützt und am Leben erhalten. Wie sie selbst auch sehr gut wissen, werden die Elemente, die gegen unsere Parteiführung Komplotte anzetteln, deren Pfeiler sich von der TR und Saddam bis hin zu den von uns erwähnten kollaborierenden, kurdischen agents-Banden erstrecken und sich als fortschrittliche Organisationen lancieren, immer noch von der IKP dirigiert, ihre Pässe und andere Bedürfnisse werden von ihr gedeckt. Über diese Ereignisse, die wir falls notwendig der Öffentlichkeit mit Dokumenten darlegen können, muß von seiten dieser Kraft Klarheit geschaffen werden.

Von diesen Parteien, deren Situation wir zu erklären versuchten, verlangen wir nicht, daß sie den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und deren Führung, die PKK-Bewegung, unbedingt unterstützen. Das ist ihre Sache. Aber wir sagen, daß sie zumindest unparteiisch bleiben sollen, und wenn dies nicht gemacht wird, sollen sie wenigstens keine Feindschaft ausüben. Sie dürfen keinen finsteren Kräften und agents-provocateurs-Organisationen, die unsere Partei offen als Feind erklären und sogar verlangen, menschliche Beziehungen abzubrechen und offenkundig erklären, daß sie alles unternehmen werden, um unsere Partei zu liquidieren und zu zerspalten, Unterschlupf gewähren und müssen unverzüglich auf ihre prinzipienlose und profitgierige Politik, die diesen günstige Möglichkeiten beschafft, verzichten. Sie dürfen diesen keine Möglichkeit bieten, gegen unsere Partei Komplotte zu unternehmen, indem sie in ihrem Schatten Zuflucht suchen und dürfen diesen kein Fleisch und Blut geben. Wir erwarten und wünschen, daß eine solche aufrichtige Haltung eingenommen wird. Schon an dieser Stelle möchten wir betonen, daß wir andernfalls für die eventuellen Folgen keine Verantwortung übernehmen und daß wir nicht zögern werden, gegen alle Bemühungen, die sich gegen den zum unaufhaltsamen Wunsch unseres Volkes gewordenen Befreiungswillen richten, Opferbereitschaft zu zeigen, um den Willen unserer Partei und unseres Volkes zu schützen.

Der archaische Nationalismus hat im Nationalen Befreiungskampf Kurdistans für die Entstehung von Agenten-Cliquen eine weitgehend günstige Basis geschaffen

Die seit Jahrhunderten andauernde Fremdherrschaft in Kurdistan hat bei den kurdischen herrschenden Klassen einen bis in den Geist und die Knochen verwurzelten kollaborativen Charakter hervorgerufen. Durch die Entwicklung des kolonialistischen Kapitalismus erreicht die ökonomische, soziale, politische und kulturelle Struktur einen Punkt, an dem sie zerstört wird und die kurdische Person wird in eine Situation getrieben, in der sie sich gegenüber sich selbst, ihrem Land und ihrem Volk entfremdet. Unser von den modernen Entwicklungen und wissenschaftlichen Lehren isoliertes Volk ist bis zu einem Punkt getrieben worden, an dem es infolge der im blindwütigen Durcheinander entstandenen Unwissenheit seine wahren Interessen nicht erkennen kann, vom Feind und den kurdischen kollaborierenden Kreisen in deren politischen Interessen beliebig gesteuert wird und an dem es für die Realisierung der gegen seine Interessen gerichteten Politik des Feindes sowohl gegen sich selbst, als auch gegen seine Brudervölker in Kriegen eingesetzt wird. Infolge der auf dieser negativen Basis beruhenden, bewußt geführten Aktivitäten des Feindes und der Kräfte, die bewußt oder unbewußt diesem Ziel als Mittel dienen, kann man sagen, daß unsere Gesellschaft sozusagen provoziert worden ist. Die Lösung all dieser Probleme in der gesellschaftlichen und nationalen Struktur sind nur durch den Nationalen Befreiungskampf möglich, der durch die Wegweisung einer modernen wissenschaftlichen Lehre und der politischen Führung einer Klasse, die diese vertritt, entwickelt wird. Dies ist die Arbeiterklasse und ihre Lehre ist der wissenschaftliche Sozialismus. Keine andere Klasse und keine von ihr vertretene ideologisch-politische Strömung ist imstande, die schwerwiegenden gesellschaftlichen und nationalen Fragen Kurdistans, die auf historische Gründe zurückzuführen sind, zu lösen. Im Gegenteil, sie tragen zur Vertiefung unserer Probleme bei und verursachen, daß diese in die Sackgasse geführt werden. Darüber hinaus schaffen sie infolge ihrer ideologisch-politisch-organisatorischen Mängel eine günstige Basis für diejenigen, die in ihrer Substanz eine Menge düsterer Absichten und finstere Ziele verfolgen oder unmittelbar im Namen des Imperialismus, der kolonialistischen Staaten und der regionalen Reaktion ihre Aktivitäten auf das Niveau des Agententums treiben und sich mit der Zeit in Form einer Clique organisieren. Die dunklen Kräfte, die auch die Schwächen unserer gesellschaftlichen Struktur ausnutzen, schüren die inneren Auseinandersetzungen in einer breiten Form und lassen somit unser Volk Stamm für Stamm, Organisation für Organisation gegeneinander kämpfen. Die aufrichtigen und vertrauenswürdigen Personen, die gegenüber der Frage der Befreiung unseres Volkes eine revolutionäre und patriotische Auffassung entwickeln wollen, werden durch geschmiedete Komplotte grausam ermordet. Hinzukommt, daß sie ihren Verrat und ihre Schuldtaten den Organisationen und der Führung dieser Organisationen, in denen sie ungestört Aktivitäten betreiben, zur Last legen.

Im Nationalen Befreiungskampf Kurdistans erlebt man, wie in der Vergangenheit auch heute, die bittersten und konkretesten Beispiele dieser Art in Süd-Kurdistan. Die sich entwickelnde kurdische nationale Bewegung in diesem Teil unseres Landes weist ernste Schwächen und Mängel auf, die von der organisatorischen Führung der ideologisch-politischen Linie des archaischen Nationalismus stammen. Es ist zu beobachten, daß sich innerhalb dieser Bewegung eine agents-Clique gebildet hat, die die Schwächen dieser Bewegung ausnutzte, sich seit der Vergangenheit in ihr organisiert und ihr erhebliche Schäden zufügt und daß sich heute diese Clique mitsamt ihren Eigenschaften und Verbindungen offenbart hat. Die Personen und die Clique, die wir erwähnten, ist die als Agent weitbekannte Person Sami Abdurrahman und die von ihm zur eigenen Tarnung gegründete Organisation PDGK (Demokratische Volkspartei Kurdistans). Man muß das Problem in Verbindung mit seiner Vergangenheit näher betrachten. Die patriotischen und demokratischen Bewegungen Iraks und Süd-Kurdistans haben mit etlichen Dokumenten bewiesen, daß dieser Sami Abdurrahman, als er noch in England studierte, durch den englischen Geheimdienst ausgebildet wurde und daß er intensive Beziehungen zu dem israelischen Geheimdienst MOSAD unterhält. Es wird heute durch die aufgedeckten Tatsachen noch besser begriffen, daß schon in den 70er Jahren, als er als Verantwortlicher für die Außenbeziehungen der I-KDP fungierte, seine Agenten-Clique organisiert und zahlreiche Komplotte durchgeführt hat.

Die I-KDP wurde infolge der von ihrer eigenen Linie stammenden Unzulänglichkeiten, der liqudatorischen Haltung der IKP gegenüber der Frage Kurdistans und ihrer Teilnahme an der Regierung als Folge eines Kompromisses mit Saddam sehr bedrängt und geriet in eine schwierige Lage. Bei der Versöhnung der Führung mit dem Schah und dem Rechtsrutsch der Bewegung in die US-Bahn, wie die Barzanis, die bei der Entwicklung des nationalen Widerstandes in Kurdistan eine nicht zu unterschätzende Rolle innehatten, wußte diese Person einen der schwächsten Punkte niederträchtig auszunutzen und übte eine bestimmende Rolle aus. In dieser Phase, in der das Problem Kurdistans im Rahmen des imperialistisch-kapitalistischen Systems zu lösen versucht wird, ist zu beobachten, daß sich die gleiche Aktivität im Hinblick auf die geographische Ausdehnung, die Einwohnerzahl, auf das entwickelte Niveau des sozialen Zerfalls in Nord-West Kurdistan, das in der Lage ist, sowohl aus der Sicht der genannten Gründe als auch aus der Sicht der Führungsrolle seiner Klasse die Führung des Nationalen Befreiungskampfes zu übernehmen, konzentriert.

Eine ähnliche Rolle, wie sie in Süd-Kurdistan von Sami Abdurrahman gespielt wird, wird in Nord-West Kurdistan von Kemal Burkay ausgeübt. Diese Person hat im Jahre 1972 mit der europäischen Sozialdemokratie auf der Basis der Ablehnung des bewaffneten Kampfes einen Vertrag unterzeichnet, der sich den friedlichen Kampf zur Grundlage macht und als Ziel die Nichtüberschreitung der "kulturellen Autonomie" festschreibt. Somit wurde versucht, unser nationales Befreiungspotential im Tiegel der Sozialdemokratie zu verschmelzen und es in eine Verratsorganisation in Form von TKSP (Sozialistische Partei Türkei-Kurdistans) umzuwandeln. Heute ist es noch deutlicher geworden, welche große Rolle diese niederträchtige Bandenbewegung, die seit den 70er Jahren wie ein

Dolch in der Brust unseres Volkes steckt und bei der Ermordung von Tausenden von Patrioten, Demokraten und Sozialisten und bei dem Hineintreiben der kurdischen nationalen Bewegung in die Sackgasse gespielt hat.
Es kristallisiert sich also heraus, daß sowohl die Organisierung der Clique von Sami Abdurrahman, als auch die der agents-Clique unter seiner Führung in Nord-West Kurdistan schon in diesen Jahren im Namen des Imperialismus begonnen hat.
Bei der Ermordung der führenden Persönlichkeiten des radikalen Patriotismus, Sait ELCI und Sait KIRMIZITOPRAK (Dr. Sivan), die die linke Strömung innerhalb der Nationalen Befreiungsbewegung Kurdistans vertraten und sich als TKDP (Demokratische Partei Türkei-Kurdistans) zu organisieren versuchten, durch einen hinterhältigen Komplott, und bei der erbarmungslosen Ermordung der ca. 700 PUK angehörigen Militanten, Patrioten und Sozialisten, unter denen sich wertvolle militärische Kommandanten wie Ali ASKERI befanden, als Folge eines Angriffes unter Ausnutzung der reaktionären Stammeskräfte und der Teilnahme türkischer Hubschrauber nach 1975, spielte diese Bande eine direkte Rolle. Nachdem Klarheit über diese Entwicklung geschaffen wurde, wird begreiflicher, warum Kemal Burkay Dr. Sivan nicht ausstehen konnte.
Obwohl Sami Abdurrahman einer der führenden Verantwortlichen für die tragische Niederlage der nationalen Bewegung in Süd-Kurdistan 1975 und für die Bildung der damaligen politischen Richtung darstellt, versuchte er alle Ursachen der Niederlage auf die Schultern von M.Barzani zu laden, die Vergangenheit zu verfluchen und sich den demokratisch-revolutionären
Kräften und den Volksmassen gegenüber als "Heiliger" darzustellen. Und all dies hat er im Namen der Revolutionäre, Sozialisten und sogar Kommunisten getan, vor allem, nachdem er von einer Lücke Gebrauch machend das Sekretariat der I-KDP in die Hand nahm. Von diesem Moment an bezweckte er, eine neue liquidatorische Bewegung unter dem Namen "Stratejiya Nu" (Neue Strategie) zu entwickeln. Damals versuchte sich die Führung der I-KDP auch durch den Einfluß der iranischen Revolution wieder aufzuraffen. In Wirklichkeit aber hätte der innerhalb der I-KDP sichtbar gewordene positive Schritt unterstützt und die Vereinigung mit der demokratischen und patriotischen Bewegung Iraks verwirklicht werden sollen. Genau in diesem Punkt hat sich Sami Abdurrahman vor nichts gescheut, um die Realisierung der Liquidation durch die Verhinderung dieses Schrittes zu ermöglichen.
Als die unter dem Namen "Stratejiya Nu" auferlegte Liquidation von seiten der I-KDP nicht akzeptiert wurde und Aktivitäten nach seinem Willen verhindert wurden, trennte sich dieser von ihr und schloß sich in den 80er Jahren der COKED an; von dort aus ging er, ohne eine Erklärung dafür abzugeben, zur CUD über. Es ist offensichtlich, daß er sich für seine Agenten-Tätigkeiten günstige Bedingungen sucht, unter denen er sich unbehindert bewegt. Aufgrund der prinzipienlosen und profitgierigen Politik der IKP versuchte er schließlich unter diesem Namen seine ominösen Tätigkeiten fortzusetzen. Er bezweckt die Tendenz zur Einheit in den Reihen der demokratisch-patriotischen Bewegung in die Luft sprengen.
Diese Clique, die eine Organisation des Imperialismus innerhalb des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans darstellt, beschränkte ihre Aktivitäten nicht nur auf Süd-Kurdistan. Sie setzt ihre Aktivitäten entlang der Grenze zwischen der Türkei und Irak in Zusammenarbeit mit dem MIT (Türkische Geheimdienst-Organisation) gegen Nord-West Kurdistan fort und organisiert in diesem Teil von ihr abhängige agents-Cliquen. Nach der Ermordung von Dr. Sivan durch Komplotte und der Liquidierung einiger seiner engsten Freunde übernahm er die Aufsicht über die TKDP, besser gesagt nahm er sie fest in seine Hand, indem er von seiner Position als Verantwortlicher der Außenbeziehungen der I-KDP Gebrauch machte. In Abstimmung mit MIT setzte er Derwische Sado an die Spitze der TKDP, der dann später Beziehungen zu MIT herstellen und die agents-Clique in Nord-West Kurdistan organisieren wird.
Das Ereignis von Dr. Sivan muß gut begriffen werden. Im Grunde wollte Dr. Sivan in Nord-West Kurdistan eine radikal-patriotische nationale Befreiungsbewegung gegen den 12.- März-Faschismus und den türkischen Kolonialismus entwickeln. Seine falsche Auffassung von Beziehungen, die auf seine mangelnde Bewertung der archaisch-nationalistischen Führung in Süd-Kurdistan zurückzuführen ist, seine Überschätzung der Rolle dieser Führung führten dazu, daß die Abdurrahman-Agenten-Clique nach Feststellung dieser Tendenz, sich unverzüglich daran machte, sich der erbarmungslosen Vernichtung zuzuwenden und damit diese Tendenz mit der Massakrierung dieses patriotischen Elans, der eventuell zu wichtigen Entwicklungen hätte führen können, schon in der Gebärmutter starb. Somit geriet auch die TKDP unter Kontrolle der MIT-Angehörigen und der kollaborativen feudalen und religiösen Stammeskräfte. Es ist zu beobachten, daß sich die gesamte Aktivität von diesem Zeitpunkt an darauf konzentriert, die innerhalb der Bewegung existierenden Patrioten durch diverse Methoden zu liquidieren und die sich außerhalb entwickelnde nationale Befreiungsströmung durch verschiedene Komplotte zu verhindern. Faik Bucak wiederum, der einen aufrichtigen Patriotismus in der TKDP zu vertreten versuchte, wurde durch diese Clique durch ein gemeinsam mit MIT geschmiedetes Komplott ermordet.
Es ist nicht zu übersehen, daß diese Clique, deren Aufgabe darin bestand, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans an einem Punkt zu halten, an dem die Interessen des imperialistisch-kapitalistischen Systems nicht angetastet werden und darüber hinaus zum Werkzeug der Verwirklichung seiner Politik auf der Ebene des Landes und der Region zu machen, und die Entwicklung der PKK-Bewegung näher verfolgt. Man wollte auf jeden Fall die Entwicklung dieser Bewegung verhindern, die sich außerhalb ihrer Kontrolle befand und die Unabhängigkeit von einem für die NATO strategisch wichtigen Staat bezweckte. So, wie die Bewegung, die Dr. Sivan entwickeln wollte und die eine radikale patriotische Tendenz aufwies, schon im Mutterleib durch Massaker verhindert wurde, hätte auch die nationale Befreiungsströmung, die sich ab 1973 unter der Führung des Proletariats ein unabhängiges und freies Kurdistan zum Ziel setzte, schon bevor sie sich mit dem Volk vereint, zerschlagen werden müssen.
Das Auslösen eines Echos unter den revolutionären Intellektuellen und Jugendlichen durch die Übertragung der Ideologie war ein Grund für die Mobilisierung

des TKDP-Flügels, der von dem mit dem türkischen MIT zusammenarbeitenden Derwische Sado geführt wurde. Hier beobachten wir, daß die agents-provocateurs-Organisation namens "Sterka Sor", die direkt von Derwische Sado abhängig war, unter der Führung des MIT-Agenten namens Alaattin Kapan gebildet wurde. Diese Organisation versuchte sich eine Legitimation unter der Maske des Marxismus zu verschaffen und behauptete, daß die Sowjetunion imperialistisch sei und Kurdistan aus "fünf" Teilen bestehe. Mit der Organisierung einiger bezahlter Killer aus Elazig stationierte sie sich in Antep und Adana, wo die PKK-Bewegung ihre ersten Aktivitäten aufgenommen hatte und auf einer stabilen Grundlage sich schnell zu entwickeln begann, um ihre Komplotte durchzuführen. Wie bekannt, ist der große internationalistische Revolutionär und einer der Führenden der PKK-Bewegung, Haki KARER, am 18. Mai 1977 durch diese Bande durch ein niederträchtiges Komplott ermordet worden.

Die PKK-Bewegung, die aus diesem Komplott wichtige Lehren gezogen hat, verstärkte einerseits ihre innere Organisierung und nahm andererseits durch die Verbindung mit den Massen den Charakter einer Massenorganisation an. Der archaische Nationalismus in Nord-West Kurdistan war überwunden und bei der revolutionären Jugend zeichnete sich rasch eine Tendenz zum marxistischen Denken ab. Gerade in dieser Phase wurde die Linie namens "Stratejiya Nu", die innerhalb der I-KDP zu entwickeln versucht wurde, in den Reihen der TKDP erfolgreich in die Praxis umgesetzt. In der selben Zeit beobachten wir, daß in der TKDP, die von dem erfahrenen Agenten Derwische Sado und von MIT-Elementen, die unter dem Einflußbereich der kollaborierenden kurdischen herrschenden Kräfte standen, gelenkt wurde, die scheinbaren Verteidiger des "Sozialismus" die Leitung der Partei übernahmen und sich unter dem Namen KUK bewegten. Im Grunde haben erfahrene, modern-intellektuell gekleidete Agenten die entlarvten und klassischen Agenten ersetzt. In dieser Phase wiederum wurden Entscheidungen entlang der Grenze getroffen, um mit allen Mitteln die Aktivitäten der PKK in Mardin, Siirt und Hakkari zu unterbinden und zu verhindern. Im Jahre 1977 werden wir Zeuge davon, daß eine "Einheit" namens "UDG" gegründet wurde, an der einerseits der Engländer Sami und andererseits der Sozialdemokrat Kemal teilnahmen. Als eine Notwendigkeit der entlang der Grenzen gefassten Beschlüsse wurden die Angriffe der KUK in Siirt und Mardin gestartet, wobei ca. 50 PKK-Kader, Sympathisanten und zahlreiche Patrioten niederträchtig ermordet wurden.

Diese Agenten-Clique, die wie ein Dolch in die Reihen des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans hineinstach, setzte ihre Angriffe gegen die PKK-Bewegung auch nach dem 12. September fort. Wie wir schon in einem anderen Abschnitt unseres Artikels erwähnt haben, wurde noch deutlicher, daß zwei Komplottversuche gegen die PKK-Führung durch Sami Abdurrahman organisiert wurden. Als ihre niederträchtigen Absichten, wie unsere Bewegung im Herzen zu treffen und somit die Neuerhebung unseres nationalen Widerstandskampfes zu verhindern, fehlschlugen, wandten sie sich diesmal unseren Kadern zu und bezweckten, auf diese Weise ein Ergebnis zu erzielen. Infolge der aus diesem Grunde geschmiedeten Komplotte sind um die 20 unserer führenden kämpferischen Kader hinterhältig ermordet wurden.

Die PKK begann ihre Kader in die Heimat zu übertragen, um gemäß den in ihrem II. Kongreß gefaßten Beschlüssen die organisatorische Struktur neu aufzubauen und den Widerstandskampf auf der Grundlage des bewaffneten Kampfes zu entwickeln. Man bezweckte, den Willen unseres Volkes, nämlich seinen Zorn und seine Wut in eine organisierte Kampfkraft umzuwandeln und sich an dem türkischen Kolonialismus zu rächen, der das Leben unseres Volkes in eine Hölle verwandelt, Dorf für Dorf, Stadt für Stadt, Berg für Berg Operationen durchführt, über das Leben und die Ehre unseres Volkes seine Hände erstreckt und die wertvollsten Söhne in den Kerkern ermordet, zu brechen, diesen Willen bei dem ersten Schritt zu verhindern und das Ende, das man Dr. Sivan bereitete, auch der PKK-Bewegung zu bereiten.

Hier ist auch von der Ermordung Süleyman TUGCU's, der im August 1982 als Beauftragter nach Mittel-Kurdistan geschickt wurde, um eine erste Untersuchung der Lage zu unternehmen, die Rede. Als Grund dafür wurde ein Zusammenstoß mit der türkischen Armee angegeben. Es ist keinesfalls ein überzeugender Grund, weil er die Grenzüberschreitung zusammen mit einer ca. 100 Mann starken Peshmergagruppe unternahm. Wäre es zu einem angeblichen Zusammenstoß gekommen, hätte es andere Tote oder Verwundete innerhalb einer so großen Gruppe geben müssen. Es ist wohl unwahrscheinlich, daß die Kugeln der faschistischen Armee nur unseren Genossen trafen. Es ist ebenfalls die Rede von der Ermordung einer aus 8 Genossen bestehenden Gruppe, die mit dem gleichen Ziel in die Bergregionen Mittel-Kurdistans gingen, um Aktivitäten aufzunehmen und im November 1982 im Hezil Fluß ermordet wurden. Einer der Männer dieser genannten Clique, der unserer Gruppe als Wegweiser zur Grenzüberschreitung diente, trennte sich kurz vor dem Ereignis von der Gruppe und ging in das Dorf Abdurrahmans Gundiki. Bei einer niederträchtigen Falle wurden die führenden Kämpfer-Kader unserer Partei, die Genossen Sahin KILAVUZ, Cahit DAYAN, Hasan ÖZCELIK, Musa ILK, Veysi SIMSEK, Fuat ERTÜRK, Veysi HANTAS und M. Besir AKSOY ermordet und zu Märtyrern. Es wurde berichtet, daß dieses Ereignis infolge einer von seiten der türkischen Armee gestellten Falle geschah. Aber wenn die Kolonialisten, ganz abgesehen von 8 Personen, auch nur eine Person ermordet oder verwundet festgenommen haben, beginnen sie unverzüglich, dies durch die Nachrichten und offiziellen Erklärungen der Kriegsrechtskommandantur der Öffentlichkeit bekanntzumachen. Die TR erfuhr erst von diesem Ereignis, nachdem die Leichen an die Wasseroberfläche getreten waren, und gaben, mit Ausnahme einiger Berichte in türkischen Zeitungen, keinerlei öffentliche Erklärungen ab. Wir sind auf dieses Ereignis nicht öffentlich eingegangen, um zu verhindern, daß diese Provokateure die Organisationen gegeneinander provozieren und um uns selbst nicht provozieren zu lassen. Aber wir sehen, daß sich die Dimensionen der Provokation und der Agenten-Aktivitäten weiter ausdehnen.

So, wie sie den Rückkehrelan unserer Partei ins Land trotz all dieser Aktivitäten nicht verhindern konnten, versetzte der organisatorisch-aktionistische Elan des 15. August ihnen einen kräftigen Schlag. Diese in Schock geratenen Kräfte nahmen sofort Stellung gegen diesen berechtigten Schritt unseres Volkes ein und

gaben der Öffentlichkeit offen bekannt, daß sie nicht zulassen werden, daß die PKK einen zweiten Schritt unternimmt. Und in der Tat erfüllen sie ihre Aufgabe im Namen des Imperialismus und dem Evren- und Saddam- Faschismus. Sie ermordeten 8 unserer führenden Kämpfergenossen durch ein organisiertes Komplott, um den zweiten Elan unserer Partei, der mit der Proklamation der ERNK am 21. März 1985 eine neue Phase eröffnete, zu verhindern. Die Genossen Idris ÖKMEN (Mesut), PKK-ZK Ersatzmitglied, M. Rauf AKBAY, der eine zeitlang national-befreierische und demokratische Aktivitäten unter den Massen in Europa betrieb, Celal ERCAN (Volkssänger Sefkan), der ebenfalls in Europa eine zeitlang die Verantwortung für die national-befreierischen Kultur- und Kunstaktivitäten übernahm, Abdurrahman AYTEMIR (Riyad), der ca. 3 Jahre lang als PKK-Vertreter in dem Widerstandsbereich Libanon-Palästina aktiv war, Abdulkadir GERGERLI, Abdullah aus Batman, Servan und Hazim, die sich auf den Weg nach Nord-West Kurdistan machten, um die ihnen von seiten der Partei übertragenen Aufgaben zu erfüllen, wurden hinterhältig ermordet. Diesmal haben sie die Ermordung unter der Maske der Freundschaft verwirklicht. Während unsere Genossen an einem Dorf im Gebiet Duhok vorbeigingen, trafen sie die als Peshmerga verkleideten Verschwörer, die sich als I-KDP'ier vorstellten. Nachdem unsere Genossen daraufhin diese als Freunde betrachtet und ihnen die Hand reichten, haben diese unsere Genossen, kurz nachdem sie sich von ihnen trennten, hinterrücks erschossen!

Diese Person -Sami Abdurrahman-, die in der Vergangenheit innerhalb der I-KDP seine Agenten -Clique bildete, hat mit der Ausnutzung der ideologisch-politischen Mängel der archaisch-nationalistischen Führung viele wertvolle Persönlichkeiten, die revolutionäre und patriotische Eigenschaften besaßen, durch Komplotte ermordet. In den gegen unsere Partei organisierten Komplotten benutzte er erneut den Namen der gleichen Partei -I-KDP-. Er betont ohnehin selber, daß er immer noch seine Leute in der I-KDP hat. Als sich jedoch der Einfluß der neuen I-KDP-Führung in den 80er Jahren weiter ausgebaut hatte und dadurch die Möglichkeiten, seine Aktivitäten unbehindert zu betreiben, beschränkt wurden, setzte er seine niederträchtigen Aktivitäten unter dem Schirm der IKP fort. Die plumpe profitgierige und niederträchtige Logik wie die sozial-chauvinistische und verleugnerische Annäherungsweise der IKP bezüglich der Frage Kurdistans, ihre Bereitschaft, jederzeit mit Saddam Kompromisse einzugehen, die Entwicklung der Liquidation gegenüber der revolutionären Widerstandsbewegung durch Auferlegung ihrer revisionistisch-reformistischen Linie und die Erlangung besserer Überschreitungsmöglichkeiten an der Grenze bilden für solch eine Agentenaktivität eine sehr günstige Basis. Schließlich weist auch das letzte Komplott, bei dem 8 unserer Genossen hinterhältig ermordet wurden, darauf hin, daß solche Komplotte in der Zukunft im Namen der IKP häufiger verwirklicht werden.

Es wird heute begonnen, die Agenten, die früher innerhalb der TKDP unter der Führung Derwische Sados organisiert wurden, in Form von Cliquen, die verschiedene Namen wie KUK-SE (Sozialistische Tendenz), Peseng oder KUK tragen, dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans entgegenzustellen. Diese Organisationen, die sich mit der Behauptung, im Namen Kurdistans zu handeln, auf den Weg machten, führen in Nord-West Kurdistan nicht mal die einfachsten Aktivitäten und Organisierungen durch. Ihre gesamten Aktivitäten entlang der Grenze in Mittel-Kurdistan bestehen darin, den Nationalen Befreiungskampf der PKK-Bewegung bezüglich Nord-West Kurdistans um jeden Preis zu verhindern. Sollte überhaupt von ihren Aktivitäten die Rede sein, so ist dies alles, was man darüber sagen kann.

Wie in der Vergangenheit, so auch heute und in der Zukunft, werden diese Agenten-Cliquen ihre provokativen Aktivitäten und Komplotte in verbreiteter Form fortsetzen. Es muß offenkundig begriffen werden, daß die PKK-Bewegung, die für den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans keine Opferbereitschaft scheut, die Auferlegungen der Agenten-Cliquen von Methoden, die sich gegen den Freiheits- und Unabhängigkeitskampf unseres Volkes, gegen die Einheit und die Existenz der Partei richten, und Methoden, wie die Vernichtung von patriotisch-revolutionären Personen, ähnlich wie bei der verschwörerisch-liquidatorischen Führung Arafats innerhalb der palästinensischen Bewegung, nicht mehr zulassen wird.

Welche ideologisch-politische und klassenbedingte Bedeutung haben die gegen die PKK entwickelten Entlarvungs- und Isolierungsbemühungen

Wenn heute jegliche Liquidation, die auf die verschwörerische Haltung, auf die Provokation und die sozialchauvinistischen, revisionistisch-reformistischen und die archaisch-nationalistischen Auffassungen zurückzuführen ist, in den Reihen des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans Zerstörungen von großer Bedeutung hervorgerufen hat; wenn die wertvollsten Söhne und Militanten unseres Volkes und unserer Partei, die sich in ihrer fruchtbarsten Phase befanden und in nicht zu erwartender Weise und in einer Phase, in der unser Volk und unser Kampf sie am stärksten benötigt, verräterisch ermordet werden; wenn gegen die PKK-Bewegung, die an nichts anderes denkt als für ihre Heimat und ihr Volk zu leben und zu kämpfen und dafür ihren wertvollsten Besitz, hunderte von Kader, geopfert hat und trotz der massiven Angriffe von seiten des imperialistisch-kapitalistischen Systems und der lokalen kollaborierenden Agenten-Milizbanden des türkischen Faschismus und obwohl sie nicht die geringste Unterstützung von den Kräften, die Freunde sein müßten, erhält, ihren Kampf, der auf der Wegweisung des Marxismus-Leninismus, der erhabenen Verbundenheit mit dem Volk und der Eigenkraft ihres Volkes basiert, erhebt und dies öfter unter Beweis gestellt hat, und wenn gegen die revolutionäre Widerstandslinie, die sie vertritt, eine breite Entlarvungs- und Isolierungskampagne in Gang gesetzt wird, dann muß die soziale Basis, auf die sie sich stützt und deren tiefe ideologisch-politische Bedeutung gut begriffen werden.

Die konter-revolutionäre Front, die aus der Allianz des imperialistisch-kapitalistischen Systems, des türkischen Kolonialismus und den lokalen kollaborierenden kurdischen herrschenden Klassen besteht, lehnt, abgesehen davon, unser Recht auf ein unabhängiges und freiheitliches Leben als Nation anzuerkennen, die Anerkennung der Tatsache unseres Landes und Volkes

ab und greift die einfachste Widerstandssaat mit erbarmungslosen Unterdrückungs-und Gewaltmethoden an und versucht diese zu vernichten. Die Absicht, den revolutionären Widerstandskampf, der auf das wichtigste Glied der NATO abzielt, zu zerschlagen und die Anwendung einer solchen Politik ist aus der Sicht des Feindes eine verständliche Situation.
Doch wir sehen, daß die Kräfte, die sich als eine Notwendigkeit des bindenden Grundprinzips des Leninismus gegen diese Politik auflehnen, den Kampf unseres Volkes für das Recht auf Selbstbestimmung unterstützen und eine freundschaftliche Haltung einnehmen müßten, bezüglich dieser Fragen immer noch keine revolutionäre Politik entwickelt haben. Man muß darüber hinaus darauf hinweisen, daß diese sich als "Kommunisten" bezeichnenden Kräfte, an erster Stelle die TKP und IKP, durch eine sozial-chauvinistische, revisionistisch-reformistische Politik dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans offen die Liquidation auferlegen und in dieser Hinsicht eine sehr negative Rolle spielen. Während sie mit ihrer Haltung die Position des Feindes stärken, fügen sie der revolutionären Politik und dem Kampf unseres Volkes Schäden von wichtiger Bedeutung zu.
Der Grund, weshalb die revolutionären Widerstandskämpfe der Völker nicht durch revolutionäre Politik unterstützt und ihnen nicht die erforderliche Hilfe entgegengebracht wird, liegt darin, daß die Alliierten des US-Imperialismus und des angriffslustigen NATO-Paktes der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern an erster Stelle die nukleare Kriegsbedrohung und anderes auferlegen und in den Fehlern der Politik der friedlichen Koexistenz, die infolgedessen in der Vergangenheit angewandt wurde und deren Wirkung sich immer noch zeigt.
Die von den USA heute auferlegte Politik ist die Lösung der Spannungen, die die Gefahr eines nuklearen Krieges hervorrufen könnten, durch friedliche Methoden und Verhandlungen. Und als Voraussetzung wird an erster Stelle von der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern verlangt, die Unterstützung an die nationalen Befreiungsbewegungen zu unterbinden. Die erbarmungslosen Angriffe gegen die Revolution Nicaraguas, die Bemühungen, die Revolution in El-Salvador zu unterbrechen, die Unternehmungen, die palästinensische Revolution durch den Verrat der Arafat-Clique zu liquidieren, und die maßlose Verhaltensweise der USA ist darauf zurückzuführen, daß sie diese Schwächen meisterhaft ausnutzt. In der Tat aber kann Frieden nur dann an Bedeutung gewinnen und dauerhaften Charakter annehmen, wenn er mit gegenseitigem Respekt gegenüber dem Willen der Völker und der gleichberechtigten Voraussetzungen verwirklicht werden kann. Andernfalls ist die Verwirklichung des Friedens unter dem Namen, das vorhandene Gleichgewicht zu bewahren, unter ungleichmäßigen Voraussetzungen und durch Nichtbeachtung des Willens der Völker nicht möglich und dient zur Liquidation der revolutionären Volksbewegungen. Diese Politik hat bei dem heute angelangten Punkt der palästinensischen Revolution eine bedeutende Rolle gespielt. D.h. also, die Friedenspolitik des imperialistisch-kapitalistischen Systems, dessen Führung die USA übernommen hat, bedeutet nichts anderes als die Völker von der Revolution zu distanzieren und die Herrschaft über sie zu stabilisieren. Natürlich bezweckt sie durch ihre unverschämten politischen und militärischen Drohungen die sozialistischen Länder und fortschrittlich-radikale Administrationen einzuschüchtern. Die Politik, die von seiten der IKP und TKP auf eine häßliche und gefährliche Art dem Nationalen Widerstand Kurdistans aufgezwungen wird, ist auf diese Tatsache zurückzuführen.
Es wird behauptet: *"Es existieren im Mittleren Osten ohnehin viele Spannungsfelder. Dieser Kette soll nicht auch noch das Glied der Revolution Kurdistans hinzugefügt werden, die den Status und das Gleichgewicht in der Region auf den Kopf stellen würde, hintereinander zu revolutionären Abkoppelungen vieler Länder der Region führen und dadurch den Ausbruch des III. nuklearen Weltkrieges verursachen könnte."* Eine andere Behauptung, die mit dieser Auffassung entweder im Zusammenhang steht oder eine Folgerung daraus ist, lautet wie folgt: *"Die Voraussetzungen für die Revolution in Kurdistan bestehen nicht und die Zeit dafür ist noch nicht reif."* Kurzum, diese Aussagen stellen direkt oder indirekt den Kern der vertretenen Auffassungen dar.
Der faschistisch-türkische Kolonialismus und sein größter Unterstützer, der US-Imperialismus, warnen die sozialistischen Länder und die Kräfte, die eigentlich eine freundschaftliche Haltung einnehmen müßten, vor einer Annäherung hinsichtlich der Realität des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans, da sie die Folgen der Revolution Kurdistans in der Region sehr gut begriffen haben. Es ist bekannt, daß dies auf der Tagesordnung des offiziellen Meinungsaustausches im Rahmen der Entwicklung der "guten nachbarschaftlichen Beziehungen" steht. Die Vertreter des faschistischen Regimes versprechen, daß sie die Benutzung der US-Spionageflugzeuge, die Errichtung von Radiostationen und die Stationierung der Pershing-Raketen in Kurdistan, das als "Ostanatolien" bezeichnet wird, nicht zulassen werden. Sie verlangen natürlich den Gegenwert ihrer Versprechungen. Der Gegenwert ist folgender: Die Verschiebung eines der grundsätzlichsten Prinzipien des Leninismus, das Selbstbestimmungsrecht der Nationen, auf eine zumindest jetzt unbestimmte Zeit...
Die Behauptungen, die Entwicklung des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans gefährde den Weltfrieden durch das Verursachen der regionalen oder internationalen Spannungen und er könne zum III. Weltkrieg führen, geben die Realität nicht wieder. Heute führen in Kurdistan die mit Blut beschmutzten faschistischen Diktaturen Evrens und Saddams den einseitigen und tollwütigsten Krieg gegen unser Volk. Diese Regimes bilden die eigentlichen Quellen der Spannungen. Wenn von einem Frieden in Kurdistan die Rede sein soll, ist dies dann nicht nur durch die Schaffung der Einheit unseres geteilten Volkes und Landes möglich? Oder wird mit der Politik im Namen der "Erhaltung des Friedens und Verringerungen der Spannungen" bezweckt, daß unser Volk unter dem geteilten Status unseres Landes und unter tollwütiger kolonialistischer Unterdrückung weiterleben soll? Bedeutet dies nicht die Bestätigung der Politik des Imperialismus und der Kräfte, die Kurdistan kolonialisiert haben? Ist das nicht die Verleugnung der Tatsache unseres Volkes und Landes und eine Respektlosigkeit unserem Volk gegenüber? Hat dieses Volk das Recht auf den gerechten Widerstand, auf ein unabhängiges und freiheitliches Leben oder nicht? Hat das Volk Kurdistans, das seit hunderten von Jahren unter fremder Herrschaft gelebt

hat, heute in vier verschiedene Teilen geteilt ist und die Zerrissenheit bis in die kleinste Familieneinheit erlebt, das Recht auf seine Einheit, Unabhängigkeit und Freiheit? Wenn ja, muß es nicht dafür kämpfen? Wenn Ihr der Bezeichnung "Kommunist" würdig sein wollt, seid Ihr dann nicht dazu verpflichtet, als eine Notwendigkeit des bindenden Grundprinzips des Leninismus, den gerechten Kampf des Volkes Kurdistans zu unterstützen?
Also die IKP und TKP, die die Liquidation des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans zum Kern ihrer Politik gemacht haben, sollen in diesen Fragen Klarheit schaffen. Die Kommunisten haben den nationalen Befreiungsbewegungen und der nationalen Frage gegenüber ständig eine klare und prizipientreue Haltung eingenommen. Es existieren in der Geschichte zahlreiche Beispiele, aus denen man Lehren ziehen muß. Marx und Engels haben den Kampf slawischer Völker gegen das russische Zarentum im XIX. Jahrhundert als reaktionär bezeichnet und ihn nicht unterstützt. Aber in einer anderen Phase haben sie den Kampf des polnischen Volkes gegen das russische Zarentum unterstützt mit der Begründung, er vertrete die Demokratie.Sie schrieben diesbezüglich und boten die aktivste Unterstützung der I. Internationale an. Auch diese Parteien sollen, ohne sich auf die Demagogie "Die Zeit für eine Revolution in Kurdistan ist nicht reif" zu stützen, eine klare und auf Prizipien beruhende Haltung einnehmen und unser Volk nicht zu betrügen versuchen.
Besitzt der sich gegen den faschistischen türkischen Kolonialismus in Nord-West Kurdistan entwickelnde Nationale Befreiungskampf Kurdistans einen fortschrittlichen Inhalt oder nicht? Stärkt dieser Kampf den Kampf für die Demokratie oder dient er dem faschistischen Regime? Was sind die sozio-ökonomischen Bedingungen, auf die sich die These, die Zeit für die Revolution sei noch nicht reif, stützt? Ist es nicht eine Notwendigkeit des leninistischen Organisations- und Kampfgeistes, die subjektiven Bedingungen einer Revolution heranwachsen zu lassen, wenn die objektiven Bedingungen vorhanden sind?
Der Kern der betriebenen Auffassung besteht darin, den kolonialen Status Kurdistans als legitim anzuerkennen. Aus der Sicht der Revolutionäre können die durch den Imperialismus gemeinsam mit dem türkischen Kolonialismus gegen den Willen des kurdischen, türkischen und arabischen Volkes gezogenen Grenzen und der durch die "teile und herrsche"-Politik entstandene heutige Status nicht akzeptiert werden. Andernfalls wäre dies die Befürwortung des Kolonialismus. Darüber hinaus treffen wir auf sonderbare Aussagen von seiten der IKP, wie z.B. "was hat die PKK in Süd-Kurdistan verloren?" Dies heißt förmlich, daß "der südliche Teil Kurdistans dem Irak und der nordwestliche Teil der Türkei gehört." Ist dies etwas anderes als der Beweis der Verleugnung der Tatsache des kurdischen Volkes und seines Landes?
Kein Patriot und kein Demokrat kann den heutigen Status in Kurdistan, mit welcher Begründung und unter welchen Namen auch immer, akzeptieren. Er kann die Auffassungen, die dies unter dem Vorwand der Bewahrung des "Friedens" als legitim ansehen, nicht befürworten. Es gibt keinen Süden oder Norden Kurdistans. Kurdistan ist eine Ganzheit und der vorhandene Status, der unsere gesellschaftliche Struktur bis in unsere Familien hinein mit Gewalt zerrissen hat, kann nicht akzeptiert werden. Versucht der Faschismus Saddams und Evrens Hand in Hand tagtäglich nicht die nationale Befreiungsbewegung unseres Volkes zu ersticken? Demzufolge wird sich auch unser Volk, das in den verschiedenen Teilen lebt, sich gegenseitig die größte Solidarität bekunden. Es hat das Recht darauf. Man muß die Kräfte, die sonderbare Behauptungen, wie "was hat die PKK im Süden verloren" aufstellen, fragen: Was suchen die faschistischen türkischen und irakischen Armeeherden in Kurdistan? Die PKK stellt eine für die Unabhängigkeit und Freiheit Kurdistans kämpfende Kraft dar und hat wohl das Recht darauf, sich mit jedem Teil zu solidarisieren und dessen Unterstützung zu erhalten. Nun! Mit welchem Recht befinden sich die T.R. und Irak in unserem Land? Was suchen wiederum die sozial-chauvinistischen und kurdischen Agenten-Organisationen mit ihren Zentralen in Süd-Kurdistan, die ihr Organisationsleben auf Kosten der Schmerzen, Leiden und Teilung unseres Volkes fortsetzen wollen und versuchen, den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans zu verleugnen und zu liquidieren?
So hat die Entstehung der PKK-Bewegung das wahre Gesicht der sozial-chauvinistischen Kräfte, die unter dem Vorwand "Spannungen zu verringern, den Frieden zu bewahren" auf unverschämte Weise mit ihrer Bourgeoisie Kompromißwege suchen und unser Land ihrer Bourgeoisie zur Verfügung stellen, offen dargelegt. Es führte zum Bankrott der von ihnen vertretenen Linie und zu ihrer Entlarvung vor unseren Völkern. Ihre seit der Geschichte versteckte schmutzige Wäsche wurde aufgedeckt. Sie suchen auf unverschämteste Art und Weise Wege, mit dem "liberalen" und "reformistischen" Flügel der türkischen Bourgeoisie und mit Saddam Bündnisse einzugehen. Aber der Kampf der PKK-Bewegung blockiert entweder die Wege der Kompromisse dieser Kräfte oder aber legt offen dar, was für Diener der Bourgeoisie sie sind. Das ist der Grund für die derartigen Angriffe gegen die PKK.
Daher müssen diese Kräfte ihre Kampagnen, die PKK zu isolieren und zu entlarven, beenden und auf die Liquidation, die sie dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans aufzwingen, verzichten. Sie sollen die in letzter Zeit mit dem Saddam-Regime aufgenommenen Verhandlungen, bei denen neue Kompromisse gesucht werden, einstellen. Sie sollen sich von ihrer vergangenen negativen Haltung abwenden und mit ihrer Selbstkritik unserem Volk Vertrauen geben. Sie sollen sich auf die Seite der Einheits- und Solidaritätspolitik stellen, die zwischen unseren Völkern auf der Grundlage des gegenseitigen Vertrauens, der Gleichberechtigung und der gegenseitigen Respektierung des Willens beruht. Man soll sich von der negativen Politik gegenüber dem sich in Nord-West Kurdistan mit sehr beschränkten Möglichkeiten entwickelnden Nationalen Befreiungskampf Kurdistans abwenden und die größte Unterstützung an den Kampf unseres Volkes leisten.Unser Volk entschuldigt keine weitergeführten negativen Haltungen gegenüber seinem gerechten Kampf und wird diese eines Tages sicherlich zu Rechenschaft ziehen. In der Phase, in der wir die Unterstützung und Freundschaft am stärksten benötigen, kann die Existenz der Fehler und Unzulänglichkeiten kein Hindernis darstellen, die zu erwartenden freundschaftlichen Aufgaben zu erfüllen.

Das letzte Komplott und die Provokationen können den Sozial-Chauvinismus und den kollaborierenden Nationalismus nicht aus dem Sumpf heraushelfen

Wenn heute zahlreiche Kreise einzeln oder gemeinsam Angriffe, Komplotte, Provokationen und massive Entlarvungs- und Isolierungskampagnen gegen den von seiten unserer Partei mit größter Opferbereitschaft und Tapferkeit geführten Nationalen Befreiungskampf Kurdistans entwickeln, zeigt dies, daß die Politik, die die Tatsache Kurdistans verleugnet und nicht die Interessen unseres Volkes vertritt, gegenüber dem sich entwickelnden revolutionären Widerstandskampf funktionsunfähig wird und die Grundlage der Kräfte, deren klassenbedingte Interessen mit der Erhaltung des bestehenden Status in Kurdistan verbunden sind, ihnen zu entgleiten droht.

Der kurdische kleinbürgerliche Reformismus, der sich von der Hinwendung zur für die nationale Befreiungspolitik notwendigen revolutionären Organisation und Aktion wie vor der Pest entfernte, versuchte das Problem Kurdistans durch eine Politik zu lösen, die sich den Kompromiß mit der kolonialistischen Bourgeoisie zur Grundlage machte. Bei der Organisierung gingen sie nicht über die im Rahmen der kolonialistischen Gesetze gegründeten Vereine hinaus und ihre Programmziele gingen ebenfalls nicht über die reformistischen Forderungen wie "muttersprachliche Erziehung und kulturelle Autonomie" hinaus. Die Aktionslinie, die sie sich zur Grundlage machten, gingen nicht weiter als durch Kollaboration mit den kurdischen herrschenden Klassen ins Parlament zu gelangen und dafür mit Erlaubnis der Kolonialisten einige Demonstrationen und Kundgebungen zu veranstalten. Bei der Erreichung ihrer Ziele haben sie keine Politik betrieben, die auf der eigenen und der Kraft des Volkes basierte. Vielmehr wollten sie ihre Ziele erreichen, indem sie sich entweder an den liberal-reformistischen Flügel der Bourgeoisie der Herrschernation oder an die sozial-chauvinistischen Kreise innerhalb der revolutionären Bewegung der Herrschernation anlehnten und ihr Handeln entsprechend den eventuellen Gelegenheiten ausrichteten.

Der Sozial-Chauvinismus versuchte, soweit wie möglich die Tatsache Kurdistans zu verleugnen. Doch als sich der Nationale Befreiungskampf Kurdistans ständig entwickelte und sich ihm aufzwang, entwickelte er, anstatt Rechenschaft über seine verleugnerische Haltung in der Vergangenheit gegenüber dem Volk abzugeben, neue, subtilere Formen der Verleugnung und wandte sich diesmal dem national-befreierischen Potential unseres Volkes zu, um es als seinen Ersatz und als Erpressungsmittel gegen seine Bourgeoisie für die Realisierung eigener Politik ausnutzen zu können. In der Phase nach dem faschistisch-militärischen Putsch des 12. September haben diese die erneute Rückkehr zur "bürgerlichen Demokratie" ins Zentrum ihrer Politik gesetzt. Diese Kräfte hatten geplant, daß das faschistische Regime nach einer bestimmten Zeit den bürgerlichen Parteien die Erlaubnis, an den Wahlen teilzunehmen, erteilen würde, daß das später entstandene Parlament eine Amnestie und beschränkte Rückkehr zur "Demokratie" ermöglichen würde, und daß diese Kräfte unter "freiheitlicheren und bequemeren" Bedingungen Politik betreiben würden. In dieser Phase verfolgte das imperialistische System einen Entwicklungsablauf, in dem die abgenutzten konservativ-liberal-faschistischen Administrationen durch eine sanfte Landung in sozial-demokratische und gemässigte Administrationen übergehen. Diese Hinwendung führte zur verstärkten Ermutigung der sozial-chauvinistischen und kleinbürgerlichen reformistischen Kräfte. Ja, es war diese für das Jahr 1988 vorgesehene Politik und Aktionslinie. Aber um welchen Preis? Dies wurde um den Preis des Verrats an dem Volk und der Liquidation der revolutionären Widerstandsbewegung geplant.

Eine der Behauptungen dieser Kräfte besagte, daß der Kampf auf der Grundlage des bewaffneten Kampfes nicht entwickelt werden kann, daß dies Selbstmord bedeuten würde und man sich daher nach Europa zurückziehen und darauf warten müsse, bis das faschistische Regime durch den Druck der Sozialdemokratie zur "Demokratie" übergeht. Aber eben dafür darf man die faschistische Junta nicht erschrecken und muß, um Europa zu gewinnen, auf den bewaffneten Kampf, der die wahren Interessen des Volkes zum Ausdruck bringt, und den revolutionären Widerstand als eine Organisations- und Aktionslinie verzichten.

Der Widerstand und die Organisierung der PKK haben nun diese liquidatorische Politik- und Aktionslinie, die der revolutionär-demokratischen Bewegung und dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans aufgezwungen wurde, dem Erdboden gleichgemacht. Der Behauptung, die Organisierung und die Aktionen könnten nicht entwickelt werden, hat die PKK mit ihren 7 Jahre andauernden ununterbrochenen Kämpfen und zuletzt mit dem organisatorisch-aktionistischen Elan des 15. August, mit der Proklamation der ERNK und mit den unaufhörlichen Aktionen und organisatorischen Aktivitäten gegen den türkischen Kolonialismus die Antwort gegeben. Diese Kräfte, die ihre einzige Hoffnung von der Vernichtung der PKK und davon, daß sie den Widerstand nicht erneut erheben kann, abhängig gemacht hatten, gerieten angesichts der erlebten Entwicklung in Erstaunen. Sie erkannten, daß sie sich völlig von der Tatsache des Landes und Volkes getrennt hatten. Von nun ab ist es nicht mehr möglich, daß sie durch das Betreiben einer scheinbaren Politik und eines falschen nationalen Befreiertums ihr individuelles und familiäres Leben weiterführen können, einmal ganz abgesehen von der Weiterführung ihrer organisatorischen Struktur. Einerseits erkennt das Volk Kurdistans, daß die PKK sich auf seiner Seite und in ihm entwickelt und seine Interressen vertritt und sie zum Ausdruck bringt und andererseits setzen die revolutionär-demokratischen Kräfte der Welt diese Entwicklung auf ihre Tagesordnung und nehmen gegen diese Kräfte, die in Kurdistan allmählich isoliert werden, vorsichtige Haltungen ein.

Diese Kräfte, die in Kurdistan keine Existenzgrundlage finden und zugrunde gehen, versuchen, anstatt die Gründe für die Niederlage in ihrer kollaborierenden Politik und Aktionslosigkeit, die aus ihrer Klassenauffassung resultiert, zu suchen und sich mit ihrer Selbstkritik gegenüber ihrem Volk einer richtigen, revolutionären, widerstandsorientierten Organisations- und Aktionsauffassung zuzuwenden, die Verantwortung für ihren Zerfall und die Umwandlung in eine Provokationsorganisation auf die Schultern der PKK-Bewegung zu schieben. Sie versuchen die Schuld in den von seiten der PKK entwickelten Aktionen und Orga-

nisierungen zu finden.
Die PKK-Bewegung hat mit dem Verlust von hunderten ihrer Märtyrer und tausenden von Gefangenen bis heute und mit der Erhebung des bewaffneten Kampfes in den Gipfeln der Berge Kurdistans ihre Verbundenheit mit den Märtyrern und ihrem Volk bewiesen, indem sie hinsichtlich der wahren Interessen des Volkes nicht die geringste Konzession machte, auch wenn es um den Preis ihrer Vernichtung ging, sie wird nicht erlauben, daß die kollaborierende und liquidatorische Politik in Kurdistan an Geist und Blut gewinnt, sie wird dem Volk unermüdlich und ohne Scheu vor Opferbereitschaft die Tatsachen erklären, ihm Bewußtsein geben und es organisieren. Sie sieht es als eine Notwendigkeit ihrer Verbundenheit mit ihrem Volk und ihren Märtyrern, den Kampf ab heute ohne kleinste Abweichung von ihrer Auffassung fortzusetzen.
Die Bloßstellung der verleugnerischen, liquidatorischen und kollaborierenden Auffassungen, die der PKK-Bewegung und dem von ihr geführten Nationalen Befreiungskampf Kurdistans aufgezwungen wurden, durch die Erhebung des PKK-Widerstandes bildete die Grundlage für die Hinwendung zur Entwicklung der Komplotte und Provokationen von seiten der sozialchauvinistischen und kleinbürgerlich-reformistischen Kräfte. Mit der Aufdeckung der begangenen Schuldtaten gegenüber dem Volk haben diese Kräfte in der Furcht, ihr eigenes Leben zu verlieren, begonnen, gegen die PKK und deren Militante, die sich nicht davor fürchten, ihr Leben in jüngsten Jahren zu opfern und an nichts anderes denken, als mit der Waffe in der Hand ihre Verbundenheit mit dem Volk zu beweisen, durch Aufstellung von niederträchtigen Fallen und Komplotten Provokationen zu entwickeln, sie anzugreifen und zu ermorden.
Natürlich haben die entwickelten Angriffe, Komplotte und Provokationen eine soziale Basis, auf die sie sich stützen. Man muß die Frage auch von dieser Seite betrachten. Mit der Entwicklung des kolonialistischen Kapitalismus in Kurdistan verloren die breiten Mittelschichten der herrschenden Klasse ihre Felder und ihren feudalen Einfluß, infolgedessen sie in die Städte zogen und dort die Grundlage einer breiten aristokratischen und angesehenen Schicht bildeten. Diese Schichten wandten sich einer kollaborierenden Politik zu, indem sie Kurdistan als ihren Schild benutzten, um von den Kolonialisten einige Konzessionen zu erhalten und ihre angesehene Position in der Gesellschaft fortzusetzen. Die Entwicklung der national-befreierischen Tätigkeit unter der Führung der proletarischen Tendenz und die Hinwendung der revolutionär-demokratischen Bewegung der Türkei zum Marxismus führte dazu, daß die aus den aristokratischen und angesehenen Kreisen stammenden Intellektuellen sich im Namen des "Sozialismus" betätigten. Heute ist jedem bekannt, daß die Führung dieser Bewegungen aus dieser Schicht stammen. Die materielle Grundlage des kleinbürgerlichen Reformismus liegt in diesem Bereich. Aufgrund ihrer Klassenposition wollen sie sich nicht von dem kolonialistischen System abkoppeln, da sie für die Weiterführung ihres Lebens ein eigenes Kapital besitzen. Andererseits machen sie sich im Namen der nationalen Befreiung auf den Weg, da viele von ihnen aufgrund der Unterdrückung des Kolonialismus ihren Besitz verlassen und nach Europa gehen mußten. Im Grunde wollten sie so etwas nicht. Ihr ganzes Ziel bestand darin, zu einer solchen Lebensweise wieder zurückzukehren. Doch die Politik, die sie verfolgen, entspricht nicht den Interessen des Volkes. Diese Politik, die sie auf der Grundlage der Versöhnung mit dem Kolonialismus, ohne in Kurdistan einen Kampf zu erheben, versuchten zu verwirklichen, spiegelt ihre Klasseninteressen wieder.
Die Politik der sozial-chauvinistischen Kräfte besteht darin, durch einen Kompromiß mit dem reformistischen Flügel ihrer Bourgeoisie den Übergang zur "Demokratie" zu verwirklichen, ohne dabei Brennpunkte der Spannungen zu schaffen, die zu einem nuklearen III. Weltkrieg führen könnten. Deshalb muß sie den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans, der ein wichtiger Brennpunkt der Spannungen darstellt und diese vermehren wird, in einer ungefährlichen Position halten. In diesem Punkt überschneiden sich die Politik des kurdischen kleinbürgerlichen Reformismus und die des Sozial-Chauvinismus. Darüber hinaus bezwecken die IKP und TKP für manche Vorteile auch durch die Organisierung mancher Kräfte ihre Politik zu verwirklichen. So z.B. bewaffnet die IKP in dieser Hinsicht gegen Geld viele Personen und versucht ihre Organisationen mit Hilfe einiger Stammes-, angesehener- und aristokratischer Kreise zu gründen, denen sie einige Vorteile verschafft. Deutlicher ausgedrückt, bildet sie genauso wie der Kolonialismus eine von ihr abhängige, kollaborierende Schicht. Es ist allen revolutionären und patriotischen Kräften bekannt, daß diese Typen auf Touristenreisen in die sozialistischen Länder geschickt werden und daß 4- 5 Verwandte oder Geschwister von ihnen in Moskau u.ä. studieren; dies ist auch unserem Volk sehr wohl bekannt.
Die PKK hat all diesen Kräften die wahren Interessen unseres Volkes aufgezwungen. Dies bedingte natürlich eine große Opferbereitschaft, zu hungern, in der Kälte zu frieren und jeden Moment durch die Begegnung mit dem Feind den Tod zu riskieren. Dies können nur die treuesten Söhne unseres Volkes auf ihre Schultern nehmen. Und nicht die Eigennützigen, die für ein kleines und elendes Leben Kurdistan auf den Markt stellen, und auch nicht die aus den angesehenen und aristokratischen Schichten Stammenden, die bereit sind, mit den Kolonialisten jegliche Kompromisse einzugehen, um ihr Kapital zu bewahren. Nun, der Widerstand der PKK stellte die Interessen dieser Kräfte auf diese Weise auf den Kopf. Auch sie scheuen sich nicht, ihre massiven Angriffe gegen die PKK zu richten, um sich im gleichen Maße zu rächen.

Was sind die Interessen des kurdischen Volkes, wer schadet diesen wie und durch welche Verantwortungslosigkeit?

Trotz der Unerfahrenheit, der Schwächen und ohne die internationale Unterstützung versucht die PKK durch ihre ideologisch-politische Linie einen Platz im Herzen des Volkes Kurdistans einzunehmen. Wir stammen von unserem Volk und sind dessen Kinder. Wir spüren die Rückständigkeit, Armut und die Schmerzen unseres Volkes am eigenen Leibe und sind entschlossen, all diese Dinge zu verändern, vor denen wir uns schämen.
Es mag sein, daß das imperialistisch-kapitalistische System die Existenz unseres Landes und Volkes verleugnet. Es mag sein, daß es unserer nationalen und gesellschaftlichen Tatsache kein Recht auf Existenz einräumt. Aber es kann auf keinen Fall akzeptiert wer-

den, daß die fortschrittliche Menschheit, das sozialistische System und die mit ihm lebenden und denkenden Kräfte gegenüber der unserem Volk, das man durch einen barbarischen Kolonialismus zu vernichten bezweckt, gleichgültig, wie weit es vom modernen Denken und von der Wissenschaft entfernt ist, aufgezwungenen Verleugnung und einem ihm aufgezwungenen Status, mit dem noch nicht einmal ein Stamm einverstanden wäre, stillhalten.
Besonders in einer Situation, in der die Oktober-Revolution den Völkern der Welt den wahren Befreiungs- und Freiheitsweg beleuchtet hat, in der mit der Gründung der Sowjetunion nach der Oktober-Revolution die nationalen Gruppen, die nicht mal Hunderttausende umfassen, ihre Identität erlangt haben, kann an eine Aberkennung dieses Rechts für eines der ältesten Völker der Welt, das kurdische Volk, nicht gedacht werden. Wenn man behauptet dieses Recht anzuerkennen, so muß man dies mit der revolutionären praktischen Aktion und der konkreten Unterstützung an den Kampf beweisen.
So, wie die Kräfte, die ihre Freundschaft mit unserem Volk und seinem gerechten Kampf bekunden müßten, gerade in diesem Punkt ihre Verantwortung nicht erfüllen, wollen sie darüber hinaus unserem Volk eine ungerechte und gewissenlose Situation auferlegen. Was wollen wir: Besteht die Tatsache unseres Volkes und unserer Nation oder nicht? Wenn ja, haben wir das Recht darauf, für den nationalen Befreiungskampf aufzustehen und einen Kampf zu führen oder nicht? Wenn ja, kann dies räumlich und zeitlich beschränkt werden? Wenn die Gesellschaften vom schwarzen Afrika bis Australien, von Lateinamerika bis Neu-Seeland, wenn die archaischen Gesellschaften wie die Gesellschaften der sibirischen Steppen von diesem Recht Gebrauch machen, ist die Nutzung dieses Rechts nicht auch unser natürliches Recht? Ist es dann möglich, unter Beachtung der beschränkten räumlichen und zeitlichen Umstände und ohne die uns von dieser Epoche aufgezwungen Aufgaben zu erfüllen, ein ehrenvolles Leben als Mitglied der ehrenvollen Familien-Gesellschaften in der Welt zu führen, gleichgültig wie schwer die Bedingungen unserer Rückständigkeit, Schwächen und Mängel auch sind.
Die PKK ist aus diesen Gründen eine Volksbewegung, die durch eine Handvoll Menschen aus dem armen werktätigen Volk erhoben wird. Sie begegnete einer noch nie gesehenen Verleugnung und massiven Angriffen des Sozial-Chauvinismus in der Türkei. Als sie noch in Form einer Saat existierte, begegnete sie einer beispiellosen Verleugnung und einem Verrat der lokalen herrschenden Klassen und man wollte sie durch die blutige Gewalt des türkischen Kolonialismus erwürgen. Sie verlor als Folge der Angriffe des kurdischen kleinbürgerlichen Reformismus, des Sozial-Chauvinismus, des türkischen Kolonialismus und ihrer lokalen kollaborierenden herrschenden Klassen ihre wertvollsten Militanten. Während der türkische Faschismus Zahlreiche in den Kerkern und Folterkammern massakriert, hat er für Hunderte die Todesstrafe beantragt. Der kolonial-faschistische türkische Staat hat heute unser Land weit und breit in ein Kriegsgebiet verwandelt. Er zwingt jedem Individuum und jeder Familie des Volkes die Folter, Armut und die Ehrlosigkeit auf. Aber die PKK hat all diesem die Menschlichkeit und den Widerstand aufgezwungen.
Aus diesen Gründen hat die PKK-Bewegung jegliche Schwierigkeiten auf sich genommen. Sie hat als eine Notwendigkeit des Menschseins auf den Widerstand nicht verzichtet. Sie hat entsprechend der Notwendigkeit der Prinzipien des Kampfes, des Widerstandes und des Nichtverzichts auf die Menschlichkeit sich ausgebildet, organisiert und sich den Aktionen zugewandt, gleichgültig, wie erbarmungslos der Feind und wie unsensibel die Freunde auch sein mochten. Sie hat das, was man von ihr im In- und Ausland im Namen der Fortschrittlichkeit und Revolution verlangt hat, als eine Notwendigkeit ihrer revolutionären und internationalistischen Auffassung erfüllt. Sie hat ihre Solidaritätsaufgaben im Mittleren Osten gegenüber dem arabischen und palästinensischen Volk erfüllt, indem sie in den vordersten Reihen gekämpft und ohne Zögern die schwersten Aufgaben übernommen hat. Sie hat hierfür Märtyrer geopfert und Blut vergossen.
Aber als Gegenleistung betrieb man gegenüber der PKK eine niederträchtige Politik. Man wollte die Realität unseres Volkes, Landes und unserer Nation nicht anerkennen. Man verlangte sogar auf unverschämte Weise direkt oder indirekt von uns, unsere ideologisch-politische Linie aufzugeben, uns selbst zu liquidieren und uns zu "Beamten bekannter Organisationen" zu machen. Die PKK hat versucht, diesen Kräften deutlich zu erklären, daß sie auf die Ehre und den Ruf des Volkes nicht verzichten wird, daß sie ihren früheren Kampf, ihr Volk und die Märtyrer der Partei nicht verraten und nicht erlauben wird, daß sie die über dieses Gebiet, das sie als eine Existenzfrage ansieht, ausgestreckten Hände brechen wird.
Als sie sahen, daß sich die PKK den Auferlegungen nicht beugen wird und ihre historischen Schuldtaten durch den erhobenen Widerstand der PKK bloßgestellt werden, scheuten sie sich nicht, neue Auferlegungen anzustellen und die gewissenlosesten Aktionen durchzuführen.
Solange sich das Unabhängigkeits- und Freiheitsbewußtsein unseres Volkes entwickelt, solange es sich zur Lösung der Probleme dem Licht der wissenschaftlichen Tatsachen zuwendet, wird es das sich in der Tiefe befindende sklavenhalterische Bewußtsein und die sich zu diesem Bewußtsein Bekennenden aufdecken; je mehr diese aufgedeckt werden, desto weniger wird unser Volk diesen verzeihen und in sich aufnehmen. Aus dieser Panik heraus stürzten sie sich verstärkt auf die PKK. Wir wollen darauf hinweisen, daß die dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und dessen führende Kraft, die PKK, entgegengehaltene liquidatorische Politik und Komplotte seitens der erwähnten Kräfte erklärt werden müssen. Weshalb versuchen die TKP und IKP seit der Proklamation unserer Partei mit dem Einsatz ihrer Existenz unsere Partei zu liquidieren, obwohl sie sich nicht in deren Verantwortungsgebiet befindet? Eine Revolution zu verwirklichen ist das unantastbare Recht eines jeden Volkes. Ein versklavtes Volk ist verpflichtet, ohne Erlaubnis der anderen und gleichgültig, wie schwer auch die politischen und gesellschaftlichen negativen Umstände sein mögen, ohne dieses als ein Hindernis vor der Verwirklichung der Revolution zu betrachten und ohne sich räumlich und zeitlich zu beschränken, von ihrem Widerstandsrecht Gebrauch zu machen. Was kann anderes getan werden, als dem kurdischen Volk, das heute in einem gesellschaftlichen Chaos gehalten wird und das man davon entfernte, eine

Nation zu sein und das am stärksten hinter der Epoche zurückgeblieben ist, das Recht zur Verwirklichung der Revolution aufzuerlegen. Gibt es eine andere Methode, die Revolution eines Volkes zu verwirklichen, als ein unabhängiges und freies Bewußtsein mit seinen Aktionen zu entwickeln? Kann ein Volk den Sieg erlangen, ohne die unzähligen und unendlichen Widerstandsformen anzuwenden? Ist es möglich, mit Auferlegungen von außen die Revolution eines Volkes zu verwirklichen?

Das Volk Kurdistans muß mit jeglichen Aktionsformen, bewaffnet oder unbewaffnet, politisch-militärisch, ideologisch-ökonomisch, individuell oder kollektiv, mit Zorn und Haß, mit Beil-Hacke-Falle usw. mit jeglichen Bemühungen und Mitteln gegen den barbarischen, faschistischen, türkischen Kolonialismus vorgehen und den Weg der Befreiung ebnen. Das ist gleichzeitig ein Kampf, der beweist, ob man das Recht hat, als ein Volk und eine Nation zu leben und einem ehrenvollen und menschlichen Leben würdig ist oder nicht. D.h., soll man wie eine unter dem Einfluß der Atmosphäre schmelzende Mumie oder wie das durch die Sonnenstrahlen glänzende Gold sein? Das Volk Kurdistans steht nun vor solch einer Prüfung. Marx sagt diesbezüglich folgendes: *"Die Kriege prüfen die Nationen. Das ist dessen einzig verzeihliche Seite. So wie die Mumien unter dem Einfluß der Atmosphäre sofort verderben, verurteilt der Krieg die sozialen Institutionen, die ihre Lebenskraft verloren haben, zum Tode."*

Unser Volk, das sich unter der Führung der PKK gegen das seit Jahrhunderten andauernde, beschämende Leben zum Widerstand erhoben hat, beweist mit dem Elan der Aktionen seit dem 15. August, daß es seine Lebenskraft nicht verloren hat, ganz im Gegenteil, daß es auf eine ehrenhafte Weise auf der Bühne der Geschichte auftreten will und dazu den notwendigen Mut erlangt hat. Aber wir stellen auf einmal fest, daß die IKP, die 11 ihrer Nachwuchsorganisationen, die ihre Kampfkraft schon längst verloren haben und zu politischen Leichen geworden sind, auf ihre Seite genommen hat, in ihren verteilten Flugblättern diesen historischen Schritt unseres Volkes als "dem Kampf des Volkes schadende, es zum Massaker führende unverantwortliche Aktionen" bewertet hat. Diese Aktionen drücken eine gerechte und würdige Erhebung aus, die gegen den kolonial-faschistischen türkischen Staat in Nord-West-Kurdistan und gegen den hinter ihm stehenden aggressiven militärischen NATO-Pakt gerichtet ist. Weil diese Aktionen gleichzeitig die an das Saddam-Regime geleistete Hilfe blockiert haben, bieten sie der patriotischen und demokratischen Bewegung Iraks die größte Hilfe und Solidarität an. Wenn heute die türkische Armee Iran, Irak oder ein anderes Land nicht angreift, dann ist dies auf den von der PKK in dieser Phase erhobenen Widerstand zurückzuführen.

Das, was den Inhalt einer Aktion bestimmt, ist das Ziel, gegen das sich die Aktionen richtet. Diese Aktionen zielen auf eine der aggressivsten faschistischen Kraft unserer Region und deshalb auch unmittelbar gegen die Politik und militärischen Aktionen der faschistischen Saddam-Diktatur. Wenn man die Aktionen des 15. August bewerten will, dann müssen sie dementsprechend bewertet werden. Diese Kräfte müssen eine Antwort auf die Frage geben, ob die sich gegen die faschistische Diktatur richtenden Aktionen gerecht und fortschrittlich sind oder nicht? Genau an diesem Punkt wird sich zeigen, ob man gegenüber dem Volk verantwortungsvoll oder verantwortungslos ist. Andernfalls kann die Behauptung, "die Aktionen sind unverantwortlich, abenteuerlich und Provokationen", ohne eine ideologisch-politische und soziale Erklärung abzugeben, nur eine unverschämte Scharlatanerie sein. Dieses Volk wird eines Tages denjenigen, die sich seinem historischen Schritt derartig verantwortungslos annähern und diesen angreifen, ins Gesicht spucken und zur Rechenschaft ziehen.

Was die Behauptung anbelangt, die revolutionäre Widerstandslinie der PKK-Bewegung und die Aktionen des 15. August würden "das Volk zum Massaker führen", so ist nur zu sagen, daß sie lächerlich ist und nichts anderes bedeutet als einen Geist, der ein Sklavenleben akzeptiert. Der große Lehrer des Proletariats, Engels, sagt diesbezüglich folgendes: *"Der mit Mut durchgeführte Versuch einer demokratischen Revolution beseitigt, auch wenn dieser Versuch erfolglos beendet wird, die in den Gedächtnissen seit hunderten von Jahren angehäufte Scham und Angst bis auf den letzten Rest und verschafft den Völkern, deren Ansehen gesunken war, erneut Prestige."* D.h., es ist nicht die Frage, ob der Versuch einer Aktion unbedingt mit Erfolg beendet wird oder nicht. Natürlich macht man sich für einen unbedingten Erfolg auf den Weg. Das Wichtigste dabei ist, daß mit der Wiedererlangung des Ansehens eines Volkes die seit Jahrhunderten bestehende Schamhaftigkeit und Angst endgültig beseitigt wird. Ja, die Aktionen des 15. August haben in diesem Sinne ihre Rolle gespielt. Sie gaben unserem Volk Mut und Stolz. Unser Volk blickt heute im In- und Ausland, die Stirn hochhaltend, hoffnungsvoll, ehrenvoll und mit dem durch die Aktionen des 15. August erweckten Stolz in die Zukunft. Diese Aktionen haben wiederum dazu geführt, daß unser Land und unser Volk zu einem Diskussionsthema wurde, das auf der Tagesordnung vieler Kreise in der Welt steht.

Unter der Erfüllung der Pflichten dem Volk gegenüber, verstehen wir die Erhebung des revolutionären Widerstandskampfes gegen das kolonial-faschistische Regime, das es auf das Eigentum, das Leben und die Ehre des Volkes abgesehen hat und ihm das Leben unerträglich macht, die Organisierung und Mobilisierung des Volkes auf der Grundlage der von uns als richtig angesehenen Auffassung unserer Aufgaben.

Keine reaktionäre Bemühung wird verhindern, daß sich unser Volk unter dem Banner der Nationalen Befreiungsfront sammelt und kämpft

Kurdistan ist ein Land, dessen nationale und politische Einheit, Land und Bevölkerung geteilt ist. Jeder Teil wird in einem Kolonialstatus durch verschiedene Staaten gehalten, die unterschiedliche ökonomische, politische und soziale Eigenschaften besitzen. Die seit dem Mittelalter von stammes-, religiösen und konfessionellen Unterschieden stammenden Probleme üben auf die Entwicklung unserer nationalen Einheit einen negativen Einfluß aus. Die Fremdherrschaft hält diese dilettanten Institutionen mit Gewalt am Leben, um ihre koloniale Existenz fortzusetzen und zu verstärken. Unser Volk wurde bis zu einem Punkt gebracht, an dem es nicht mehr für sich denkt, sich organisiert und der Aktion zuwendet, sondern im Interesse der Kräfte der Fremdherrschaft und der kurdischen kollaborierenden Verräter gegen sich oder gegen die Brudervölker in den

Krieg geführt wird. Somit ist unser Volk in eine Position hineingetrieben worden, in der es in dem entstandenen gesellschaftlichen Chaos nicht erkennt, wo seine eigenen Interessen liegen.
Für diese ungünstigen Umstände sind auch die kurdischen herrschenden Klassen verantwortlich. Sie haben die politische Einheit unseres Volkes nicht errichtet und für die Unabhängigkeit unseres Landes gegen die kolonialistischen Kräfte, die Kurdistan okkupierten, nicht gekämpft. Im Gegenteil, sie machten von ihrer religiösen und stammesbedingten Autorität Gebrauch, boten unser Land den Besatzern an und ließen unser Volk durch religiöse, konfessionelle und stammesbedingte Auseinandersetzungen gegeneinander kämpfen. Vielleicht haben sie dadurch ihre Herrschaft stabilisieren, ihre Klassenexistenz weiterführen und bis heute am Leben erhalten können. Aber unser Volk und unser Land verlor sein unabhängiges und freies Leben. Während sein Land sehr reiche unter-und überirdische Bodenschätze besitzt, lebt unser Volk selbst in Armut und Elend und befindet sich in einem Zustand, in dem es hoffnungslos in die Zukunft blickt.
Auch wenn manche Schichten der herrschenden Klasse in Kurdistan gegen die Fremdherrschaft gelegentlich einen Kampf entwickeln, geht dessen Dimension nicht über eine reformistische Forderung wie Autonomie hinaus. Ihre ideologisch-politischen Auffassungen und ihre daraus resultierenden programmatischen Ziele reichen nicht aus, um die von den stammes-, konfessionellen und religiösen Verschiedenheiten ausgehenden negativen Umstände abzuschaffen und unsere nationale Einheit zu verwirklichen. Ganz im Gegenteil stellen wir fest, daß diese die Vertiefung unserer Wunden verursachen. So sehr auch die herrschenden Klassen heutzutage in Form diverser Cliquen und Parteien organisiert sind, haben sie trotzdem die klassischen stammesbedingten und patriarchalischen Beziehungen nicht überwunden und sich somit die modernen Beziehungen und Auffassungen nicht angeeignet. D.h., sie wollen der alten Stammesorganisierung den Anschein einer Partei verschaffen. Wir sehen, daß sie aufgrund ihrer Eigenschaften die aus unseren gesellschaftlichen Schwächen hervorgehenden inneren Auseinandersetzungen schüren und vertiefen, anstatt diese zu beseitigen. Diese Auffassungen und Organisierungsformen, die sich auf einen archaischen Nationalismus und kleinbürgerlichen Reformismus stützen, führten unser Volk bis heute mehrmals zu Niederlagen und ließen es gegeneinander kämpfen. Nichts desto trotz beharren sie weiterhin auf dieser Haltung.
Der Imperialismus und Kolonialismus stoßen ihre agents-provocateur-Organisationen unter dem Anschein "Sozialist, national-befreierisch" in das Herz unseres Volkes wie einen Dolch hinein, schüren auf diese Weise innere Auseinandersetzungen und Auseinandersetzungen unter den Organisationen, und versuchen somit, die Kräfte unseres Volkes auszuschöpfen; sie nutzen die gesellschaftlichen,nationalen und politischen Schwächen in Kurdistan aus, andererseits schüren sie durch ihre verräterischen kurdischen kollaborierenden religiösen- und Stammesführer die konfessinellen, religiösen und stammesbedingten Auseinandersetzungen, und versuchen, die Verwirklichung unserer nationalen Einheit zu verhindern und unser Volk in einen Zustand der inneren Auseinandersetzungen, die bedeutungslos sind und nur dem Feind dienen, zu treiben und somit die Fortdauer ihrer Herrschaft für eine lange Zeit zu sichern.
Auch die Revolutionäre der herrschenden Nation, die die Freunde unseres Volkes sein müßten, erfüllen in dieser Hinsicht ihre Verantwortung nicht. Anstatt eine positive Bemühung für die Entwicklung unserer nationalen und politischen Einheit zu unternehmen, versuchen sie, genau wie ihre Bourgeoisie, die unser Land kolonialisierte, unsere gesellschaftlichen Schwächen auszunutzen und dienen somit der Erschwerung unserer Probleme und verhindern die Verwirklichung unserer Einheit. Sie haben uns bisher verleugnet. Aber als unser Volk sich ihnen mit seinem Kampf aufzwang, versuchten sie diesmal auf unverschämte Weise davon zu profitieren. Besonders die IKP und TKP unternehmen einen weiteren Schritt, indem sie den Nationalen Befreiungskampf Kurdistans und dessen führende Kraft, die PKK, zu liquidieren versuchen.
Das Volk Kurdistans, das bis heute in einem Zustand des Chaos und des Unbewußtseins gehalten wird und die Tatsachen, wo seine wahren Interessen liegen, nicht erkennt und nicht begreift, hat mit der Einpflanzung der Samen des Bewußtseins von seiten der PKK und durch die Vervollkommnung ihrer praktisch-organisatorischen Aktionen begonnen, seine Realität zu begreifen und sich um seine dafür kämpfende Führung zu sammeln. So sehr sich die PKK-Bewegung in Nord-West Kurdistan entwickelt und verstärkt, hat sie aufgrund ihrer richtigen Auffassung und ihrer praktischen Aktionsfähigkeit auch unser in den anderen Teilen lebendes Volk tief beeindruckt und wurde zu einer großen Quelle der Hoffnung.
Die PKK hat mit den in diesen Teilen kämpfenden diversen Kräften Beziehungen entwickelt und versucht, für die Stärkung des gemeinsamen Kampfes Bündnisse einzugehen, damit unser in diesen Teilen lebendes Volk seine negative Situation überwindet und um seinen bis heute trotz zahlreicher Niederlagen mit der Waffe in der Hand ununterbrochen geführten Kampf in die richtige Bahn zu kanalisieren. Um die inneren Auseinandersetzungen, die zu unserer blutenden Wunde wurden, zu beenden, hat sie mit all ihrer Kraft Bemühungen unternommen und sich nicht davor gescheut, dafür ihren wertvollsten Besitz zu opfern. Sie betrachtete die gemeinsamen Kampffragen mit Prinzip und verstand dies als Frage eines Programms.Schließlich hat sie zunächst mit der PUK und später mit der I-KDP Protokolle hinsichtlich verschiedener Beziehungen und Bündnisse unterzeichnet. In der Praxis ist sie den Prinzipien treu geblieben, die sie unterzeichnet hatte; sie hat bei deren Verwirklichung niemals Rückschritte gemacht, im Gegenteil, sie befand sich stets in massiver Bemühung!
Wir wollen erneut darauf hinweisen, daß in dieser erreichten Phase die PKK sich keiner Mühe und Opferbereitschaft entziehen wird, um die politische Einheit unseres Volkes zu ermöglichen, die diesbezügliche negative Situation zu beseitigen, die Auffassung vom gegenseitigen Vertrauen und der Einheit des Kampfes zu stabilisieren und all dies, gleichgültig wie negativ die Situation sich auch darstellt, als eine Notwendigkeit der Verbundenheit gegenüber dem Volk und dem Land verwirklichen wird.
Mit der als Produkt der seit 1973 ununterbrochen herbeigeführten ideologischen, politischen und organisatorisch-aktionistischen Anhäufung entstandenen Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans am 21. März 1985 hat unser Volk eine noch

stärkere Waffe erlangt. Der bis heute um den Preis großer Opferbereitschaft eingepflanzte Samen des Bewußtseins, die Einheit, die mit Blut ernährt wurde, sind nicht mehr eine Sehnsucht, sondern begannen zu einer Realität zu werden. Das Volk Kurdistans ist sich dessen bewußt, welche reaktionären ideologischen, politischen und organisatorischen Strukturen seit hunderten von Jahren vor unserer nationalen und politischen Einheit ein Hindernis darstellen. Nachdem unser Volk eine Waffe wie die ERNK erlangte, wird sie denjenigen Kräften keinen Glauben schenken, die es unter stammes-, religiösen- und konfessionellen Masken betrügen, die es für eigene Interessen kämpfen lassen und die ihm vom Widerstand abraten, was jedoch nichts anderes bedeutet als ein sklaverisches Leben; unser Volk wird die gegen sich und seine führende Kraft, die PKK, gerichteten Komplotte und Provokationen bloßzustellen wissen, für seine eigene Befreiung unter der Fahne der ERNK als der Ausdruck seiner politischen Einheit und als seine Führerin, kämpfen und wissen, den Sieg davonzutragen.

Fortschrittlich-patriotische Kräfte Kurdistans

Werdet kein Werkzeug der Komplotte und Provokationen, die den Befreiungswillen unseres Volkes brechen wollen. Lehnt diese Politik, an erster Stelle die der IKDP, die die inneren Auseinandersetzungen mit dem Einsatz Eurer Existenz zu entwickeln und zu schüren bezweckt, ab. Seid auf der Seite der Einheit und des Widerstandes auf der Grundlage des Patriotismus!

Ihr Kräfte der benachbarten arabischen, türkischen und persischen Völker! Der Freiheitskampf Kurdistans bedeutet die Befreiung unserer Völker. Stellen wir uns auf die Seite dieses Kampfes und gegen den Chauvinismus und Sozialchauvinismus. Stellen wir die Einheit, Solidarität und Gleichberechtigung in den Vordergrund.

Wenn die kommunistischen Parteien benachbarter Länder mit ihrem Namen verbunden sind, müssen sie die dem Nationalen Befreiungskampf Kurdistans auferlegte liquidatorische Politik und das Mitläufertum aufgeben und darauf verzichten, unseren gerechten Kampf als schädlich anzusehen und müssen ihn entweder unterstützen oder aber neutral bleiben.

Fortschrittlich-demokratische, sozialistische Öffentlichkeit

Eines der wichtigsten Prinzipien des Sozialismus und des Demokratseins in unserer Epoche besteht darin, ein Unterstützer der Befreiung der versklavten Völker zu sein. Die Überzahl der Feinde und die unzureichende Zahl der Freunde können nicht, gleichgültig wie die Bedingungen aussehen, als Hindernis vor dem Gebrauch dieses Rechtes, auch wenn dies sehr verspätet ist, angesehen werden. Wir sind der festen Überzeugung, daß die Unterstützung unserer Rechte auch im Interesse der fortschrittlichen Menschheit liegt. Auch wenn man dieses nicht unterstützt, sollte man neutral bleiben. Und geratet nicht in eine Position, in der Ihr die Massaker des Feindes unterstützt!

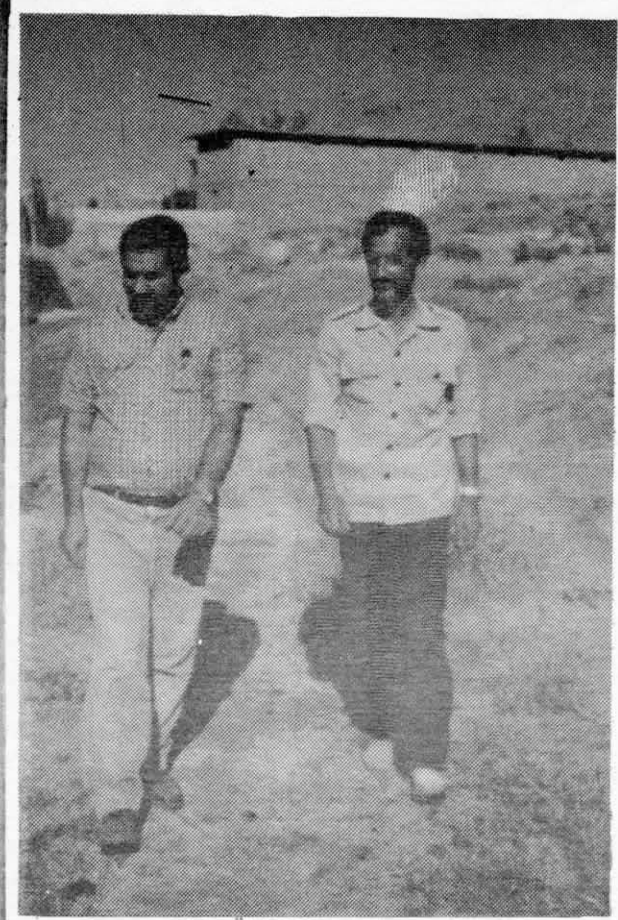
Wir weisen darauf hin, daß die gegenseitige Verbundenheit mit dem Recht darauf, die Epoche einzuholen und sich an der Karawane der fortschrittlichen Menschheit zu beteiligen, und die Erfüllung der Notwendigkeit dieses Rechtes in der Praxis eine unverzichtbare Aufgabe und Pflicht der Menschheit darstellen.

*DER KAMPF UNSERES VOLKES FÜR EIN UNABHÄNGIGES LAND UND EINE FREIE GESELLSCHAFT IST DER HÖCHSTE WERT, DEM MAN VERBUNDENHEIT AUFBRINGEN MUß!

*DAS UNANTASTBARE RECHT AUF REVOLUTION UNSERES VOLKES KANN UNTER KEINEM VORWAND AUFGESCHOBEN UND VON BEDINGUNGEN ABHÄNGIG GEMACHT WERDEN!

*UNSER VOLK WIRD SICH UNTER DER FÜHRUNG UNSERER PARTEI IN DER NATIONALEN BEFREIUNGSFRONT KURDISTANS VEREINIGEN, KÄMPFEN UND SIEGEN!

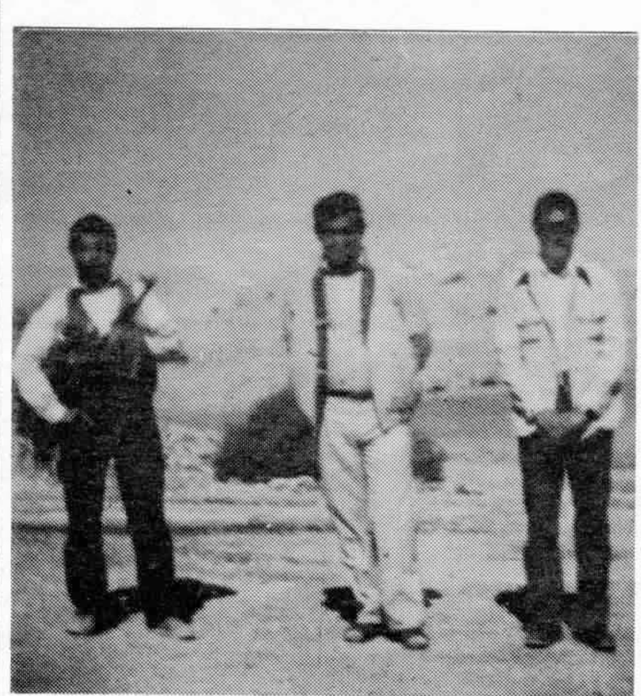
**Kulturvereine der Revolutionäre des Ostens*
(Mit dem Begriff 'Osten' ist Kurdistan gemeint. Dieser Begriff wird ebenfalls von der kolonialistischen, türkischen Bourgeoisie für Kurdistan verwendet.)



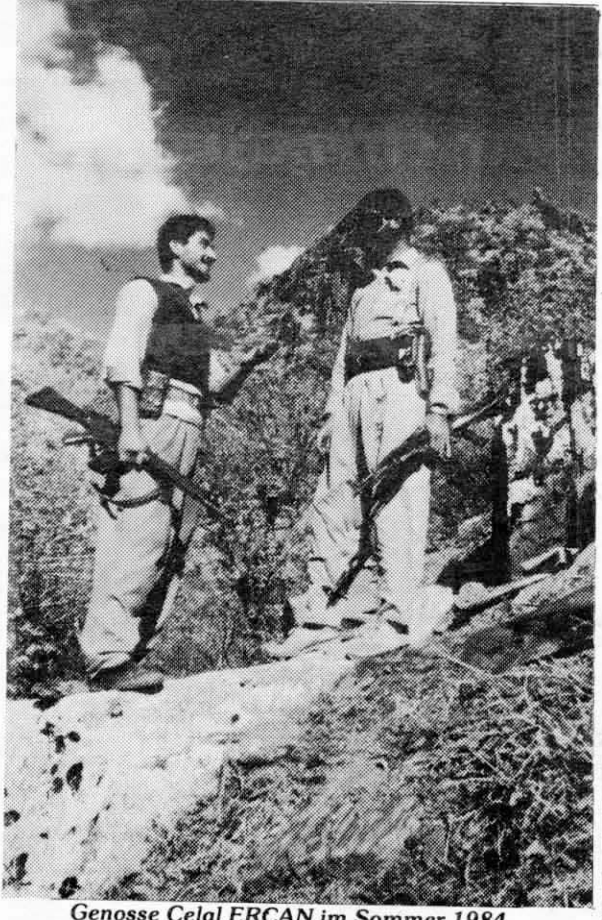
Genosse Idris ÖKMEN zusammen mit dem National-Führer A. ÖCALAN im Sommer 1984



Genosse M. Rauf AKBAY während des Sternmarsches am 24. April 1984 von Hanau nach Bonn...



Genosse Abdurrahman AYTEMIR zusammen mit dem Generalsekretär der PKK A. OCALAN in den Ausbildungslagern



Genosse Celal ERCAN im Sommer 1984 in den Bergen Kurdistans...

DIE ANGRIFFE GEGEN DIE FÜHRUNG DER PARTEI SIND EIN BEWEIS DER HILFLOSIGKEIT DES FEINDES

Es ist bekannt, daß die Angriffe und Komplotte gegen den nationalen Führer und den Generalsekretär, Genosse Abdullah ÖCALAN, nicht neu sind und, seitdem die Triebe begonnen haben zu blühen, fortgeführt werden. Es ist offenkundig, daß das einzige Ziel der Angriffe darin besteht, sein sich mit der Entwicklung des Nationalen Befreiungskampfes Kurdistans verstärkendes Prestige zu schwächen und die Bekennung unseres Volkes zu seiner wahren Führung zu verhindern.

So, wie die Revolution ein Produkt der Massen ist, so ist es auch eine Tatsache, daß sich kein Kampf ohne eine Führung entwickeln kann. Aus diesem Grunde muß jede revolutionäre Bewegung, die sich erhebt und sich entwickeln will, ihre wahren Führer hervorbringen. In keiner Phase der Geschichte konnte eine revolutionäre Bewegung ohne einen Führer zustandegebracht werden. Wenn wir diese Tatsache auf Kurdistan beziehen, dann gewinnt sie an vielfacher Bedeutung. Es ist bekannt, daß zahlreiche Aufstände in Kurdistan aufgrund der Situation der Führung eine Niederlage erlitten. Aus diesem Grunde mißt das Volk von Kurdistan seiner Führung großen Wert bei. Es ist nicht vorstellbar, daß diese Tatsache von seiten der Kolonialisten nicht erkannt wird. Infolgedessen werden die Kolonialisten an erster Stelle auf die Führer dieses Volkes abzielen, versuchen, diese zur Kapitulation zu zwingen; sollten sie dabei keinen Erfolg haben, dann werden sie diese Führer vernichten, jeglichen demagogischen Angriffen aussetzen und bezwecken, sie zu entlarven und zu isolieren.

Das ist es, was heute in der Person der PKK-Führung erlebt wird. Auch heute ist klar festzustellen, daß diese Angriffe seit der ideologischen Entstehungsphase ununterbrochen fortgeführt werden und daß sich an diesem Chor viele Kräfte,an erster Stelle die Bande der Provokateure, beteiligen. Als sich im Jahre 1973 eine Gruppe von Jugendlichen-Intellektuellen im Namen Kurdistans auf den Weg machte, haben an erster Stelle die Kolonialisten und die kleinbürgerlichen reformistischen und sozialchauvinistischen Kräfte diese Gruppe nicht ernstgenommen und begonnen, sie zu verleumden. Während sie sich einerseits bemühten, die Tatsache Kurdistans zu verschleiern, haben sie andererseits versucht, die Führer dieser Gruppe durch Komplotte zu vernichten. Während die sozial-chauvinistischen und reformistischen Kräfte mit diversen Verleumdungen die Entwicklung der Bewegung zu verhindern bezweckten, setzten die Kolonialisten ihre Komplotte in Gang, um die Führer dieser Gruppe völlig zu vernichten. Wie bekannt, haben die Führer der Bewegung diese Komplotte bloßgestellt und setzten die Entwicklung der Bewegung fort.

Durch die Verstärkung der Aktivitäten dieser Gruppe und durch ihre Konzentrierung in Kurdistan haben auch die Komplotte und Angriffe der Kolonialisten zugenommen. Die Kolonialisten, die im Jahre 1977 feststellten, daß diese Bewegung in keiner Weise verhindert werden kann, sahen in der Vernichtung der Führer die einzige Lösung. Die Kolonialisten, die daran glaubten, mit der Ermordung Haki KARERS am 18. Mai 1977 ein Ergebnis erzielen zu können, mußten kurz danach feststellen, daß sie irregeführt worden waren. Ganz im Gegenteil, die Ermordung des Genossen Haki trieb unseren Kampf voran. Da die Entwicklungen der genannten Phase detailliert analysiert wurden, werden wir hier nicht näher darauf eingehen.

Der Nationale Befreiungskampf Kurdistans, der mit der Proklamation der HRK am 15. August 1984 erhoben wurde, ist mit der Gründung der ERNK und dem Elan des Frühlings in eine neue Phase eingetreten. Die Kolonialisten, die gegenüber diesen Entwicklungen in große Panik und Hilflosigkeit gerieten, haben ihre gegen unsere Parteiführung auf systematische Weise fortgesetzten Angriffe eine unverschämtere Dimension annehmen lassen. Die kolonialistische Presse ist insbesondere in der letzten Zeit mit Lügen, Verleumdungen und Demagogien überfüllt. Auch wenn diese Angriffe und Komplotte heute am stärksten hervortreten und auch wenn sie auf frühere Zeiten zurückzuführen sind, werden wir sie hauptsächlich ab 1979 betrachten und analysieren. Nach der Gründung der PKK im November 1978 und ihrer offiziellen Bekanntmachung im Frühling 1979 stellte man fest, daß sich in Kurdistan ernsthafte Entwicklungen abzeichnen und diese nicht zu verhindern sind. Unter diesen Umständen begann man mit der Hand des Kriegsrechts die Revolutionäre durch eine breite Verhaftungskampagne unter massiveren Druck zu setzen und die Komplotte und Angriffe gegen die Führung der Partei zu beschleunigen. In dieser Phase begannen an erster Stelle Hürriyet, Milliyet und Tercüman und fast die gesamte kolonialistische Presse bezüglich der PKK und ihrer Führung Lügen und Demagogien zu veröffentlichen. In jedem dieser veröffentlichten Artikel wurde die Führung der PKK angegriffen und es wurde versucht, sie als "Abenteurer, terroristisch und separatistischer Bandenführer" zu lancieren und so darzustellen, als habe sie mit zahlreichen finsteren Kreisen Beziehungen. Der Fahnenträger dieser Aktivität war die Zeitung Aydinlik, Organ der TIKP (Arbeiter- und Bauernpartei der Türkei), die Vertreterin eines tollwütigen Sozial-Chauvinismus und die heute mit all ihren Eigenschaften als Dienerin der Junta bekannt ist. In der Zeitung Aydinlik sind ab Mitte 1979 Artikel erschienen, die zunehmend die PKK und ihre Führung angriffen und nichts anderes als Lügen und Verleumdungen waren. Darauf werden wir noch eingehen. Das, was Aydinlik und Hürriyet schrieben, hörte man dann aus dem Mund der sozialchauvinistischen und kleinbürgerlichen Reformisten; auch sie begannen, derartige Artikel zu veröffentlichen. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß diese Kräfte bezüglich der Angriffe gegen die PKK und ihre Führung sich von der gleichen Quelle ernähren.

Um dem Leser einen Vergleich anzubieten, veröffentlichen wir einiges von dem, was Aydinlik damals geschrieben hat: *"APO hat Personen, die er um sich sammelte, als Schlägertruppen organisiert und läßt sie jeden angreifen, der nicht von ihnen ist... Dies alles ist keine Sache, die APO, ein verwahrloster Student, schaffen kann, indem er ein paar Leute um sich sammelt... Die Apocular begannen sich aufzulösen. Viele Personen, die sahen, daß diese keine Revolutionäre, sondern die tollwütigsten Feinde der Revolution sind, lösten sich von der Bande , ohne auf das Todesurteil zu achten, und viele werden sich noch loslösen... APO ist bei den Apocular ein nicht absetzbarer Führer. Jeder, der sich seinen unbekannten Anschauungen widersetzt, ist unbedingt im Sumpf des Verrats steckengeblieben. Leute, die sich APO widersetzten, sind ohne Diskussion isoliert und zum Tode verurteilt worden...*
APO war in seinem privaten Leben sehr vernarrt in sich. Er schickt die Jugendlichen, die er verführt, insbesondere in den Ferienzeiten in die Supermärkte und verlangt von ihnen, daß sie dort Sachen zum Anziehen und zum Essen stehlen. Die Luxussachen dieser geklauten Nahrungsmittel behält er für sich, Schokolade, Honig und Marmelade gibt er keinem."
Wir können mehrere Beispiele aufführen, aber wir glauben, daß diese Beispiele für das Verständnis ausreichen, ja, sogar zuviel sind. Die sich in dieser Phase verstärkenden Angriffe sind auch in den darauf folgenden Phasen fortgesetzt worden. Es war schon eine gewöhnliche Sache, tagtäglich in den Seiten Aydinliks ähnliche Artikel zu lesen. Daß diese Artikel insbesondere auf die Führung unserer Partei abzielen, gab Anhaltspunkte für die Pläne, die man anzuwenden bezweckte. Bei diesen Angriffen bezweckte man, während man versuchte, einerseits das Prestige unter den Massen zu schwächen und andererseits die Kader aufzuhetzen, die Spaltung innerhalb der Organisation zu erreichen. Ähnliche Angriffe waren in der gleichen Phase auch in den Organen der sozialchauvinistischen und kleinbürgerlichen Reformisten festzustellen. Durch die Behauptungen, daß der Generalsekretär der PKK, Genosse A.ÖCALAN, mit "finsteren Kreisen Beziehungen unterhält, MIT-Angehöriger ist" u.ä. haben sie bewiesen, daß sie unverzichtbare Mitglieder dieses Chors sind, Die tollwütigen sozial-chauvinistischen Kräfte wie "HK" (Befreiung des Volkes), "DHB" (Die Einheit des revolutionären Volkes) haben dabei die Führung übernommen und begonnen, die gleichen Artikel zu veröffentlichen, die in der Presse der Bourgeoisie und in dem Aydinlik genannten MIT-Organ erschienen.
In dieser Hinsicht muß man auch von der "UGD" sprechen. Diejenigen Kräfte, die die "UGD" mit diversen Berechnungen und Anti-Apocu-Prizipien errichteten, blieben von dieser Karawane nicht fern. Während sie bewaffnete Angriffe durchführten, entwickelten sie auf der anderen Seite eine Verleumdungskampagne gegen die Partei und die Führung. Schließlich haben die UGD-Kräfte in ihren Artikeln geschrieben, daß sie den Anti-Apocu-Prinzipien nicht genügend treu waren und beschuldigten sich gegenseitig. Auch dies zeigt, daß die kleinbürgerlichen Reformisten die PKK für die Durchkreuzung ihrer diversen Berechnungen, wie das Gelangen ins Parlament usw., verantwortlich machen und sie angreifen.
Während die Massen gegenüber diesen Angriffen sich zur Führung der Partei stärker bekannten, haben sie sich fester an die Partei geklammert. Mitte der 80er Jahre hat sich die Dosis der Angriffe verstärkt und die von seiten der Kolonialisten und deren Kollaborateure geschmiedeten Komplotte wurden in verbreiteter Form praktiziert. Die Verleumdungskampagne bezüglich der Führung der PKK hat in der Bourgeois-Presse zugenommen und die Zeitung Hürriyet schrieb, daß *"der Führer der Apocular, A.Öcalan nach Palästina geflohen sei"* und verlieh dieser Kampagne eine andere Dimension. Was hat man damit bezweckt? Man sprach die Gefühle des Volkes an und bezweckte, hinsichtlich der Führung einen Verdacht zu erwecken. Solchen Spielen werden wir später oft begegnen.
Die kolonialistische Bourgeoisie, die begriff, daß sie den Entwicklungen keinen Einhalt gebieten kann und daß die Versuche ihrer Kollaborateure und ihre Intrigen fehlschlugen, begann allmählich ihre Armee einzuschalten. Wenn die Führung mit dem Volk und der Revolution nicht so stark verbunden wäre, dann befände sie sich gegenüber solchen massiven Angriffen und Komplotten nicht in der Lage, ihre Existenz weiterzuführen. Dies ist auch der eigentliche Grund, weshalb die PKK ihre Existenz bewahren konnte, und die Führung ihr Prestige verstärkte. Die Intensität dieser Eigenschaft diente dazu, daß die gesamten Intrigen der Kolonialisten bloßgestellt und jegliche Verleumdungs- und Angriffskampagnen gegenüber unserer Führung funktionsunfähig gemacht wurden. Aber all diese Resultate bedeuteten nicht, daß die Kolonialisten nicht erneut angreifen und Komplotte durchführen würden. Es war eine klare Sache, daß sie ganz im Gegenteil noch tollwütiger angreifen würden.
Nach der Machtergreifung der faschistischen Junta des 12. September haben die revolutionären Bewegungen eine Phase des Rückzugs erlebt. Für die Linke, die gegenüber diesem Putsch unvorbereitet war, bedeutete diese Phase gleichzeitig die Aufraffung der Kräfte, die Ausbildung, die Vorbereitung und auf dieser Grundlage die erneute Rückkehr in die Heimat. Außer der PKK kann man hier von keiner Kraft reden, die diese Phase in dieser Hinsicht betrachtete. Aus diesem Grunde waren die Angriffe wieder auf die PKK und ihre Führung gerichtet. Die Kolonialisten, die, wie zahlreiche andere Kräfte, glaubten, daß sich die PKK nicht wieder aufraffen wird, begannen dieses Mal ihre Vernichtungsversuche verstärkt außerhalb des Landes in Gang zu setzen. Wir halten es nicht für notwendig, diese zu wiederholen. Aydinlik, Hürriyet, die anderen kolonialistischen Presseorgane, die sozialchauvinistischen und kleinbürgerlichen Reformisten haben in dieser Phase mit dem gleichen Ziel ihre Kampagnen verstärkt vorangetrieben, aber dieses Mal, um die Rückkehr in die Heimat zu verhindern, die Vernichtung der Partei zu verwirklichen und, falls dies fehlschlägt, die Partei dazu zu zwingen, im Ausland zu bleiben. Jetzt sind alle Angriffe und Komplotte darauf gerichtet. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß diesmal ein aus mehreren Sängern bestehender Chor in Bewegung gesetzt wird.

In den Kerkern wurden jegliche Folterungen, Massakrierungen und Intrigen auf die Tagesordnung gebracht, man versuchte, die Führer unserer Partei zur Kapitulation zu zwingen, und damit die Kapitulation nach außen hin zu übertragen. Diese Intrige, die mit der Hand der verräterischen Sahin-Yildirim-Bande zur Anwendung gebracht wurde, stieß auf die Widerstandsburg der Kriegsgefangenen, an erster Stelle der Genossen Mazlum, Hayri und Kemal. Der kolonialistische, faschistische Anführer Kenan Evren, der begriffen hat, daß er die Führung der PKK nicht zur Kapitulation zwingen kann, brachte dies wie folgt zum Ausdruck:*"Es gibt manche von ihnen, die auf ihre Ideologie nicht verzichten, wenn man ihnen den Kopf vom Körper trennt."*Da diese Intrigen in den Kerkern bloßgestellt wurden, begannen die Kolonialisten dieses Mal außerhalb erneut Komplotte zu entwickeln.

Mit der I. Konferenz und dem II. Kongreß der Partei und dem Entschluß, in die Heimat zurückzukehren, wurden die Komplotte beschleunigt. Die Aktivitäten im Ausland wurden durch den Provokateur, dem verlängerten Arm der Bande der "Einheit der Jungkemalisten" in den Gefängnissen, zur Anwendung gebracht. Der Provokateur, der sagte, *"ihr werdet sehen, alle werden vernichtet"*, hisste die Angriffsfahne gegen die Partei und die Führung. Wie wir in anderen Artikeln in detaillierter Form zum Ausdruck brachten, sind diese Angriffe, die zu dem Zeitpunkt des Beschlusses, in die Heimat zurückzukehren, gestartet wurden, nicht zufälliger Natur. Man bezweckte damit, den historischen Schritt der Partei zu verhindern und sie zu vernichten.

Das eigentliche Ziel der Angriffe des Provokateurs war auch die Führung der Partei. Der Provokateur, der die Kader gegen die Führung der Partei zum "Brüllen" aufrief, wendete sich den Verleumdungen der Hürriyet, Aydinlik und ähnlichen zu und begann mit erneuten Angriffen wie eine ewige Leier. Die Bedeutung und die Rolle der Führung der PKK sind sowohl bei der Errichtung der Partei als auch bei der erreichten Dimension unseres Nationalen Befreiungskampfes unbestreitbar. Der Provokateur, der diese Tatsache sehr gut kennt, bezweckte, uns von unserer stärksten Seite aus zu schlagen und uns zu schwächen. Es ist bekannt, daß die bedeutendste Eigenschaft der PKK die Verbundenheit mit dem Andenken und dem Widerstand der zu Märtyrern gewordenen und lebenden Führern ist und daß diese über alles gehalten werden. Das heißt also, wenn diese Seite geschwächt und erschüttert wird, dann könnte man bei den Angriffen gegen die PKK ein Ergebnis erzielen. Aus dieser Sicht wurde von seiten des Provokateurs eine blindwütige Aktivität durchgeführt und gegen die Führung der PKK jegliche Angriffe gestartet.

Wir veröffentlichen einiges von dem, was er schrieb, damit der Leser näher betrachten kann, inwieweit ein Unterschied besteht, zwischen dem, was er schrieb und was die anderen schrieben: Der Provokateur schrieb in seinem ersten Artikel, *"die PKK ist moralisch minderwertig, alles liegt in den Händen von APO."u.ä.*Er setzt seine Angriffe wie folgt fort:*"Die PKK-Führung bezeichnet alles, was ihren Interessen entspricht, als revolutionäre Aktivität und alles andere, was ihren Interessen nicht entspricht, als eine anti-revolutionäre Aktivität".*Der Provokateur, der seine auf die Führung der Partei gerichteten Angriffe verstärkte, setzte seine Angriffe in seinem 2. Artikel auf eine tollwütigere Art wie folgt fort:*"Die Angst, die sie bis in ihre Knochen spürt, ist nur diese und der Kopf der PKK kennt aus diesem Grunde seine Schuldtaten sehr gut... Genau in diesem Sinne gibt es heute gegen die närrische Führung der PKK 'zum ersten Mal' Spuren für konkrete, wirkungsvolle und ernsthafte Reaktionen, und diese Entwicklung ist eine erfreuliche... Wie am Beispiel 'im Land der Blinden ein schielender König 'wurde der für die Führung als würdig angesehene Generalsekretär der PKK im Gehirn hunderter von Sklaven ständig unantastbar und zum Abgott gemacht... Personen, von denen man behauptet, daß sie im Namen des Zentralkomitees Aktivitäten durchführen, unterscheiden sich im Grunde überhaupt nicht von den Marionetten, deren Fäden in der Hand des Generalsekretärs liegen...*

An diesem angelangten Punkt kann man es nicht mehr ertragen, daß der Generalsekretär der PKK einen derartig bedeutungsvollen Begriff, wie den des Widerstandes in seinen Mund nimmt, wenn er im Sommer 1979, in dem die PKK in den Zusammenbruch geriet, in einer aufgrund seiner Verhaftungs- und Todesangst veranstalteten zentralen Versammlung seine Auffassung von den anderen Mitgliedern des Zentralkomitees zu bestätigen bezweckte und diese auch bestätigen ließ, sagte, 'Ich muß als Führer leben, das Volk von Kurdistan wird mich brauchen, ich schlage vor, der Polizei alles zu erzählen, wenn ich verhaftet werde".

Wir haben hier manche Angriffe des Provokateurs gegenüber der Führung unserer Partei dargelegt. Wir können noch weitere Beispiele aufführen, es ist aber nicht notwendig, denn dies müßte reichen. Wir möchten darauf hinweisen, daß ähnliche Auffassungen von seiten der Sprecher der "Einheit der Jungkemalisten" in den kolonialistischen Zeitungen zum Ausdruck gebracht wurden. Es ist ein offenes Beispiel, daß diese Angriffe von einer Zentrale geplant und systematisch durchgeführt werden. Ansonsten ist es nicht möglich, daß, angefangen von Aydinlik bis Hürriyet, von UDG bis hin zu der Bande des Provokateurs, eine derartige Ähnlichkeit besteht. So, wie gegen alle Führer der Revolution ähnliche Methoden entwickelt wurden, so werden sie auch gegen die Führung unserer Partei entwickelt. Das, was gegen Lenin das Zarentum, gegen Castro der CIA und gegen Ho Chi Minh die französischen und US-Agenten angewendet haben, wird heute von seiten MIT's und des Sonderamtes für Kriegsangelegenheiten gegen die Führung der PKK angewendet. Es ist zu beobachten, daß der Provokateur in dieser Hinsicht zu weit geht, die niederträchtigsten Begriffe benutzt und dies der gesamten Linken auferlegen will. Ganz abgesehen davon, daß diese Methoden das Prestige der Führung unserer Partei schwächen könnten, dienen sie sogar ihrer Verstärkung. Wir halten es nicht für notwendig, auf die Ungültigkeit dieser Behauptungen näher einzugehen. Eine Führung, die sich heute mit ihren Märtyrern und ihrem Kampf behauptet hat, ist eine Realität wie die Sonne und

kann mit keiner Methode verleumdet werden.
Mit der Bloßstellung der Bande des Provokateurs und der Intensivierung seiner Aktivitäten starteten diesmal die Mitglieder des Chors erneut und auf eine tollwütigere Art ihre Angriffe. Während sie einerseits den Provokateur unter ihre Flügel nahmen, begannen sie andererseits ihre Angriffe zu verstärken. Der Chef von ÖY (Özgürlük Yolu), Kemal Burkay, der Organisator der "UGD", hat in seinem 208-seitigen Verratsakt "Revolution oder Terrorismus? Über die PKK" das Angriffssignal gegeben und die anderen Kräfte schalteten sich nacheinander ein. Herr Burkay, der die von seiten der kolonialistischen Presse und später von seiten des Provokateurs zum Ausdruck gebrachten Auffassungen in seinem Buch niederschrieb, zielte auch hauptsächlich auf die Führung unserer Partei ab. Auf der 206. Seite des Buches ist folgende Perlenkette zu lesen: "*Das, was die Chefs der PKK tun, ist ähnlich der Situation eines Kommandanten, der, nachdem er durch einen falschen Befehl seine Armee in eine Katastrophe führte, auf einem weiten und sicheren Hügel zusieht, wie der Feind seine Einheiten mit dem Schwert vernichtet, dies für sich in Anspruch nimmt und dann laut schreit, 'es leben unsere Leute, sie sterben tapferhaft'* ". Ähnliche Demagogien sind in dem Buch vielfach zu finden. Es ist bei den vielfach verteilten Flugblättern offen zu beobachten, daß sie sich an derartigen Auffassungen klammern, wie der Spruch "Der Ertrinkende klammert sich an die Schlange" dies besagt. Alle versuchen durch das gleiche Thema ein Ergebnis zu erzielen. Die kleinbürgerlichen Reformisten, die für die Bande der Provokteure die Arme und Flügel mit dem Ziel, von "Apo und vom Übel der PKK befreit zu werden" ausbreiteten, starten dieselben Angriffe der Provokateure und zeigen damit ihre wahren Absichten.
Trotz all dieser Angriffe und Komplotte konnte die Entwicklung unserer Partei und unseres Kampfes nicht verhindert werden, ganz im Gegenteil, die Partei hat stärkere Schritte unternommen. Unser Kampf, der in unserem Land mit großer Mühe Schritt für Schritt entwickelt und mit dem Elan des 15. August in den Massen Wurzeln schlug, wurde erneut den verstärkten Angriffen zahlreicher Kreise ausgesetzt. Dieser neue Schritt des 15. August, der ausnahmslos von allen Kräften analysiert wurde, ist mit Ausnahme einiger Organisationen als "Provokation, führt zu Massakern" und ähnliches bezeichnet worden; die Bezeichnung von seiten der kolonialistischen Anführer wie "separatistisches Bandentum, Terrorismus" wurde übernommen und man begann zu behaupten, daß die PKK "Separatistentum, terroristische Aktionen" betreibt. Während in ihren Publikationsorganen diesbezügliche Artikel vielfach erschienen, haben die sozial-chauvinistischen und kleinbürgerlichen, reformistischen Organisationen ihre diese Auffassung in die Praxis umgesetzt und ließen ihre Angriffe eine höhere Dimension erreichen. Wir werden hier auf ihre Auffassung bezüglich der Aktionen des 15. August nicht näher eingehen, denn es ist auch nicht das Thema unseres Artikels. Aber angesichts diesbezüglicher Auffassungen dieser Kreise, die die Grundlage für die Angriffe auf unsere Führung bilden und nicht voneinander zu trennen sind, halten wir es für notwendig, wenn auch kurz, darauf einzugehen. Auch wenn man davon sprechen kann, daß die Angriffe dieser Kräfte seit August 1984 eine höhere Dimension angenommen haben, so kann man auch behaupten, daß hinsichtlich der von ihnen angewandten Sprache sich nichts geändert hat.
Mit den Aktionen des 15. August in Eruh und Semdinli und der Proklamation der HRK beobachtete man, daß in der kolonialistischen Presse die gegen den Generalsekretär der PKK gerichteten Verleumdungskampagnen erneut zunahmen. Während einerseits in den nacheinander veröffentlichten Nachrichten und Artikeln Spekulationen über seinen "Tod, seine Verhaftung" u.ä. verbreitet wurden, hat man andererseits diverse Demagogien angewendet und Nachrichten verbreitet, wonach er " ein Leben in Luxus " u. ä. führt. Die Betrachtung einiger dieser Analysen, von denen zahlreiche Beispiele existieren, ist aus der Sicht des Verständnisses von großem Nutzen. Eine Nachricht, die in der Zeitung Milliyet am 31. August 1984 kurz nach den Aktionen von Eruh und Semdinli erschien, besagte genau folgendes: "*Auseinandersetzungen unter den Apocular: Es wird behauptet, daß APO umgebracht wurde... Auf der anderen Seite wird behauptet, daß der APO genannte Abdullah Öcalan durch eine innerhalb der Organisation existierende parteipolitische Gruppe, die das Zentralkomitee mit Pazifismus beschuldigt, vor einiger Zeit in Syrien durch eine Falle ermordet wurde.* "
Als diese Nachricht erschien, hatten wir in einem Artikel das wahre Gesicht dieser Betrügerei dargelegt und betont, auch wenn nur kurz, welche Ziele diese gegen die Führung unserer Partei gerichteten Angriffe verfolgen. Die Bedeutung dieser Behauptungen, die nach dem revolutionären Elan des 15. August und in der Phase aufgestellt wurden, in der die Provokation ihre Aktivitäten verstärkte, ist offenkundig. Sie versuchten das Vertrauen und den Glauben der Massen an die Führung zu erschüttern und die PKK und die Führung zu beschmutzen.
In der Zeitung Hürriyet vom 15. Oktober 1984 erschien diesmal eine andere Nachricht. Diese wurde von einem MIT-Agenten namens Talat Polat geschrieben und trug die Überschrift " Die Apocular sind eine Abenteurerbande ". Die Art der Nachricht und die Übertragung der Worte der I-KDP (Demokratische Partei Kurdistan-Irak)-Peshmergas legte die Hinterhältigkeit der türkischen Bourgeoisie ganz offen dar. Die Darlegung einer Haltung, als würde sie sich zu diesen Peshmergas bekennen, während sie das kurdische Volk den barbarischsten Massakern aussetzt, seinen revolutionären Widerstandskampf mit jeglichen Methoden zu verhindern versucht, zeigte offenkundig, welche Ziele sie verfolgt. So gibt die kolonialistische türkische Bourgeoisie das Zeichen, daß sie unter dem Anti-Apocu-Prinzip bereit ist, mit vielen Kräften gemeinsam zu handeln. Wir begnügen uns an dieser Stelle damit, zu sagen, daß diese Aktivitäten in den folgenden Phasen verstärkt ans Tageslicht treten werden.
Die Zeitung Hürriyet hat am 24. November 1984 folgende Nachricht veröffentlicht: "*Das Asylgesuch des Führers der Apocular, Abdullah Öcalan, der von seiten der schwedischen Regierung als eine terroristi-*

sche Organisation bezeichnet wurde, ist abgelehnt worden..." Ein Tag darauf wurde von seiten der Zeitung Tercüman eine neue Behauptung aufgestellt. In einer Nachricht, die die Überschrift "*Apo ist armenischer Abstammung*" trug, wurden auch zahlreiche Verleumdungen zum Ausdruck gebracht, wie " Heroinschmuggel, Beziehungen mit ASALA usw." . Die Nachricht beinhaltete folgendes:"*Es ist festgestellt worden, daß der Führer der separatistischen Organisation Apocular, Abdullah Öcalan, armenischer Abstammung ist und von seiten ASALA's ausgebildet wurde ...Abdullah Öcalan beginnt, völlig unter den Befehl der armenischen Mafia zu geraten und nach Europa Rauschgift zu schmuggeln. Öcalan stellte sich der schwedischen Administration als ein Intellektueller vor, der aufgrund seiner Auffassungen Gefängnisstrafen zu verbüßen hat, und erhielt Aufenthaltsgenehmigung."* Zwei verschiedene Nachrichten in zwei verschiedenen Zeitungen mit einem Tag Abstand und zwei widersprüchliche Behauptungen. Wir überlassen die Interpretation dem Leser, aber wollen dennoch zum Verständnis manche Punkte aufgreifen. Es ist offenkundig, daß wir der Behauptung, Apo sei armenischer Abstammung, keine Erwiderung schuldig sind. Weder ist diese Behauptung glaubhaft, noch gibt es jemanden, der an diese Demagogien, wie "Heroin, Zusammenarbeit mit Mafia und ASALA" u.ä., glaubt. Was ist denn der Zweck dieser Beschmutzung? Sie bezwecken damit, unter den Massen die Keime des Zweifels anzupflanzen und deren Vertrauen gegenüber der Führung zu schwächen. Und nicht, weil sie glauben, daß diese Behauptungen glaubhaft sein könnten.

In der Zeitung Hürriyet vom 3. Februar 1985 wurde eine Nachricht veröffentlicht, die offensichtlich von MIT stammt. In dieser Nachricht wurden die vor 6 Jahren von seiten Aydinliks aufgestellten Behauptungen erneut zum Ausdruck gebracht. In der Nachricht, die unter der Überschrift "Luxusterroristen" erschien, wurde folgendes behauptet:"*... Abdullah Öcalan, der seine Aktivitäten in einer Villa durchführt und streng bewacht wird, besitzt einen kugelsicheren Mercedes. Es wird weiterhin berichtet, daß Abdullah Öcalan und seine Frau einen Supermarkt besitzen.*"Früher hat Aydinlik auch in einer ähnlichen Weise angegriffen und behauptet, daß er "*ein Luxusleben führt und die besten Nahrungsmittel für sich behält.*"Daher werden diesen veralteten Methoden offensichtlich keine Achtung geschenkt. Diese Zeitungen, die jedes Mal eine erneute Lüge verbreiten, gelangen an einen Punkt, an dem sie sich selbst als Lügner entlarven.

Man konnte voraussagen, daß diese nach den Aktionen des 15. August verstärkten Angriffskampagnen auch in der darauffolgenden Zeit weiter fortgesetzt werden. Neben den Zeitungen haben auch die Radios und Fernseher diese Kampagne in verbreiteter Form fortgesetzt. Betrachtet man all die Ergebnisse dieser Kampagnen, so stellt man fest, daß die Antwort der Massen eine stärkere Bekennung zur Führung der Partei ist. Schließlich wird bei jeder solchen Nachricht die Auflage der Zeitungen in die Höhe getrieben, die hunderttausende erreicht. Auch wenn im Fernsehen und Radio hinsichtlich der Führung der Partei und des Kampfes eine Nachricht veröffentlicht wird, sammeln sich alle Menschen in den Cafes und den Häusern vor dem Radio und Fernseher. Auch dies zeigt, daß das Prestige unserer Parteiführung tagtäglich an Stärke gewinnt und die Sympathie unseres Volkes erlangt. Es ist unvorstellbar, daß diese Tatsache von seiten der genannten Zeitungen und der Kolonialisten nicht erkannt oder beobachtet wird. Daß die Angriffe trotz alledem derart unverschämt vorangetrieben werden, bedeutet nichts anderes als die Hilflosigkeit und der Verfall dieser Kräfte.

Die Komplotte der kolonial-faschistischen Junta und ihrer Diener, die gegenüber der Proklamation der Nationalen Befreiungsfront Kurdistans und dem Frühlingselan in eine Ecke gedrängt wurden, haben eine neue Dimension erreicht. Die Kolonialisten, die erkannten, daß sie durch Lügen und Verleumdungskampagnen nichts erreichen werden, brachten die physische Vernichtung auf die Tagesordnung. Durch ein Komplott wurden 8 unserer Genossen niederträchtig ermordet. Es ist bekannt, daß ein ähnliches Komplott gegen die Führung unserer Partei geschmiedet wurde und auch ein zweiter Versuch ergebnislos blieb. Komplotte, die früher von seiten einer agents-provocateur-Organisation namens Tekosin gegen unsere Parteiführung entwickelt wurden, werden in dieser Phase von seiten der "links"-maskierten Peseng, KUK-SE, KUK, Sami Abdurrahman und seinen Komplizen zur Anwendung gebracht. Nach diesen erfolglosen Komplottversuchen begann man erneut, die Lügen und die Verleumdungskampagnen zu verstärken.

Während in der Zeitung Günes am... das Bild der Mutter des Genossen A. Öcalan als Schlagzeile erschien, wurde folgende Aussage veröffentlicht, die offensichtlich nur Lügen darstellte:"*... Während er an seine kranke Mutter nicht einen einzigen Tag denkt, kommen die Soldaten, auf die er schießt, sie untersuchen mich, geben mir Medikamente und behandeln mich. Ich soll zuckerkrank sein...* "Ja, mit diesen Worten bezweckt man darzustellen, wie barmherzig die türkische Bourgeoisie ist. Während sie einerseits in den Kerkern, Bergen und in den Dörfern tausende von Menschen foltert und hunderte von ihnen ermordet, kann man von der kolonial-faschistischen Junta diese Barmherzigkeit nicht erwarten. Offensichtlich werden unsere Menschen, deren tagtägliches Leben aus Folter und schwerer Unterdrückung besteht, auch dieser erfundenen Nachricht keine Beachtung schenken.Die Darlegung einer solchen Haltung gegenüber der Mutter Öcalan, die noch bis vor kurzem in den Polizeirevieren einer erbarmungslosen Folter ausgesetzt wurde, nur weil ihr Sohn Revolutionär ist, stellt das größte Beispiel der Unverschämtheit dar. Was ist das hier verfolgte Ziel? Sie wollen den Eindruck erwecken, daß sie sogar "gegenüber der Mutter des Führers der PKK barmherzig" sind. Aber unser Volk kennt die Grenzen der Barmherzigkeit der türkischen herrschenden Klassen nicht nur von den heutigen Praktiken, sondern auch von der gesamten Geschichte. Das verflossene Blut in Dersim, die in Munzur, Palu-Genc-Hani unter den Galgen gestellten 70 jährigen Opas, die in Agri-Zilan aufgeschlitzten Mütter und Babys, die in den Kerkern von Diyarbakir erdrosselten, verbrannten Kriegsgefangenen, die in

Sason, Bozova, Karliova, Sirvan, Mutki und vielen anderen Orten ermordeten Unabhängigkeitskämpfer: ja, das sind die Akten der Barmherzigkeit der kolonial-faschistischen Junta! Auch diese Lüge, von der sie sich viel erhofften, ist fehlgeschlagen.

Die Zeitung Milliyet hat Ende Juni eine zusätzliche Nachricht veröffentlicht, die folgende Überschrift trug: *"Barzani hat seine Hilfe eingestellt, sie stehen ohne Unterstützung da. Schlag für die Apocular!"* Folgendes wurde hinzugefügt: *"Es wird berichtet, daß die Apocular aus dem Gebiet entfernt wurden, da sie zwischen der unter der Führung Barzanis stehenden KDP und den unter der Führung Talabanis stehenden PKK-Gruppen Unruhe stiften. Es wird weiterhin berichtet, daß die separatistischen Apocular, die die Hilfe und die Unterstützung dieser separatistischen Gruppen verloren, versuchen, erneut in die Türkei zurückzukehren."* Es ist offenkundig, daß diese unglaubhafte Nachricht ein Akt der Hilflosigkeit der kolonial-faschistischen Junta darstellt und daß solche Nachrichten zeigen, welche Hände zur Schürung der inneren Auseinandersetzungen Beihilfe zu leisten versuchen. Dennoch existiert die PKK in diesem genannten Gebiet, wie wir in verschiedenen Artikeln zum Ausdruck brachten, indem sie sich ganz auf ihre eigene Kraft stützt. Es ist auch bekannt, daß ihre gesamte Kraft nicht in diesem Gebiet existiert und sich der überwiegende Teil im Land befindet. Aus diesem Grunde sind diese Behauptungen nichts anderes als vergebliche Bemühungen und ein Geschrei der Hilflosigkeit des bedrängten Kolonialismus. Diese gesamten Behauptungen legen dar, daß all diese Bemühungen mit einem Fiasko beendet wurden. *"Einer, dem man keine Unterstützung gewährt, steht ohne Unterstützung da"*, ist eine lächerliche Behauptung der kolonial-faschistischen Junta, die darüber hinaus versucht, die Partei als eine Organisation zu lancieren, die ständig aufhetzt und Unruhe stiftet. Wir weisen darauf hin, daß gleiche Behauptungen von unseren kleinbürgerlichen, reformistischen Herren aufgestellt werden, und daß diese gesamten Intrigen gegenüber unserem sich ständig verstärkenden Nationalen Befreiungskampf fehlschlagen werden.

Kurzum, diese Angriffs- und Verleumdungskampagnen, die gegen die Führung der Partei entwickelt wurden und seit der Phase der Gruppierung fortgesetzt werden, hatten kein anderes Ergebnis erzielt als die stärkere Bekennung der Massen und ihre Sympathie. Diese Kampagne wird auch in der Zukunft kein Ergebnis erzielen. Das erweckte große Interesse in einer Zeit, in der hinsichtlich des Generalsekretärs der PKK in den Zeitungen und im Fernsehen Nachrichten veröffentlicht wurden, ist ein Beweis dafür. Die Komplotte und die Angriffe werden sich auch in der Zukunft verstärken. Je mehr sich unser Nationaler Befreiungskampf entwickelt und sich seine Basis unter den Massen verstärkt, desto häufiger werden diese Angriffe. Die Revolutionäre, Patrioten und das gesamte Volk von Kurdistan haben gegenüber diesen Angriffen Aufgaben zu erfüllen.

Um die finsteren Seiten unserer Geschichte zu zerreißen und in eine hoffnungsvolle Zukunft zu blicken, konnten wir in der Vergangenheit keine Führung hervorbringen. In dieser Phase erlangten wir sie unter der Führung der Nationalen Befreiungsideologie und des Proletariats. Diese Führung, die ihre Existenz in der PKK, ERNK und HRK konkretisierte, ist auch in praktischer Hinsicht eine bewiesene Führung. Sie ist gleichzeitig durch die in den Bergen, Kerkern und auf allen Ebenen des Kampfes Widerstandleistenden und durch die Märtyrer eine bewiesene Führung. Sie ist die Schöpferin des Schrittes vom 15. August, der im Elan des Frühlings und der Proklamation der ERNK konkretisiert wurde.
Heute wird eine solche Führung von seiten der Kolonialisten und all ihrer Diener allen erdenklichen Angriffen ausgesetzt. Die Bekennung zu dieser Führung bedeutet die Erfüllung unserer Aufgaben und die aktive Teilnahme an dem in Kurdistan erhobenen Nationalen Befreiungskampf.

Folgende Tatsache muß gut begriffen werden: Unser Volk leidet aufgrund seiner Führungslosigkeit seit hunderten von Jahren unter Schmerz und Grausamkeit. Heute hat es eine Führung erlangt, die seine wahre Befreiung verwirklichen wird. Unser Volk wird gegenüber diesen Angriffen nicht stillhalten und dafür sorgen, daß diese Kräfte ihre Verleumdungen und Lügen als eine Ohrfeige zurückerhalten. Unser Volk, das die auf seine Führung ausgestreckten Hände zu brechen und die Zungen zum Schweigen zu bringen weiß, wird alle erdenklichen Methoden des Volkskampfes entwickeln, auf dem von seinen Führern erhellten Weg voranschreiten und in seinem Unabhängigkeits- und Freiheitskampf den Sieg davontragen.

***JEGLICHE KOMPLOTTE UND ANGRIFFE,
DIE SICH GEGEN DIE FÜHRUNG UNSERER PARTEI RICHTEN,
SIND ZUR BLOßSTELLUNG VERURTEILT!**

***KEINE KRAFT WIRD UNSER VOLK DAVON ABHALTEN,
AUF DEM VON SEINEN FÜHRERN ERHELLTEN WEG VORANZUSCHREITEN!**

***ES LEBE UNSERE SICH IN DER PKK, ERNK
UND HRK KONKRETISIERTE NATIONALE FÜHRUNG!**

***ES LEBE UNSER VORSITZENDER APO!**

"DORFBESCHÜTZER" ODER NEUE "HAMIDIYE-REGIMENTE"

Auch dieses Komplott der Kolonialisten wird fehlschlagen

In einer am 28. Juni vom Ministerrat abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, daß in 13 Städten Kurdistans neue Dorfbeschützer eingesetzt werden. Demzufolge sollen sie in "Van, Agri, Kars, Mus, Bingöl, Tunceli, Bitlis, Urfa, Diyarbakir, Adiyaman, Mardin, Siirt und Hakkari ihre Tätigkeit aufnehmen".

Der Gendarmerieoberstleutnant des Bezirks Siirt, Turgut Debreli, hat bei seiner Ansprache vor diesen Dorfbeschützern, die speziell ausgebildet und erneuten Schießübungen unterzogen wurden, folgendes gesagt: *"Ihr seid von nun an Mitglieder der Sicherheitskräfte, Ihr habt das Recht, ab sofort von Eurer Waffe Gebrauch zu machen und Euch wird von seiten des Staates jegliche Sicherheit gewährleistet, wir vertrauen Euch."* Er machte sie gleichzeitig auf ihr Ziel aufmerksam. Warum hatte man das Bedürfnis nach diesen bezahlten Dorfbeschützern? Reichen denn die Sicherheitskräfte des Staates und die Kraft der Armee nicht, um mit denjenigen fertig zu werden, von denen man behauptet, daß sie nur "Überreste seien und gesäubert werden?" Die Antwort auf diese Fragen kann man in der Geschichte der türkischen herrschenden Klassen finden.

Eine ähnliche Formation, die in der Geschichte als "Hamidiye-Regimente" einging, wurde auch in der Phase Abdulhamits angewendet. Die Organisierung dieser Regimente, die zeitlich mit dem Zerfall des Osmanischen Imperiums übereinstimmte, hat auch sehr interessante Seiten. Während das Imperium im Balkan, in Süd-Afrika und im Mittleren Osten ständig an Land verlor, wurden seine Grenzen allmählich enger und es verfügte im Osten nur über einen wichtigen Teil Kurdistans. Gegenüber dem armenischen Aufstand und dem Streben der Kurden nach Unabhängigkeit wurde das Imperium auf eine sehr begrenzte Zone zurückgedrängt.

Mit dem Ziel, diese Gefahr zu beseitigen, hatte Abdulhamit hauptsächlich aus den nach Istanbul gebrachten Kurden Regimente gebildet. Diese Regimente bestanden aus Kindern kurdischer Stammesführer. Während er mit diesen Regimenten einerseits gegen die Armenier einen Krieg durchführte, hat er sie gegen die aufständischen, kurdischen Stämme eingesetzt, ließ "Kurden gegen Kurden" kämpfen und setzte somit die Entwicklung seiner Herrschaftspolitik fort. Abdulhamit, der dabei einen ziemlichen Erfolg erzielte, brachte die kurdischen, aufständischen Stämme unter seine Herrschaft und setzte die Armenier einem grausamen Massaker aus. Diese Einheiten, die man als "Hamidiye-Regimente" bezeichnete, wurden hauptsächlich aus Kurden gebildet und für einen eventuellen Aufstand bereitgehalten.



Die faschistischen Milizbanden in der Umgebung von Siirt bei Schießübungen.

Eine ähnliche Methode wurde von seiten der USA in Vietnam angewendet. Diese Methode, die man als "Vietnamisierung des Krieges" bezeichnete, ist nichts anderes als die Fortsetzung der klassischen "Teile und Herrsche"-Taktik. Die Befreiung des Nordens im Jahre 1954 und die Fortdauer der französischen Herrschaft im Süden haben die Dimensionen des in Vietnam durchgeführten Krieges geändert. Während man als ersten Schritt

zur Vietnamisierung des Krieges eine Marionettenadministration errichtete, bildete man im Inneren eine aus Vietnamesen bestehende Armee und setzte diese gegen die Revolutionäre ein. Diese Methode, die mit anderem Namen als spezieller Krieg bezeichnet wird, hat in Bezug auf Vietnam sehr interessante Beispiele aufzuweisen. Wir werden diese Methoden hier nicht in ihrer Gesamtheit aufführen, weil dies den Umfang unseres Artikels überschreiten würde. Um die Frage zu beantworten, welche Gründe hinter der in Kurdistan durchgeführten Praxis der "Dorfbeschützer" stecken, ist die Aufführung einiger Beispiele von großem Nutzen.

Neben der errichteten Armee in Vietnam wurden auch neue bewaffnete Milizen aktiviert. Hierin wurden insbesondere die Konflikte geschürt, die zwischen den Minderheiten und dem vietnamesischen Volk in der Geschichte bestanden; aufgrund dieses Konfliktes wurden die Minderheiten bewaffnet und gegen die Vietkong-Front eingesetzt. Die Verstärkung des Krieges und die hintereinander erlittenen Niederlagen der US-Einheiten haben dazu geführt, daß diese eingeschalteten Milizkräfte wie eine Waffe zurückschlugen und begannen, gegen die USA eine Gefahr darzustellen. Diese Einheiten, die mit modernsten Waffen ausgerüstet waren, richteten ihre Waffen nicht gegen Vietkong, sondern gegen die Soldaten der USA und des Diktators Dien. Neben all diesen Methoden hatte die USA auch andere Kriegsmethoden eingeschaltet, chemische Waffen benutzt, die Natur zerstört und mit Napalmbomben versucht, alles dem Erdboden gleichzumachen. In Vietnam, wo ein erbarmungsloser und barbarischer Krieg geführt wurde, hat das Volk gegen all diese Intrigen und Praktiken Widerstand geleistet und in dem Maße Erfolg erzielt.

Warum wird von seiten der TR die Methode der "Lokalisierung des Krieges", die von seiten der USA in Vietnam und vielen anderen Ländern angewendet wurde und erfolglos blieb, derart unverschämt praktiziert. Glauben denn die türkischen herrschenden Klassen, die in der Geschichte mit Abdulhamit erfolgreich waren, heute anhand ihrer historischen Erfahrungen Erfolge zu erzielen? Es ist nicht zu übersehen, daß die Anführer der Junta ihre Vergangenheit sehr loben. Es ist aber bekannt, daß die Voraussetzungen der damaligen Phase von den heutigen sehr zu unterscheiden sind und verschiedene Seiten aufweisen. In der Phase M. Kemals wurde ein Gesetz zur "Beseitigung der Räuber" im gewissen Maße praktiziert. Auch in dieser Phase waren für die Anwendung dieses Gesetzes günstige Bedingungen vorhanden.

Der Anführer der Junta, Evren, der nach den Aktionen des 15. August Hakkari, Siirt, Van, Mardin und andere Städte und Provinzen besuchte, sprach von dem Gesetz zur "Beseitigung der Räuber" und sagte:*"Wir werden auch dieses Gesetz gegen die separatistischen Banden anwenden"*. Man hat schon damals beobachten können, daß in manchen Provinzen Milizkräfte bewaffnet und diese gegen die Revolutionäre eingesetzt werden, obwohl kein offizielles Gesetz herausgebracht worden war. Sie mußten sogar erleben, daß diese Einheiten aufgrund der erlittenen Niederlagen nicht mehr funktionsfähig wurden und das erwünschte Ergebnis nicht erzielten. Worauf deutet es hin, daß in der Versammlung des Ministerrates trotz alledem die Organisierung dieser Miliz in dreizehn Städten beschlossen wurde? In einer Zeit, in der sie tagtäglich der Presse gegenüber Erklärungen abgeben, wie *"wir sind am Ende der Sache, wir säubern die Überreste"*, ist die Anwendung dieses Gesetzes ein eindeutiger Hinweis dafür, daß die kolonial-faschistische Junta doch nicht die erwarteten Ergebnisse erzielen konnte.

Der Kopf der Junta, Evren, hat schon bei den ersten Schüssen in Eruh und Semdinli in Angst und Panik begonnen, sich an seine alten Waffen zu klammern. Die Junta, die schon zu Beginn der Sache die von Abdulhamit und M. Kemal hinterlassene Waffe einsetzte, begann mit den Intrigen, die von seiten der USA in Vietnam in einer viel späteren Phase angewendet wurden, zu früh. Auch dies zeigt, daß die TR bei der Anwendung aller vorhandenen verrosteten und niederträchtigen Waffen keinen Moment zögern wird. Die Juntachefs, die erkannten, daß die Armee bis zu dem Frühlingselan 1985 gegenüber den revolutionären Aktionen kein Ergebnis erzielte und sehr schwach blieb, haben, um der Erschöpfung ihrer Soldaten Einhalt zu gebieten, dieses Gesetz unverzüglich auf die Tagesordnung gebracht. Dies ist also ein Grund, weshalb dieses Gesetz in dieser Phase auf die Tagesordnung gesetzt wird. Der ununterbrochene Einsatz der Soldaten bei den Operationen, weit von ihren Kasernen, unter schweren Bedingungen in den Bergen und ihre Rückkehr mit leeren Händen schwächt ständig ihre Moral und verursacht viele Auseinandersetzungen innerhalb der Armee. Innerhalb der Einheiten, die sich vor den Fallen der Revolutionäre mit geisti-



Die Junta hat allein in der Provinz Siirt 1000 Personen bewaffnet und zu "Dorfbeschützern" deklariert.

gen und materiellen Verlusten nur mit Mühe retten können, verbreitet sich eine große Angst und Panik. Um die Armee möglichst wenig einzusetzen, die eigene Kraft nicht zu erschöpfen und die revolutionären Einheiten mit verschiedenen Sachen zu beschäftigen und sie zu erschöpfen, wird diese Miliz organisiert.



Ausrüstung der Milizbanden mit Funkgeräten

So wie Abdulhamit seine Herrschaft in Kurdistan durch die Anlehnung an die "Hamidiye-Regimente" bewahrte, so bezweckt auch die Junta Evrens ihre Existenz durch die Anlehnung an die "neuen Hamidiye-Regimente" zu bewahren. So wie Abdulhamit durch die Politik der Vernichtung der "Kurden durch die Kurden" ein Ergebnis erzielte, so bezweckt auch Evren durch die gleiche Praxis ein Ergebnis zu erzielen. Aus diesem Grunde können wir behaupten, daß dies den Hauptgrund für die Errichtung dieser Milizkraft darstellt. Er bezweckt seine Armee herauszuhalten, durch die Vernichtung des Volkes durch das Volk die Revolutionäre zu schwächen und durch ein paar Schläge mit der Hand seiner Armee die Sache zu erledigen.

Das ist auch einer der Gründe, weshalb vor dem 12. September sowohl die feudal-kompradoren Kräfte, als auch die Formation der Sozial-Chauvinisten, "die UDG", gegen unsere Bewegung eingesetzt wurden. Für den Fall, daß diese Intrige nicht ganz angewendet wird und erfolglos endet, bezweckt die faschistische Junta uns in dieser Phase mit einer Milizorganisierung größerer Dimension entgegenzutreten. Die Bewaffnung von ca. 1000 Personen in Siirt und Umgebung ist für den Anfang eine nicht zu unterschätzende Praxis. Es ist offensichtlich, daß diese Zivilorganisierung, die "Dorfbeschützer", außerhalb der Armee und Polizeikraft, ein Hindernis vor unserem Kampf darstellen wird. Bezieht man diese Zahl auf das gesamte Kurdistan, so stellt man fest, daß eine neue Armee, aber in geheimer Weise, organisiert wird.

Es ist schon jetzt zu erkennen, was für ein gefährliches Bild entstehen wird, wenn diese "Dorfbeschützer" genannten Wachposten der Interessen der faschistischen Junta in Bewegung gesetzt werden und der Plan, wie von den Kolonialisten vorgesehen, verläuft. Vielleicht setzt die faschistische Junta ihre aus einer Million bestehende Armee nicht sofort ein, wie die USA dies in Vietnam getan haben. Sie bezweckt aber dem Kampf einen kurdischen Charakter zu verleihen und mit der Vernichtung der Kurden durch die Kurden den Kampf auf eine solche Ebene zu bringen. Es ist offenkundig, daß diese ersten Schritte dazu dienen, und andere Schritte darauf folgen werden, wenn dabei Erfolg erzielt wird. Man kann also sagen, daß das Hauptziel dieses Gesetzes darin besteht, den Krieg auf ein Gebiet zu konzentrieren, und ihm so einen kurdischen Charakter zu verleihen. Wie soll man es verstehen, wenn in einer Phase, in der behauptet wird, daß Ergebnisse erzielt werden, ein Beschluß hinsichtlich der Vergrößerung der Dimension des Krieges gefaßt wird. Die Errichtung der Milizkraft deutet auch gleichzeitig darauf hin, daß die Entwicklung der Dimension des Krieges und die Kraft der Armee nicht mehr ausreichen. Dieser Beschluß, der die Hilflosigkeit der Junta gegenüber diesen Entwicklungen darstellt, ist auch gleichzeitig ein Beweis für die Verstärkung unseres Nationalen Widerstandskampfes. In einer Phase, in der tagtäglich behauptet wird, *"sie sind erledigt, es sind ein paar separatistische Räuber übriggeblieben"*, wird auch akzeptiert, daß dies nicht der Fall ist und daß die faschistische Junta allmählich in den Verfall hineingetrieben wird. Kein Staat ergreift, um ein endgültiges Ergebnis zu erzielen, neue Maßnahmen, wenn er diesbezügliche Probleme mit seiner eigenen Armee und Polizei lösen kann. Aber wenn diese Kräfte funktionsunfähig gemacht werden und nicht mehr in der Lage sind, die Entwicklungen zu kontrollieren, dann werden neue Maßnahmen ergriffen. Nun, dieser neue Beschluß wurde genau in einer solchen Phase gefaßt.



Ein patriotischer Bauer, der durch die Denunziation der Milizbanden von den faschistischen, türkischen Militärs verhaftet wurde

Ferner können wir von einigen diver-

sen Maßnahmen sprechen, die mit dem Ziel, unsere nationalen Befreiungsaktionen zu verhindern, ergriffen werden. Einerseits werden entlang der Grenzen die Verbannungen auf die Tagesordnung gebracht, andererseits entwickelt man neue Agenten-Milizorganisationen, die gut ausgerüstet sind und als physische Hindernisse dienen. Auch wenn früher dafür viele "links"-maskierte Kräfte benutzt wurden, überwiegt heute das Betreiben des Agententums und man bezweckt damit, neue Barrikaden zu errichten. Auch in Kurdistan werden durch Flugzeuge Flugblätter verteilt, die in ähnlicher Weise in Süd-Vietnam von den USA verteilt wurden, und das Volk wird zur Unterstützung gegen die PKK aufgerufen. Einige Beispiele, die wir aus einem Flugblatt entnahmen, geben ein offenes Beispiel für die Hilflosigkeit und die Panik der TR. Während einerseits ein lautes Geschrei erhoben wird, wie z.B. "wir haben sie fertiggemacht, vernichtet", wird andererseits anerkannt, daß die Gefahr noch nicht vorbei ist, und das Volk zur Unterstützung aufgerufen. Um dies festzustellen, reicht sogar das folgende Beispiel aus:

" Du kannst die PKK und die Angehörigen der Apocu genannten Bande betrachten, von welcher Seite Du auch willst! In der großen Türkei sind es ca. 200 Menschen. Was können diese in einer aus 50 Millionen bestehenden Türkei anrichten? Jetzt arbeiten sie im Untergrund und bringen unschuldige Menschen um. Wenn sie in der Zukunft aus ihren Schlupflöchern hervorkriechen, nämlich sichtbar werden, werden sogar unsere Bürger diese vernichten können. Weil sie wenige und schwach sind. Aus diesem Grunde lassen sie sich nicht sehen, und verstecken sich wie ein Maulwurf unter der Erde.

Die Angehörigen der Bande sind ungläubig. Sie erkennen die Religion nicht an. Wenn sie stärker werden, dann werden sie die Schaffung einer religionslosen Gesellschaft bezwecken. Also, Ihr werdet dann auch ungläubige Menschen werden. Ihr werdet Eure Religion verleugnen. Werdet Ihr denn dies akzeptieren?

Tretet für Eure Kinder ein. Sie erzählen ihnen in ihrem jungen Alter, daß sie sie ins Ausland mitnehmen, bringen sie zu den Lagern, lassen sie hungrig, drücken ihnen eine Waffe in die Hand, lassen sie ins Land zurückkehren und ihre Brüder erschießen. Eure Kinder werden zu einem Spielzeug von diesen und verlieren ihr Leben in einer kurzen Zeit. Schade um Eure Kinder. Eure Kinder, die Ihr jahrelang ernährt und großgezogen habt, werden gegen Euch erzogen und werden ihre eigenen Brüder ermorden. Ihr alle habt Euren Militärdienst geleistet. 3-4 Leute können gegen die große Türkei nichts machen. Das wißt Ihr.

Ihr erzieht und ernährt Eure Kinder nicht im Dienste der Interessen von 3-5 Banditen. Ihr wollt selbstverständlich nicht, daß sie nach 5/6 Tagen irgendwo umsonst sterben. Sagt deswegen Euren Kindern, daß dieser Weg falsch ist. Auch die Führer von ihnen, die wir fassen, sagen uns, daß sie irregeführt worden sind und Fehler gemacht haben. Wir werden auch die anderen fassen. Tretet für Eure Kinder ein, bevor es zu spät ist. Wir wissen, wessen Kinder es sind und wo sie sich befinden. Wir haben schon festgestellt, wer sich in den Lagern befindet. "Diese Ausdrucksweise ist ähnlich einer Ausdrucksweise desjenigen, der tagtäglich weiter in dem Sumpf versinkt und sich stark darzustellen bemüht. Es ist offenkundig, daß die TR genau dies versucht.

Eine andere Seite der Realität Vietnams ist die Erlangung der Unabhängigkeit und Freiheit des vietnamesischen Volkes, trotz aller Methoden des speziellen Krieges. In der Phase Abdulhamits und M. Kemals konnte diese Politik angewendet werden. Es ist aber offenkundig, daß in dieser erreichten Phase, in der die ERNK proklamiert wurde und sich die Massen in einem größer werdenden Maße an den politischen und militärischen Aktivitäten beteiligen, diese Methoden keine Erfolgsaussichten haben. Bilder von der Ausbildung der Miliz können in den Zeitungen tagtäglich



Die Soldaten der kolonial-faschistischen Armee durchkämmern die Umgebung Hakkaris

verfolgt werden, aber diese neuen "Dorfbeschützer", die auf der Grundlage der kolonialistischen Gewalt und des Schwerts von Demokles zusammengekommen sind und eine Waffe in die Hand gedrückt bekommen, werden sich gegenüber unserem Nationalen Befreiungskampf nicht lange halten können, sich auflösen müssen und wie ihre Herrin, die Junta, in ihr Grab hineingetrieben. Auch diese Methode, die die Junta anwendet, um ihren Niedergang zu verhindern, wird fehlschlagen und ist zum Scheitern verurteilt. Das Volk von Kurdistan und seine führenden Kräfte, die PKK, ERNK und die HRK sind in der Lage, auch dieses Komplott bloßzustellen.

★★★

DER 70. JAHRESTAG DES ARMENISCHEN MASSAKERS

Einige Charakteristiken des türkischen Kolonialismus und die in Kurdistan durchgeführte nationale Vernichtungspolitik

Es sind seit dem armenischen Massaker 70 Jahre vergangen. Dies ist eines der grausamsten Massaker, das vielleicht nicht nur im 20. Jahrhundert, sondern auch in den Jahren zuvor begangen wurde, aber es ist im Gewissen und im Bewußtsein der Menschheit noch nicht genügend geklärt. Sowohl aus der Sicht der Tatsache der armenischen Nation, als auch aus der Sicht der Eigenschaften der diese Massaker verwirklichenden Kraft des türkischen Kolonialismus, und aus vielen Gründen ist es nicht mit seiner gesamten Substanz ins Bewußtsein gebracht worden.

Das Problem, das von seiten der heute in verschiedenen Ländern lebenden Vertretern der armenischen nationalen Minderheit zum Grundproblem gemacht wird, besteht darin, daß das Massaker von der TR (Türkische Republik) nicht zugegeben wird. Dieser Grundfrage gegenüber behauptet die chauvinistische türkische Bourgeoisie, daß eine solche Frage nicht existiert, daß das Massaker gegenseitig stattfand,geschichtlich gesehen veraltet ist, die jetzige türkische Republik nicht interessiert und daß dies eine Intrige des internationalen Terrorismus sei; sie ruft den Westen und inzwischen die NATO zum Kampf gegen den Terrorismus auf. Somit bezweckt sie einerseits eine der in der Geschichte begangenen blutigsten und barbarischsten Praktiken zu verschleiern, andererseits die Position eines Hilflosen einzunehmen, sich als Zielscheibe und unschuldiges Opfer des internationalen Terrorismus, als ein zur Zielscheibe eines solchen Terrors gewordenes Regime darzustellen, die Tatsachen erneut zu vertuschen und ihre Schuldtaten für sich als Erfolg in Anspruch zu nehmen. Hinzu kommt, daß die USA an der Spitze des Imperialismus den Kampf gegen den Terrorismus entwickelt, die NATO diesen auf ihre Tagesordnung bringt, sich allmählich der gesamte Westen darauf konzentriert und durch die Verwirklichung aufeinanderfolgender Versammlungen und zahlreicher Beschlüsse der türkische Staat ziemlich erleichtert wird. Dadurch bleiben die Tatsachen noch einige Zeit verheimlicht. Aus diesem Grund macht sich der türkische Kolonialismus davon die größten Versprechungen.

Die türkische Bourgeoisie, die neben all diesen Sachen um die "bulgarische Unterdrückung" einen Wirbel macht, versucht den Anschein zu erwecken, daß die muslemischen Türken unter der barbarischen Unterdrückung und Grausamkeit der sozialistischen Länder und des Kommunismus leiden und daß im Grunde diejenigen Türken, die sich draußen befinden, vernichtet werden und dem Rassismus zum Opfer fallen. Mit großer Hilfe der Monopole und durch die internationalen imperialistischen Presse- und Rundfunkorgane schafft sie es, dies zu einer vorrangigen internationalen Frage zu machen. Bei all dem tut sie so, als ob nichts wäre und ignoriert die kurdische Nation, deren Namen sie nicht einmal anerkennt. Vor den Augen der Weltöffentlichkeit massakriert sie das unterdrückte kurdische Volk, verurteilt es zum Tode, vernichtet und foltert es und ist derartig wahnsinnig geworden, daß sie mit der Phrase "unter der Grausamkeit leidende Türken" die Menschheit zu betrügen glaubt. Diese kurz erwähnten Tatsachen beweisen sogar, daß im allgemeinen die türkischen herrschenden Klassen und ihre Nachfolgerin, die türkische Bourgeoisie, heute an der Spitze der in der Geschichte die Völker massakrierenden Kräfte stehen. Und sie sind gleichzeitig Vertreter der modernen Massaker, die von seiten Hitlers mit folgenden Worten erklärt wurden: "Der Führer, von dem ich in Bezug auf die Massakrierung der Juden lernte, ist Mustafa Kemal."

Aufgrund der strategischen Bedeutung der Aufrechterhaltung des verfaulten, osmanischen Imperiums und der TR gegen die Gefahr im Norden –früher gegen das Zarentum, heute gegen die UdSSR– ignorieren die kapitalistisch-imperialistischen Kreise, sei es seit Ende des 19.Jahrhunderts, sei es heute, aufgrund ihres wahnsinnigen Profitgesetzes all diese Schuldtaten der türkischen herrschenden Klasse. Gleichgültig, wieviele Massaker durchgeführt und wieviele Völker aus der Geschichte ausradiert werden, wenn seine Gewinne und Märkte garantiert sind, unterstützt der Imperialismus jeglichen Wahnsinn und zögert keine Sekunde bei der Anwendung des kapitalistischen Gesetzes. Die für die Politik des Gleichgewichts zwischen dem englischen Imperialismus und dem osmanischen Imperium verwirklichte Kollaboration wird heute von seiten Amerikas und Deutschlands fortgesetzt; sie bestätigen unter den heutigen Umständen alle niederträchtigen tollwütigen Unterdrückungen, Folterungen und Massakrierungen der türkischen Bourgeoisie mit den Phrasen "die Gefahr aus dem Norden", "die bulgarische Gefahr", und um ihre Interessen im Mittleren Osten zu bewahren, vertreten sie die türkische Bourgeoisie im Europäischen Rat und in der NATO. Während man darlegt, unter welchen Vorausetzungen das armenische Massaker stattfand und deren Ursachen untersucht, sollte man es nicht nur aus der Sicht der Darstellung eines historischen Ereignisses auffassen, sondern man muß es aus der Sicht der Darlegung des zerstörerischen Charakters der türkischen Bourgeoisie und ihrer inneren und äußeren Mitschuldigen schildern. Es ist nicht nur aus der Sicht der Frage der Türkei und Kurdistans eine wichtige Aufgabe, sondern auch gleichzeitig aus der Sicht der Aufklärung der Öffentlichkeit der Welt darüber, daß der Imperialismus in seinem eigenen Interesse die Tatsachen verdreht. Obwohl die Frage Hitlers ständig behandelt wird, bleibt diese Frage entweder gar nicht oder aber sehr wenig behandelt. Daher muß diese

Tatsache mit ihren wahren Dimensionen dargelegt werden. Die Geschichte mangelt daran, diese Tatsachen an das Tageslicht zu führen und diese genannten Kräfte stellen sie auch nicht anders dar.
Während die Vertreter der türkischen, herrschenden Klassen einerseits sagen "die Archive müssen sprechen", bleiben die Vertreter der armenischen nationalen Minderheit andererseits nicht davon verschont, hoffnungslose Aktionen zu unternehmen, die sowohl sie selbst, als auch ihre nationale Tatsache in Hoffnungslosigkeit geraten lassen. Wie man bei manchen ihrer durchgeführten Aktionen beobachten kann, bieten sie der türkischen Bourgeoisie große Gelegenheiten. All dies stellt die Notwendigkeit heraus, das Problem mit seinen wahren Dimensionen darzulegen und die aus diesen Massakern gezogenen Lehren richtig zu begreifen. Das Problem kann nur auf der Basis der Interessen der Völker und von dieser Regel ausgehend dargelegt werden.
Bei der Betrachtung der Massakrierung der Armenier darf man nicht nur die Voraussetzungen, unter denen die armenische Nation ihre Bildung vollzog, die Klassengrundlage der armenischen Bewegung ihre Ziele und Kampftaktiken untersuchen, weil diese nur die eine Seite darstellen, sondern man muß auch darüberhinaus die historische und nationale Politik und den Nationalisierungsprozeß der türkischen herrschenden Klassen richtig begreifen. Es ist von großer Bedeutung, wenn man diese Frage von all ihren Seiten betrachtet. Die begangenen Massaker können nicht nur als politische Fehler des Talat-Enver-Cemal-Dreiecks, der Vertretung der Ittihat und Terakki (Einheits-und Fortschrittsgesellschaft) während des I. imperialistischen Verteilungskrieges, und nicht als Tendenz der sich im Entstehungsprozeß befindenden Bourgeoisie angesehen werden. Es ist offensichtlich, daß das Problem eine tief verwurzelte und historische Basis hat. Die türkische herrschende Klasse, die noch in der letzten Etappe der Barbarei entstanden ist, begann aus materiellen und geistigen Gründen von dem Zeitpunkt an, an dem sie aus Mittelasien herauswanderte, die Nationen, die sich auf dem Boden befanden, aus dem sie selbst eine Heimat machen oder auf dem sie ihre Herrschaft gründen wollte, entweder zu assimilieren oder aber physischen Massakern auszusetzen. Diese Klasse, die sich darüber im Klaren war, daß sie ohne eine solche Vorgehensweise nicht zu einer Gemeinschaft und danach zu einer Nation wird, stellte sowohl in der Phase der Nationalität als auch in der Phase der Nationenbildung ihren zerstörerischen Charakter – sowohl physisch als auch auf kultureller Ebene– dar. Es ist die richtigste Methode, um diese Massakrierungen, ihre Eigenschaften und Tatsachen zu begreifen.


Die in der Phase des osmanischen Imperiums hingerichteten Armenier

Als die Türken in den Mittleren Osten strömten, hatte sich noch keine türkische Nationalität gebildet und sie lebten als Stämme und Nomadenfürstentümer und Gruppierungen. Aber erst mit der Unterwerfung unter den Islam begannen sie in der Phase, in der sie in den Staatsämtern des abassidischen Imperiums militärische und allmählich politische Aufgaben übernahmen, Leibeigenschaftsbeziehungen aufzunehmen. Durch die Auflösung der Nomadenstämme verwirklichten die Türkmenen die Volksbildung und es hatte sich inzwischen eine Gemeinschaft der Fürstentümer gebildet. Es hatte sich auf der Basis dieser Klassifizierung eine türkische Nationalität gebildet, aber dies geschah unter verschiedenen zeitlichen und örtlichen Voraussetzungen. Während z.B. in dem heutigen Aserbeidschan im Iran eine türkische Nationalität gebildet wurde, hat sich auch in Kerkük eine türkische Minderheit errichtet. Auch wenn ein großer Teil von ihnen in Kurdistan ansässig werden wollte, haben die Kurden, die stark an ihren Boden gebunden waren, und im Norden die ansässigen Armenier, ihnen keine Möglichkeit gegeben. Aus diesem Grunde war ein überwiegender Teil von ihnen gezwungen, in das Innere Anatoliens zu strömen. Aufgrund der Herrschaft der Byzantiner auf diesem Gebiet mußte die Bauernschaft unter sehr schwierigen leibeigenschaftlichen Bedingungen leben. Die türkischen Fürstentümer, die gegen die militärische und politische Kraft der Byzantiner gekämpft haben, begannen insbesondere mit dem Malazgirt-Krieg (1071) im Gebiet ihren Einfluß auszuüben und die Bauernschaft unter ihre Kontrolle zu nehmen. Ein anderer Faktor, der diese Sache erleichtert hat, war die Schwächung der Byzantiner von seiten der aus Europa kommenden Kreuzzüge. In der Phase des Alpaslan und danach Kilic-Aşlan ist zu beobachten, daß sich die türkische Einwohnerschaft vom Inneren Anatoliens in die Regionen Ägäis und Marmara ausdehnt und allmählich ein ansässiges Leben beginnt. Selbstverständlich geschieht all dies durch massive Massakrierungen und unter der Maske des Schutzes des Islams.
Die im 11. Jahrhundert begonnenen türkischen Strömungen hielten bis zum 15. Jahrhundert an und wurden am Ende des 15. Jahrhunderts vervollständigt. Somit hat sich das

nationale Gesicht Anatoliens in einem großem Maße verändert.Die türkische Nationalität begann sich mit der Seßhaftwerdung auf diesem Boden zu bilden, aber dies geschah zu Ungunsten der von den Griechen abstammenden Altgriechen, Lazen, der Armenier und vieler anderer Nationalitäten. Die türkische herrschende Klasse hat dies durch die Kraft des Bajonetts und Schwerts durchgeführt. Auf dieser Basis hat sie den anatolischen seldschukischen Staat errichtet. Die türkisch-islamische Kultur begann sich in dieser Phase zu entwickeln. In dieser Zeit ist zu beobachten, daß das Christentum geschwächt wird, die Kultur des von den Griechen abstammenden Volkes allmählich verschwindet und sich eine Türkisierungs - Islamisierungsströmung entwickelt. Wir beobachten, daß mit der Errichtung des osmanischen Staates eine neue Phase beginnt. Es ist die Phase der Errichtung des Imperiums und gleichzeitig der Anhäufung der Türken in Trakien, an den Ufern der Ägäis und des Schwarzen Meeres. Die Eroberung Istanbuls stellt einen Wendepunkt dar. Die Türkisierung Anatoliens scheint gesichert. Landgewinnung durch physische Vernichtung, Eroberung der Zivilisationsgebiete, die Usurpierungsmethoden aller geschaffenen Werte verstärken sich durch die Machtergeifung des Eroberers Sultan Mehmet und entwickeln sich weiter.

Die größte Gefahr für den osmanischen Staat in der damaligen Phase bildet die Bewegung der Türkmenen*. Es ist hier von einem sehr starken und die Dimension eines Aufstandes angenommenen Aufruhrs der Türkmen die Rede, wie wir am Beispiel Sheich Bedrettins** beobachten können. Diese Bewegungen, die einen Widerstand der Türkmenen gegen Leibeigenschaft und Fürstentümer darstellen, versetzte die osmanischen Sultane in Schrecken. Aus diesem Grunde bevorzugte man gegen diese Widerstände statt Soldaten türkischer Herkunft, Soldaten christlicher Herkunft. Man schickte zum Zweck der Umerziehung Kinder christlicher Herkunft nach Istanbul, wo sie unter äußerst kosmopolitischen osmanischen Religions- Kulturbedingungen erzogen wurden und aus denen dadurch die als Janitscharen bekannte Armee gebildet wurde. Wie man feststellen wird, ist dies nicht nur ein militärisches Ereignis. Es ist die Substanz der Assimilation des christlichen Volkes aus kultureller Sicht. Die Assimilation der Kinder christlicher Herkunft durch diese niederträchtige Methode, sogar in der Staatsbürokratie, und die Durchführung des Türkisierungs- Islamisierungsprozesses auf eine solche reaktionäre Art stellte im Sinne der Klassen für die Bildung einer reaktionären Konstitution einen Grund dar. Die Assimilation und die militärische Unterdrückung Hand in Hand haben das christliche Volk insbesondere aus der politisch-militärischen Sicht stärker geschwächt. Es ist eine massive Entwicklung zugunsten der türkischen herrschenden Klassen sowohl in Bezug auf die Klassenbildung als auch in Richtung einer Nationalitätsbildung zu beobachten. Es ist die vom 15. Jahrhundert bis zum 19. Jahrhundert vollzogene Phase. Die Institution der Janitscharen besitzt die Eigenschaft, das stärkste Mittel der kulturellen Verschmelzung zu sein. Die Politik der Assimilation ist hier mindestens so gefährlich wie die Methode des Schwerts und der physischen Vernichtung gleichzusetzen. Sie ist sogar ein noch gefährlicheres kulturelles Massaker und wir werden beobachten, daß die Vertreter der tollwütigen türkischen Bourgeoisie, die Kemalisten, diese Politik in Dersim anwenden werden, um eine neue und scheinbare-künstliche Intellektuellenschicht zu produzieren.

Die türkischen herrschenden Klassen haben diese Politik der kulturellen Massakrierung durch Gewalt und militärische Methoden durchgeführt. Die sich auf dem Schoß ihrer Mütter befindenden Kinder wurden von ihrer Sprache, Kultur und ihren Müttern fortgerissen, in den Schulen des Sultanats erzogen und die tollwütigste militärische Vertreterschicht wurde aus diesen gebildet. Angefangen bei dem vielgelobten Sokollu- Mehmet Pascha bis hin zu vielen Großvesiren stammen alle aus dieser umerzogenen Janitscharen-Institution.

Diese Klasse, die aus diesen Kindern eine bedeutende bürokratische Schicht errichten konnte, hat somit bewiesen, daß sie die kulturelle Vernichtung mindestens so gut wie die physische Vernichtung anwenden kann. In der Tat ist es auch eine Klasse, die etwas verwirklicht hat, was von keiner herrschenden Klasse in der Welt verwirklicht werden konnte.

Es wird manchmal behauptet, daß im osmanischen Imperium zwischen den Stämmen keine Unterdrückung existiert, jeder sich frei entwickeln und zwischen den Religionen und Kulturen eine Verständigung herrscht. Ja, es trifft zu, daß im Sinne einer kapitalistischen nationalen Bildung keine nationale Unterdrückung existiert,weil dies unter den damaligen Voraussetzungen keine materielle Grundlage hatte. Aus diesem Grunde konnte auch auf dieser Basis keine Auseinandersetzung, Reibung und kein Krieg stattfinden. Aber wenn wir die Frage auf der Basis der Tatsachen der Nationalität, die sich in der Phase der feudalen Gesellschaft befindet, betrachten, dann werden wir feststellen, daß sich dort auch Nationalitäten befinden, die unter der Herrschaft der türkischen Nationalität unterdrückt werden. Die türkische Nationalität in der damaligen Phase beherrschte den Staat. Sie hatte die Führung auf politischer, militärischer und wissenschaftlicher Ebene völlig in der Hand. Man kann mit zahllosen Beispielen aufzeigen, daß an erster Stelle die Nationalitäten christlicher Herkunft und andere Nationalitäten ständig unter der Unterdrückung litten, der Zahlung eines Tributes und des öfteren Massakrierungen ausgesetzt wurden.

Es ist unbestreitbar, daß die Nationalisierung der sich unter der Führung der herrschenden Klasse befindenden Türken auf der Grundlage der Massakrierungen geschah, denn sie besaßen kein Land. Die Nationalisierung erfordert ein auf dem Land ansässiges Leben. Dies fordert die Notwendigkeit der Massakrierung der ansässigen Völker heraus, um deren Land zu besitzen. Wie sollte die Türkisierung Anatoliens auf andere Art geschehen? Verzichten denn die Völker auf ihre Sprache und Kultur von alleine? Überlassen sie denn ihr Land und ihre entwickelte Zivilisation von alleine den barbarischen Herrschern? Kann man ohne Massakrierung durch Schwert und Bajonett auf einem Land ansässig werden? Werden denn die in den Institutionen der Janitscharen gesammelten Kinder

von alleine zu Janitscharen, ohne sie einem kulturellen Massaker auszusetzen? Zeigt denn nicht alles, daß tatsächlich Massakrierungen durchgeführt wurden und auf dieser Basis die dominierende Nationalität errichtet wurde?

Es ist die schmutzige, osmanische, historische Tatsache der türkischen Historiker, die von keinem, der sich als Intellektueller, "Linker" bezeichnet und sogar den Marxismus als Grundlage zu verstehen behauptet, angerührt wird. Eine Geschichte, die schmutzig ist, voller Massakrierungen und reichhaltig nach Genocid riecht. Keiner kann diese Tatsache verleugnen.

Die Notwendigkeit des Schutzes des Imperiums gegenüber dem sich entwickelnden europäischen Kapitalismus ab dem 19. Jahrhundert und die ersten Modernisierungsschritte aus diesem Grunde brachten in der osmanischen Ideologie einige neue Entwicklungen mit sich. Wie man am Beispiel der Janitscharen hinsichtlich der militärischen Politik sehen kann, wurden in der osmanischen Ideologie in Bezug auf das Steuersystem und als Ganzes neue Tendenzen beobachtet. Der eigentliche Grund dafür war einerseits die Entwicklung des Nationalismus in den christlichen Völkern, andererseits das Ziel des Imperiums, seine Einheit zu bewahren und gegenüber dem westlichen Kapitalismus zu erhalten. Aus all diesen Gründen wurde die reformistische Tanzimat-Periode und die Phase des Erlasses politischer Reformen und danach die Phase des konstitutionellen Regimes begonnen. Bei der Betrachtung der spezifischen Charakteristiken des Entstehens der türkischen bürgerlichen Klasse und ihrer Vertreter, den jungen Osmanen, darf man diese Grundlage niemals aus den Augen verlieren. Es ist bekannt, daß die auf dieser historischen Basis entwickelte Politik sich in einen tollwütigen Chauvinismus und allmählich in Massakrierungen umgewandelt hat. Diese Umwandlung basiert selbstverständlich auf der Politik der Massakrierung, Eroberung und Verschmelzung, die von seiten der türkischen herrschenden Klassen, als sie sich noch in der Phase der Nationalität befanden, jahrhundertelang durchgeführt wurde.

Die türkische Nationalität ist nicht im Sinne einer europäischen Nationalität entstanden. Die in diesen Ländern mit der Entwicklung des Kapitalismus entstandenen Nationen und die darauf zurückzuführenden nationalen Bewegungen entstanden auf einer Basis, auf der die Zerstörung des feudalen und monarchistischen Staates durch revolutionäre Methoden bezweckt und Republiken errichtet wurden und auf der eine breite intellektuelle, kulturelle und politische Aktivität stattfand. Es geschieht aber bei den Türken ganz das Gegenteil. Da die türkische, nationale, bürgerliche Bewegung die Eigenschaft besitzt, auch aus der Saat des feudalen Staates geboren zu sein, ist sie zu reaktionären Zwecken entstanden, nämlich zur Verhinderung der Auflösung des Staates, zur Bewahrung der Einheit und Ganzheit, und um die vorteilhafte Situation der Türken weiterzuführen. Während die christlichen Völker des Balkans ab dem Ende des 19. Jahrhunderts verbunden mit ihrer nationalen Tatsache ihre nationalen Befreiungsbewegungen entwickelten und zum Erfolg führten, hat die türkische Bourgeoisie als Reaktion darauf und, um die Auflösung des Staates zu verhindern, erst die jungen Osmanen, danach die jungen Türken und die Einheits- und Fortschrittsgesellschaften organisiert. Während diese Vertreter der Bourgeoisie, um ihre Ziele zu erreichen, einerseits den feudalen bürokratischen Apparat in einen bürgerlich- bürokratischen Apparat umzuwandeln bezweckten, haben sie diese Umwandlung andererseits mit der Unterdrückung der Völker von seiten des Imperiums verbunden. Das ist der Hauptgrund der Kämpfe und Auseinandersetzungen im Balkan. Während die türkische Bourgeoisie mit der Dominanz eines kapitalistischen Überbaus, nämlich mit der Umwandlung des Staates, darauf hoffte, das Imperium als Ganzes zu bewahren, bewegten sich die Völker des Balkans in Richtung der Errichtung ihrer nationalen Staaten, was gewaltige Explosionen zwischen den herrschenden Klassen beider Seiten verursachte. Diese Phase wurde auf dem Balkan durch die Schreckensangriffe und Massakrierungen der türkischen Armee blutig beendet. Das, was man hier zu tun bezweckte, war die Lösung der nationalen Frage durch die Gewalt des Schwerts und auf eine Art, die man nur im zaristischen Rußland antrifft, ja sogar durch Vernichtung und Massakrierung, die dieses Beispiel übertreffen. Es ist bekannt, daß der damalige Vertreter des linken Flügels der Bourgeoisie, Prinz Sabahattin, durch den Dezentralismus und die Autonomie für die Völker das Imperium erneut errichten wollte. Aber der Flügel des Fortschritts und der Einheit, der im Staat dominierte, setzte sich für einen völligen Zentralismus ein und bezweckte durch antidemokratische, gewaltsame und chauvinistische Methoden und oft durch Massakrierungen diese Probleme zu überwinden. Die sich untereinander vereinigenden Völker des Balkans setzten die Massierung des Kampfes tagtäglich gegen diese tollwütige national- unterdrückerische Politik fort und erzielten hintereinander bedeutsame Erfolge. Doch erst mit der ersten Niederlage der osmanischen Armeen in den letzten Balkankriegen begannen sich auf diesem Gebiet die nationalen Fragen zu lösen.

Die neuen jungen Vertreter der türkischen Bourgeoisie zogen aus all diesen Ereignissen Lehren und begriffen, daß in dieser erreichten Phase die unvermeidliche Auflösung des Imperiums nicht mehr zu verhindern war. Von dieser Tatsache ausgehend, befanden sie sich in einer immensen Bemühung, um auf dem Boden Anatoliens eine vereinigte Nation und einen nationalen Staat zu schaffen. Genau an diesem Punkt begann die armenische Frage aufzuflammen.

Es ist von einigen Seiten zu untersuchen, weshalb die armenische Frage auf der Tagesordnung der Einheits- und Fortschrittsgesellschaft einen wichtigen Platz einnahm. Erstens, die Armenier sind ein Volk, das nicht im Westen, sondern im Osten lebt. Zweitens, sie sind nicht Moslems, sondern Christen. Drittens, die kapitalistischen Produktionsverhältnisse bei den Armeniern wie bei den anderen christlichen Völkern wurden im Vergleich zu den islamischen Völkern, zu den Türken und insbesondere zu den Kurden früher und rascher entwickelt und auf dieser Basis entstand eine Kompradoren–Bourgeoisie, und allmählich eine armenische National– Bourgeoisie. Wie sich die Bourgeoisie einer jeden Nation in dieser Phase in einer

Bemühung befand, ihren eigenen Markt zu schützen und ihre eigene nationale Bewegung und, davon ausgehend, ihren eigenen Staat zu gestalten, war es unvermeidlich, daß sich auch die armenische nationale Bourgeoisie in solchen Bestrebungen befand. Einerseits durch das Schüren des zaristischen Rußlands, andererseits der Engländer und Franzosen, hat sich in der armenischen nationalen Bewegung eine Entwicklung abgezeichnet.

Als der türkische bürgerliche Nationalismus im Jahre 1890 seine Organisation zu errichten begann, entwickelten sich die armenischen bürgerlichen, nationalistischen Bewegungen und ihre Organisationen Tasnak und die mehr links stehende Hincak. Die Völker des Balkans haben sich untereinander vereinigt und für die Frage eine Lösung gefunden. Dies wurde aber im Osten nicht verwirklicht und aus diesem Grunde kamen die Massakrierungen auf die Tagesordnung und wurden bis zu der Phase Abdulhamits weitergeführt. Abdulhamit hat eine imperialistische Politik praktiziert, die die Dominanz der türkischen Rasse im Staat geltend macht, die moslemischen Völker auf seine Seite zieht, und die Ausnutzung der Albanier auf dem Balkan, und der Kurden im Osten gegen die sich dort entwickelnden nationalen Bewegungen vorsieht. Es ist kein anderer als Abdulhamit, der sagt: *"Wir müssen die Kurden gewinnen, diese müssen wir gegen die Armenier ausnutzen."* Er organisiert die von den kurdischen Fürstentümern gebildeten Hamidiye- Regimente und die von diesen durch die Umerziehung gewonnenen kurdischen Paschakinder um sich. Es wurde dafür gesorgt, daß sie einerseits gegen die armenische bürgerliche Nationalbewegung kämpfen und andererseits durch frisches Blut an den Feudalismus die Entwicklung der kurdischen Nationalbewegung verhinderten. Wie bekannt, wird diese Politik in der darauffolgenden Zeit von **"Einheit und Fortschritt"** und den Kemalisten auf eine gefährlichere Art übernommen.

Man muß das Unglück der Armenier darin suchen, daß die geographischen, historischen, religiösen und sozialen Voraussetzungen nicht zu ihren Gunsten, sondern zu ihren Ungunsten waren. Diese Faktoren spielen bei der Massakrierung der Armenier eine wichtige, ja sogar eine entscheidende Rolle. Man muß hinzufügen, daß das armenische Volk, auch wenn es im Norden Kurdistans zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaukasus und zwischen dem Urmiye und Van- See lebte, in der Tat bis Kilikien, nämlich Cukurova, vereinzelt verstreut war. Man kann auch sagen, daß sich die Mehrzahl der in vielen Regionen Kurdistans Lebenden in der gleichen Lage befindet.



Ein Ausschnitt aus dem Massaker der Armenier im Jahre 1915

Es war unvermeidbar, daß diese Bewegung, die unter Vorausetzungen entstand, unter denen die Armenier geographisch sehr zertreut und von den anderen christlichen Völkern weit entfernt lebten, unter denen die Kapitalisierung früh entstand, die neben ihnen lebenden Kurden immer noch das feudale System nicht überwanden und bei denen im Gegensatz zu ihnen die Entwicklung des Feudalismus fortgesetzt wurde und ähnliches und sie einem tollwütigen, sich zum Staat bekennenden Feind, der chauvinistischen türkischen Bourgeoisie, gegenüberstanden, den Massakrierungen ausgesetzt wird. Ihr Platz an der Seite des zaristischen Rußlands im I. imperialistischen Verteilungskrieg war der letzte Tropfen, der das Glas zum Überlaufen brachte. Und auf dieser Basis wurde am 24.April 1915 die größte Umsiedlung, Verbannung und Massakrierung der Armenier in der Geschichte verwirklicht.

Die seit langem von seiten der Einheits- und Fortschrittsgesellschaft gesuchte Gelegenheit war somit entstanden. Einerseits erlebte die gesamte Welt einen Kriegszustand und es war unter diesen Umständen eine Ziehung zur Rechenschaft nicht zu erwarten, andererseits wurde mit den Phrasen "die Armenier haben den Angriff begonnen, sie erschießen die Türken von hinten", die Feindschaft geschürt. Auf der anderen Seite standen die kurdischen Fürstentümer, die seit Jahrhunderten das Hab und Gut und das Land der Armenier einzunehmen bezweckten. Ja, wenn dies alles aufeinanderkommt, dann war die Verwirklichung der Massakrierung zu einer Notwendigkeit geworden. 600 000 von ihnen wurden auf dem Weg ermordet. Cemal Pascha, der in Mesopotamien, Adana und Aleppo die Tätigkeit eines Gouverneurs aufnahm und diese Orte sehr gut kannte, spricht in seinen Memoiren von der Umsiedlung von 1,5 Mill. Armeniern. Hier ist von einer Entreißung einer Nation, der armenischen Nation, von ihrem Boden – die Armenier lebten Tausende von Jahren auf diesem Boden – und von einer Verbannung bis hin nach Beirut und Aleppo die Rede.

Es ist eine Tatsache, daß diese Umsiedlung eine der größten Umsiedlungen in der Geschichte ist. Wenn man in der Geschichte vergleichbare Beispiele sucht, dann kann man sagen, daß die im 6. und 7. Jahrhundert vor Chr. verwirklichte Umsiedlung der Juden, die im 20. Jahrhundert vom Hitler- Faschismus verwirklichte Massakrie-

rung der Juden und die zuvor in Amerika verwirklichte Massakrierung der Indianer als relevante Beispiele aufgezeigt werden können. Aber man kann trotz alledem sagen, daß das armenische Massaker grausamer und schrecklicher als alle anderen ist. Eine entwickelte Nation wurde mit ihrer Kultur, Kunst, ihrer ökonomischen und sozialen Struktur vernichtet.

Die türkischen herrschenden Klassen, die seit Jahrhunderten in Anatolien diese Politik auf hinterhältige und ständige Art fortführten, begannen unter den außerordentlichen Voraussetzungen des 1. Weltkrieges die Völker völlig zu vernichten. Sie sind in der damaligen Zeit mit dem Gefühl beladen, all die vor ihnen stehenden Probleme mit den Methoden des Schwerts und der gewaltsamen Verschmelzung zu lösen. Dieses große und beispiellose Massaker, das in dem 1. Viertel des 20. Jahrhunderts begangen wurde, stellt den Gipfel der Unterdrückung und Verschmelzungspolitik seit Jahrhunderten dar. Es ist kein Zufall, daß Hitler diese Massaker für sich als Beispiel beanspruchte. Der Hitler-Faschismus ist aufgrund seiner Rolle und Gefahr auf der Welt stark entlarvt und im Gewissen der Menschheit verurteilt worden. Aber wir können das gleiche, sogar heute, von der türkischen Bourgeoisie und ihren tollwütigen Vertretern nicht sagen. Diese tollwütigen Vertreter des türkischen Hitlerismus, die in der Tat den Faschismus Hitlers übertreffen, konnten der Welt nicht genügend bekanntgemacht, nicht zum Bewußtsein gebracht und es konnte mit ihnen keine Abrechnung durchgeführt werden, da diese Frage eine beschränkte Region, nicht alle Nationen der Welt, sondern nur die unter ihrer Herrschaft stehenden Nationen betraf.

Wenn man noch einige Fragen hinsichtlich der armenischen Massaker erwähnt, muß man gleich hinzufügen, daß die armenische Bourgeoisie, insbesondere die Kompradorenbourgeoisie, aufgrund ihrer Klasseninteressen nach außen verbunden handelte; sie lehnte sich entweder an den russischen Zarismus oder aber an den englischen-französischen Imperialismus und versuchte auf dieser Grundlage, eine nationale Bewegung zu entwickeln. Noch in der damaligen Phase haben die Marxisten und an erster Stelle Lenin erwähnt, daß in dieser erreichten Phase die Bourgeoisie für die nationale Frage keine Lösung mehr darstellt und der Versuch, durch die Methode der Bourgeoisie die Frage zu lösen, den nationalen Haß und den Zorn, wie man am Beispiel Rußlands sieht, schürt und dies auf die Ebene der Progrome bringt. Diese Tatsache hat sich bei der armenischen Frage ganz offen auf eine sehr starke Weise dargelegt. Wenn die armenische Nation massakriert wurde, dann haben dazu, soviel wie die türkischen Kolonialisten, auch die armenische Bourgeoisie und insbesondere die Kompradorenbourgeoisie einen großen Beitrag geleistet, da diese Bewegung nicht im Interesse des armenischen Volkes, sondern in ihren beschränkten Klasseninteressen und in Zusammenarbeit mit dem Imperialismus zu entwickeln versucht wurde. Sie haben daran geglaubt, daß sie durch das Aufwiegeln der Russen, Engländer und Franzosen und durch deren Unterstützung die türkische Bourgeoisie aufhalten, ihre Herrschaft beenden und somit den Staat der Bourgeoisie errichten zu können. Ganz abgesehen von einer Freundschaft und Allianz mit den benachbarten Völkern, an erster Stelle mit dem kurdischen Volk, befanden sie sich im Kampf mit diesen Völkern. Sie haben mit dem türkischen Volk keine Solidarität ausgeübt. Sie haben sich nur an ihre äußeren "Verbündeten", besser gesagt, an die äußeren Drahtzieher angelehnt und sind zu früh in Erscheinung getreten. Somit haben sie zu dem bekannten Ergebnis einen Beitrag geleistet. Und sie haben ihre Ausweglosigkeit als Klasse bis hin zur Ermordung einer Nation vorangetrieben. Die armenische Bourgeoisie hat nicht nur gezeigt, daß sie von der Lösung der nationalen Frage weit entfernt ist, sondern gleichzeitig auch, wie sie mit ihrer Strategie und Taktik für die Verwirklichung des Massakers eine Basis schuf und dazu diente. Unter den damaligen Umständen konnte man ohnehin kein anderes Ergebnis gegen die jungen Vertreter der türkischen Bourgeoisie erwarten und es existierten auch keine Voraussetzungen für den Erfolg.

Wie bekannt, begann dann innerhalb der armenischen Nation eine Ausdehnungsbewegung in der Diaspora. Die Armenier wurden aus dem Mittleren Osten nach Australien, von dem amerikanischen Kontinent nach Europa und bis zu den heutigen Grenzen der Sowjetunion verbannt. Sie wurden gezwungen, in den Gebieten, in denen sie ansässig wurden, als kleine Kulturgruppen und kirchliche Gemeinschaften zu leben. Das, was der Hitler - Faschismus den Juden und der Zionismus den Palästinensern antat, wurde vorher von seiten der türkischen Bourgeoisie den Armeniern angetan. Es ist offenkundig, daß diese Entwicklungen die Schande unserer Epoche darstellen.

Der Punkt, an dem heute die in verschiedenen Ländern existierende armenische nationale Minderheitsbewegung angelangt ist, und die Voraussetzungen, unter denen sie sich befindet, sind äußerst negativ. Im Amerikanischen Kongress und im Europäischen Rat wird angeblich für die Frage eine Lösung gesucht. Für welche armenische, nationale Frage werden die amerikanischen und europäischen Imperialisten eine Lösung finden, die heute sogar für ihre geringsten Interessen die Massakrierungen der Völker bestätigen, und dabei keine Bedenken haben? Oder können die Imperialisten, die den schrecklichsten Kolonialismus anwenden, in allen Regionen der Welt mit ihren eigenen grausamen Armeen tagtäglich die Völker massakrieren, gleichzeitig Freunde der Armenier sein? Die armenische Bewegungen, die überwiegend als einfache bürgerliche Gesellschaften in den vier Ecken der Welt verstreut leben und innerhalb des imperialistischen Systems zur Ausübung einer reaktionären Rolle gezwungen sind, werden zum neuen Keilriemen des Imperialismus gemacht. Die armenische Bourgeoisie wird für eine ähnliche Rolle vorbereitet, wie sie von seiten des jüdischen Weltkapitals ausgeübt wurde, und es wird somit versucht, ihr Aufgaben zu übertragen, die den Interessen des Imperialismus dienen. Eine ähnliche Bewertung der armenischen Frage aufzustellen, wie Marx sie bezüglich der jüdischen Frage schon im Jahre 1850 machte, wird wohl keinen Fehler aufweisen. Und dies wird gleichzeitig der Bewertung Lenins, die er über die Juden in Rußland aufstellte, nicht entgegen-

gesetzt sein.
Marx weist darauf hin, daß die Juden die Wucherer–Handelsporen der Gesellschaften der Welt darstellen, der Entwicklung des kapitalistischen Systems auf eine reaktionärste Weise dienen und daß sie eine Gesellschaft darstellen, die die Charakteristiken der kapitalistischen Klasse am stärksten in sich trägt. In der Tat haben sie die Hauptrolle dabei gespielt, daß das Räderwerk der Entwicklung sich zugunsten des Kapitalismus drehte. Schließlich kann sogar heute die Rolle des zionistischen Kapitals in Amerika bei der Funktion des kapitalistisch-imperialistischen Räderwerks nicht unterschätzt werden. Die gleiche Rolle wurde auch in Polen, in Deutschland und im zaristischen Rußland ausgeübt.
Wir können darauf hindeuten, daß das Auftreten der jüdischen Bourgeoisie auf diese Art und in dieser Gestalt für das jüdische Massaker und Progrom eine Quelle darstellten. Die Entwicklung ihres Kapitals im großen Maße, obwohl sie im zaristischen Rußland eine kleine Zahl darstellte, und ihre Dominanz im sich entwickelnden Kapital in Deutschland haben dazu geführt, daß die deutsche Bourgeoisie die schrecklichsten jüdischen Massakrierungen verwirklichte. Genauso, wie die Armenier unter der Herrschaft des osmanischen Imperiums früh ein Kapital besaßen und daraufhin den Massakern ausgesetzt wurden.
Marx deutete auf die wahre Lösung hin, als er über die Juden sagte: "Sie haben keinen anderen Befreiungsweg als die Verwirklichung der sozialistischen Revolution der Welt; solange dies nicht verwirklicht ist, werden sie immer wieder unterdrückt und massakriert." Um die jüdischen Progrome zu verhindern, macht auch Lenin darauf aufmerksam, daß die Organisierung des Bundes auf der Grundlage der kulturellen Autonomie gefährlich sei und für die Massakrierungen einen Grund darstellen könnten. Er deutet offenkundig darauf hin, daß die Frage nur in der sozialistischen Revolution gelöst werden kann und aus diesem Grund die Vereinigung des jüdischen Volkes mit der Bewegung der Arbeiterklasse Rußlands eine Notwendigkeit darstellt.
Diese Bewertungen von Marx und Lenin gelten auch für diejenigen Kräfte, die in der armenischen Bewegung eine fortschrittliche Rolle ausüben wollen und diese Bedingungen müssen unbedingt erfüllt werden. Ansonsten sind die von seiten der imperialistischen Drahtzieher aufgezwungenen kulturellen Autonomien und ähnliches keine Lösung für diese Frage. Ein anderer Fehler sind die hoffnungslosen Reaktionen, die die Dimension des individuellen Terrors erreichen. Heute weiß jeder, wem diese Reaktionen dienen und wie die türkische Bourgeoisie unter diesem Vorwand den Chauvinismus wellenartig verbreitet. Statt dieser Handlungsweise müssen die Armenier die Kämpfe der gesamten Völker des Mittleren Ostens, an erster Stelle die der Türkei und Kurdistans, für die nationale Unabhängigkeit, Demokratie und den Sozialismus unterstützen und sich sogar daran beteiligen und insbesondere den in Kurdistan entwickelten nationalen Befreiungskampf unterstützen und sogar an dem Kampf für Demokratie und Sozialismus teilnehmen; die Lösung der Frage muß in der Revolution gesucht werden. Die einzige Lösung zugunsten der Werktätigen und zu Ungunsten der Bourgeoisie der unterdrückten und unterdrükkenden Nationen, zu Ungunsten der Kräfte der örtlichen Reaktion und des gesamten Imperialismus geht durch diesen Weg.
Die im Mittleren Osten lebenden Völker sind heute den schweren nationalen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Problemen ausgesetzt und es kann nicht daran gedacht werden, daß diese Probleme innerhalb des imperialistisch-kapitalistischen Systems gelöst werden. Im Gegenteil, das System selbst stellt den Grund für die tagtägliche Erschwerung und Vertiefung dieser Probleme dar. Die einzige Lösungsmethode ist die Erhebung der nationalen und gesellschaftlichen Befreiungsbewegungen der Völker und ihr Sieg. Wir sind davon überzeugt, daß dies die einzige Methode ist, die für alle Fragen eine Lösung anbietet und für die armenische Frage nur auf dieser Basis und in diesem Rahmen eine Lösung gefunden werden kann.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

*Türkischer Volksstamm, der nach der Einwanderung der Türken aus Mittelasien nach Anatolien diesen folgte. Da sich die Türken dort bereits ansässig gemacht hatten und die Besitzverhältnisse zu Ihren Gunsten geregelt hatten, waren die Türkmenen nicht in der Lage, Land und Besitz zu beanspruchen und bildeten daher die werktätige Schicht.

**Führer der Aufstände der Türkmenen gegen die Unterdrückung des osmanischen Imperiums. Nach der Niederschlagung dieser Aufstände wurde Sheich Bedrettin hingerichtet.

